

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: August Sabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Diebstahlsstrafe: 3 Monate, 1 Jahr, 2 Jahre, 3 Jahre, 4 Jahre, 5 Jahre, 6 Jahre, 7 Jahre, 8 Jahre, 9 Jahre, 10 Jahre, 11 Jahre, 12 Jahre, 13 Jahre, 14 Jahre, 15 Jahre, 16 Jahre, 17 Jahre, 18 Jahre, 19 Jahre, 20 Jahre, 21 Jahre, 22 Jahre, 23 Jahre, 24 Jahre, 25 Jahre, 26 Jahre, 27 Jahre, 28 Jahre, 29 Jahre, 30 Jahre, 31 Jahre, 32 Jahre, 33 Jahre, 34 Jahre, 35 Jahre, 36 Jahre, 37 Jahre, 38 Jahre, 39 Jahre, 40 Jahre, 41 Jahre, 42 Jahre, 43 Jahre, 44 Jahre, 45 Jahre, 46 Jahre, 47 Jahre, 48 Jahre, 49 Jahre, 50 Jahre, 51 Jahre, 52 Jahre, 53 Jahre, 54 Jahre, 55 Jahre, 56 Jahre, 57 Jahre, 58 Jahre, 59 Jahre, 60 Jahre, 61 Jahre, 62 Jahre, 63 Jahre, 64 Jahre, 65 Jahre, 66 Jahre, 67 Jahre, 68 Jahre, 69 Jahre, 70 Jahre, 71 Jahre, 72 Jahre, 73 Jahre, 74 Jahre, 75 Jahre, 76 Jahre, 77 Jahre, 78 Jahre, 79 Jahre, 80 Jahre, 81 Jahre, 82 Jahre, 83 Jahre, 84 Jahre, 85 Jahre, 86 Jahre, 87 Jahre, 88 Jahre, 89 Jahre, 90 Jahre, 91 Jahre, 92 Jahre, 93 Jahre, 94 Jahre, 95 Jahre, 96 Jahre, 97 Jahre, 98 Jahre, 99 Jahre, 100 Jahre.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangiergeld) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Bezugsort in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 inkl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Injektionsgebühr: die leuchtendste Zeitungszeitung 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 423

Nr. 283.

Magdeburg, Donnerstag den 3. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

## Eine letzte Mahnung!

Wer noch nicht gewählt hat, gehe sofort zur Wahl und wähle die sozialdemokratischen Kandidaten. In wenigen Stunden, um 7 Uhr, heute Mittwoch abend wird die Wahlhandlung geschlossen!

### Kanzlerabsolutismus.

Am Mittwoch soll im Reichstag der Versuch unternommen werden, der Vertretung des deutschen Volkes die gefesselten Handhaben zu schaffen, die notwendig sind, um eine wirksame Kontrolle über die politische Leitung des Reiches durchzuführen und die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers vor dem Parlament sicherzustellen.

In allen konstitutionell regierten Ländern und auch in den meisten deutschen Bundesstaaten bestehen Bestimmungen der Verfassung, durch die das gerichtliche Verfahren gegen pflichtvergessene Minister besonders geregelt wird. Nur der Artikel 17 der Reichsverfassung, der die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers prinzipiell feststellt, entbehrt der näheren Ausbildung. In den Verfassungsdebatten, die im Reichstag des Norddeutschen Bundes 1867 geführt wurden, bekämpfte Bismarck jede weitere Ausführung eines reichsdeutschen Ministerverantwortlichkeitsgesetzes namentlich durch den Hinweis, daß ja die verbündeten Regierungen als solche jede für sich den Volksvertretungen ihres Landes verantwortlich wären.

Der fadenscheinige Vorwand einer einzelstaatlichen Verantwortung, die, wenn sie wirklich geübt würde, den Gang der Reichspolitik ganz unter den Einfluß des preussischen Landtags stellen müßte, genügt für den mächtigen Mann, die Einführung einer wirklichen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers abzuwenden und jenes System des Kanzlerabsolutismus zu schaffen, das um so gefährlicher ist, als die Macht des Kanzlers nur nach unten unbegrenzt ist, während sie von oben her an dem dünnen Faden der Hofgunst haltlos hin und her schwankt. Seitdem haben wir im Deutschen Reich einen Reichskanzler, gegen den der Reichstag höchstens durch Anwendung selten gebrauchter äußerster Kampfmittel etwas auszurichten imstande wäre, einen Reichskanzler, der so lange unabsetzbar und unvertreibbar in seinem Amte bleibt, als er von der Gunst des Kaisers gehalten wird. Wir haben aber auch infolgedessen auf der anderen Seite einen Reichstag, der nicht imstande ist, einen Staatsmann im Amte zu erhalten und ihn gegen die Unbilden einer plötzlich umschlagenden Witterung in den hohen Regionen zu schützen. Man braucht nur an die Entlassung des Grafen Posadowsky zu erinnern; Graf Posadowsky besaß zur Zeit seiner Entlassung zweifellos das Vertrauen der Mehrheit des Hauses und außer einer kleinen Minderheit blutiger Scharfmacher verlangte niemand seinen Abgang. Nicht anders ist es mit der Entlassung der ersten drei Kanzler gewesen; von Bismarck angefangen wurden sie alle unversehens davon gejagt unter großem Erstaunen und teilweise sogar unter heftiger Entrüstung des Reichstags und weiter Kreise des Volkes.

Durch die strengere Ausbildung der Verantwortlichkeit hört der Reichskanzler auf kaiserlicher Sakai zu sein und wird in höherem Grade als bisher Vertrauensmann der Parlamentsmehrheit. Nicht der Kaiser, sondern diese ist es fortan, die faktisch in erster Linie über sein Verbleiben im Amte entscheidet. Sagt der Monarch den ersten Beamten des Reiches willkürlich davon, so wird er wissen, daß er ihm keinen Nachfolger geben kann, der Aussicht hat, mit dem Parlament in Frieden leben zu können. Der Kanzler aber, der durch das Vertrauen des Parlaments geschützt wird, wird dem Träger der Krone ganz anders entgegengetreten, und er wird gewisse schädliche Handlungen des Monarchen verhindern können durch den nachdrücklichen Hinweis darauf, daß er, der Reichskanzler, sich einer Anklage und Verurteilung aussetzen würde, wenn er eine solche Handlungsweise des Kaisers zulassen würde.

Die Gegner eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes wenden hier ein, daß ein solches Gesetz auch in Ländern, in denen es besteht, so gut wie nie angewendet wird. Dieses Argument kann aber nicht gelten, weil eine Schutzwehr für äußerste Fälle — und eine solche soll das Verantwortlichkeitsgesetz sein — schon durch ihr bloßes Vorhandensein wirkt als prinzipielle Festsetzung des Machtverhältnisses zwischen Krone und Parlament. Und mag ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz, das in halbabsolutistischen Ländern etwa bloß auf dem Papier steht, desto wertloser erscheinen, je älter es wird, so ist ein solches Gesetz doch für den Augenblick, in dem es geschaffen wird, wertvoll, wenn es gelingt, sein Zustandekommen gegen den Willen der Krone und der sie umgebenden reaktionären Elemente durchzusetzen. Die neue Grenzregulierung der

verfassungsmäßigen Machtgebiete ist dann schon an und für sich ein Beweis für die erstarrte Macht des Parlaments.

In einem solchen Falle befindet sich am 2. Dezember 1908 der deutsche Reichstag. Die Rechte, die aus dem gegenwärtigen unhaltbaren Zustand des Reichs Vorteil zieht, wehrt sich mit aller Entschiedenheit gegen „konstitutionelle Garantien“, die von der Sozialdemokratie mit ebenso großer Entschiedenheit gefordert werden. Zwischendurch mag in den verschiedensten Schattierungen ein undefinierbares Gemisch unsicherer Rantonisten, die so tun möchten, als ob sie mit der Sozialdemokratie im Prinzip einer Meinung wären, aber doch zum Teil auf die Gelegenheit lauern, im Bunde mit den Konservativen die Durchsetzung dieses Prinzips zu verhindern. Gelingt ihnen das, so wird die Vermittlung in der deutschen Reichsanarchie noch weiter gesteigert werden. Aber die Sozialdemokratie, die im gegenwärtigen Chaos sozusagen noch ein Element der Ordnung repräsentiert, wird davon keinen Schaden haben.

### Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 2. Dezember 1908.

#### Die Liberalen gegen die Redefreiheit.

Ueber die edlen Absichten, die die bürgerliche Linke in der Verfassungsdebatte betätigen will, informiert eine Zuschrift, die die „Voss. Ztg.“ von einem freisinnigen Abgeordneten erhält und in der es heißt:

Nach altbewährtem parlamentarischem Brauche, der gerade vom Liberalismus besonders in den Vordergrund gerückt worden ist, darf der Kaiser nicht in die Debatte gezogen werden. Zu diesem Brauche darf man jetzt zurückkehren.

Sollte von sozialdemokratischer Seite gleichwohl, ohne daß ein neuer Anlaß geboten wäre, die Debatte über den Kaiser fortgesetzt werden, so werden die Präzidenten einschreiten, und bei einer etwa erforderlichen Entscheidung des Hauses wird voraussichtlich die bürgerliche Linke sich, unter normalen Verhältnissen, für die Ansicht des Präsidenten erklären. Dann aber ist eine Präzidentenkrisis mit ihren unliebsamen Folgen ausgeschlossen. Die Blockpolitik bei dieser Gelegenheit geschildert zu werden, liegt schwerlich im Plane der bürgerlichen Linken.

Hier wird mit brutaler Offenherzigkeit zugestanden, daß die parlamentarische Redefreiheit, die am 10. und 11. November Nationalliberale und Freisinnige auch für sich in Anspruch nahmen, am 2. Dezember den Sozialdemokraten nicht mehr gewährt werden soll. Man beginnt die Befreiung Deutschlands vom persönlichen Regiment, indem man in Gemeinschaft mit den Konservativen die Redefreiheit des Reichstags abschafft! — Nicht minder deutlich drückt sich die „National-liberale Korrespondenz“ aus, die schreibt: „Mit den andern bürgerlichen Parteien werden die Nationalliberalen dabei zu verhüten streben, daß die Debatten durch Reframinationen, die im Augenblick keinen Zweck haben, vergiftet werden. Schon weil es unklug wäre, das Pulver zu verschleßen, das man über kurz oder lang vielleicht doch noch einmal brauchen könnte.“

Was Zweck hat und gesagt werden darf, und was nicht gesagt werden darf, weil es nach Ansicht des von Konservativen geführten Blocks „im Augenblick keinen Zweck hat“, entscheidet die souveräne Mehrheit. Wahrscheinlich, eine sonderbare Art, das Ansehen des Reichstags zu festigen, eine sonderbare Art gegen den Sitzadkurs zu protestieren! —

#### Der „Sparjamkeit“-Etat für 1909.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht jetzt eine zusammenfassende Uebersicht über den Reichsetat für 1908, aus der in der Hauptsache folgendes hervorgeht: Der Etat für 1909 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 865 409 018 Mark ab; er nähert sich mit einem Mehr von 80,6 Millionen Mark dem Dreimilliarden-Etat der bei Fortdauer der gleichen Steigerung im Jahre 1911 bereits erreicht und überschritten sein wird.

Die fortdauernden Ausgaben betragen 2 232 525 038 Mark, das heißt, sie sind um 66,0 Millionen höher als im Vorjahr. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats belaufen sich auf 397 844 235 Mark, das ist auf 45,1 Millionen mehr als im Vorjahr.

Die Reichsschuld betrug am 1. Oktober vier-einhalb Milliarden; sie soll vermehrt werden

durch Aufnahme von 600 Millionen Mark zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse. Für die Vergütung der Reichsschuld sind 171 Millionen Mark aufzubringen, 16,2 Millionen Mark mehr als 1908!

Die Einnahmen des Reichs werden folgendermaßen veranschlagt:

		Mehr oder weniger als 1908
Zölle, Steuern u. . . . .	1 230 277 980 Mk.	— 54 653 790 Mk.
Abfindungen . . . . .	87 620	3 790
Reichspost u. . . . .	672 477 600	+ 28 300 600
Reichsdruckerei . . . . .	11 922 500	+ 992 700
Reichseisenbahnverwaltung . . . . .	123 291 000	— 2 241 000
Postwesen . . . . .	34 669 000	—
Berich. Verwaltungseinnahm. . . . .	64 546 038	+ 21 350 939
Reichsbaldnerfonds . . . . .	35 242 007	— 1 610 635
Ausgleichungsbeiträge . . . . .	29 583 195	+ 9 668 447
Matr. Beitr. . . . .	426 889 153	+ 80 861 081
Gesundheitsbeiträge . . . . .	28 403 680	+ 28 403 680

Die kolossale Einnahme aus Matrifularbeiträgen ist natürlich wieder bloß fiktiv. Die Matrifularbeiträge sollten rechnungsmäßig die Ueberweisungen um 231,7 Millionen Mark übersteigen, diese Summe und außerdem die „gestundeten“ 28,4 Millionen von 1906 müßten also eigentlich aus den Kassen der Einzelstaaten an die Reichskasse abgezahlt werden. Aber es wird wieder gestundet, die Erhebung von 207,5 Millionen wird „ausgesetzt“, nur 24,3 Millionen sind auf neue Rechnung bar zu zahlen.

Die „Sparjamkeit“, mit der der neue Etat im einzelnen aufgestellt ist, wird u. a. auch dadurch illustriert, daß für ein neues Postgebäude in Petersburg 2 425 000 Mark gefordert werden!

Dagegen ist der voraussichtlich aus den Zöllen für die Witwen- und Waisenversicherung zurückzuführen Betrag mit 40 Millionen um 13 Millionen niedriger angesetzt als im Vorjahr. Bezeichnend ist ja überhaupt der Rückgang der Zolleinnahmen, es wird weniger verbraucht. Das Volk „spart“ an seinem täglichen Brote!

So wird wirklich gespart! —

#### Paulus als Saulus.

Die Geze gegen die Ortskrankenkassen, wie sie namentlich von der „Arbeitgeber-Zeitung“ betrieben worden ist, hat bisher keinen Erfolg gezeigt. Die erhobenen Anklagen über sozialdemokratische Mißwirtschaft haben sich als völlig haltlos erwiesen. Das muß jetzt selbst einer der Hauptcharismen, Kommerzienrat Mend, zugeben, der eine Zuschrift an die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“ richtet, der wir einige Stellen von allgemeiner Wichtigkeit entnehmen:

Es wird immer von den großen Mißständen in den Ortskrankenkassen gesprochen und es sind auch eine Anzahl Einzelfälle an die Öffentlichkeit gebracht, sieht man aber genauer hin, so macht es den Anschein, als wenn diese Anklagen überwiegend aus den Kreisen unzufriedener Krankenkassenärzte und unzufriedener Krankenkassenbeamten stammen.

In der vom Reichsamt des Innern berufenen Konferenz forderten die anwesenden Sozialdemokraten stürmisch die Verlegung von Belegen für die erhobenen Anklagen, und es konnten keine gebracht werden mit der einen Ausnahme, daß in einer Krankenkasse der Vorstand den Beamten die Teilnahme an der Kaiserfeier gestattet hatte. Da bürgerliche Krankenkassen wohl nichts Schlimmes darin sehen würden, den Kassenbeamten die Teilnahme an der Sedanfeier zu gestatten, so handelt es sich in diesem Falle gar nicht um einen Krankenkassenmißstand, sondern um eine politische Demonstration.

Wenn man berücksichtigt, daß in der Konferenz keine mit Belegen ausgestatteten Anklagen gegen die Ortskrankenkassen vorgelegt werden konnten und andererseits eine große Anzahl von Arbeitgebern, welche in den Vorständen der Ortskrankenkassen sitzen, die Kassen in der entschiedensten Weise in Schutz nehmen, so muß man zugeben, daß es mit den Mißständen in den Ortskrankenkassen allzu arg vielleicht doch nicht ist.

Herr Mend war, wie gesagt, bisher einer der lautesten Auser im Streit gegen die „sozialdemokratische Mißwirtschaft“ in den Ortskrankenkassen. Er hat sich aus einem Saulus zum Paulus bekehrt. Die konservative „Freig-

zeitung" dagegen und die scharfmacherische „Post“ hegen weiter in der alten Weise und fordern die Regierung auf, die von ihr selbst eingeholten Gutachten jener Sachverständigen-Konferenz mit Nichtachtung zu strafen und trotz alledem die Anhebung der Selbstverwaltung vorzunehmen. Ob die Regierung und schließlich der Reichstag auf dem Sanitätsstandpunkt des Ewig-Gestrigen stehenbleiben, muß man also abwarten. —

### Steigende Arbeitslosigkeit.

Wir lesen in der „Arbeitsmarkt-Correspondenz“: „Nach den letzten Monatsausweisen der Arbeitsnachweise ist in einer ganzen Reihe von Gewerben aus der starken Zunahme des Andrangs am Arbeitsmarkt auf eine weitere Vermehrung der Arbeitslosigkeit zu schließen. Die Zahl der Arbeitssuchenden, die sich in ungeländiger Stellung befinden und trotzdem sich um eine andere Stelle bewerben, ist zurzeit sehr gering. Das Gros der Arbeitssuchenden rekrutiert sich vielmehr gegenwärtig hauptsächlich aus beschäftigungslosen Arbeitern.“ Eine ganz besonders starke Vermehrung des Andrangs ist für das Baugewerbe festzustellen. Der diesjährige Oktober brachte eine große Einschränkung der Arbeitsgelegenheit. Vor 2 Jahren ging die Zahl der Arbeitssuchenden, auf je 100 offene Stellen berechnet, von 96,5 im September auf 118,7 im Oktober hinauf, im Vorjahr von 83,3 auf 118,1. Der Andrang nahm im vergangenen Jahr um 22,7, 1907 um 34,8 zu. Im laufenden Jahre beträgt die Zunahme des Andrangs aber 51,2. Der Andrang stieg nämlich von 134,6 auf 185,8.

Auch im Ledergewerbe hat das Angebot eine ganz unerwartete Steigerung erfahren. Es melbten sich auf je 100 offene Stellen im Oktober nicht weniger als 244,5 Arbeitssuchende oder 60,1 mehr als im September. 1907 steigerte sich der Andrang nur um 35,1, 1906 um 41,2 Arbeitssuchende. Die absolute Höhe des Andrangs deutet gleichfalls auf eine starke Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Um eine offene Stelle bewarben sich durchschnittlich mehr als zwei Arbeitssuchende.

Im Holzgewerbe hat zwar die Arbeitslosigkeit etwas nachgelassen, dafür hat sich aber das Neuangebot sehr erheblich vermehrt, so daß der Andrang am Arbeitsmarkt wieder mehr gemindert ist als selbst im Vorjahr. Auf 100 offene Stellen kamen 263,4 Arbeitssuchende gegen 195,8 im September. Die Zunahme des Andrangs stellt sich auf 67,6 Arbeitssuchende gegen 54,8 im Vorjahr und 24,8 vor 2 Jahren.

Endlich hat in der Metall- und in der Maschinenindustrie der Umfang der Arbeitslosigkeit merklich zugenommen: Der Andrang, der bereits im September größer war als in anderen Berufsgruppen, erfuhr im Oktober eine weitere bedeutende Steigerung. In der Metallindustrie erhöhte sich der Andrang von 228,2 im September auf 257,4 im Oktober, in der Industrie der Maschinen, Instrumente sowie im Schiffbau stieg er von 342,8 auf 354,4. Das schon äußerst starke Neuangebot in der zuletzt genannten Industriegruppe dürfte hauptsächlich durch den Arbeitsmangel auf den Schiffswerften noch weiter hinausgerieben worden sein. Im Vorjahr stand der Andrang ganz bedeutend niedriger: er betrug nämlich 152,5 im Metallgewerbe und auf 175,7 in der Maschinenindustrie.

Abweichend von der Bewegung des Andrangs in den genannten Gewerben gestaltete sich der Arbeitsmarkt für die ungeländerten Arbeiter. Hier nahm der Andrang wenigstens nicht härter zu als im Vorjahr. Im Textilgewerbe aber trat sogar eine Vebelung der Nachfrage ein. Der Andrang ging von 181,5 im September auf 159,5 im Oktober zurück. So gering diese Erleichterung ist, so fällt sie doch um deswillen ins Gewicht, weil in den letzten Jahren der Oktober stets eine Verschlechterung der Lage gebracht hatte. Von den verschiedenen Gewerbegruppen weist der Arbeitsmarkt im Bekleidungsgebiete den günstigsten Stand auf: obwohl der Andrang etwas zugenommen hat, überwiegt doch die Nachfrage nach Arbeitskräften so sehr, daß das Minderangebot noch nicht vernehmbar ist. Freilich zeugt trotz des günstigen Bildes einiger Gewerbegruppen das Gesamtgeräusch des Arbeitsmarktes von einer weiteren Verschlechterung, die sich in einer Zunahme der Arbeitslosigkeit äußern muß. —

### Der Wahlrechtswechselvalg.

Die Wahlrechtsvorlage des Grafen Hohenhausen wurde in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags mit 73 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Graf Hohenhausen gab dann die Erklärung ab, daß er bereit sei, auf Grund des Eventualvorschlages an der Wahlreform mitzuarbeiten. Es wurde in die Abstimmung über die Einzelparagraphen eingetreten. Die Konservativen sind entschlossen, die Vorlage unter allen Umständen durchzuführen. Sie lehnen alle Punkte der Vorlage ab, die eine Zweidrittelmajorität erfordern, weil sie eine Verfassungsänderung darstellen; so u. a. die Vermehrung der Wahlkreise auf 96, ferner die Gesamtvermehrung des Landtags. Weiter wird auch die Wahlkreiserteilung mit 40 gegen 37 Stimmen abgelehnt, nachdem vorher die Wahlkreiserteilung der Rinderheute mit 41 gegen 36 Stimmen abgelehnt worden war. —

### Barrikaden in Prag.

Die Gemüter in der böhmischen Hauptstadt haben sich noch nicht beruhigt, vielmehr sind am Dienstag die Prügeleien zu regelrechten Straßenkämpfen ausgewachsen. Die Streikenden waren zwar mit Plakaten der Staatshetze bedeckt, die jede Anspannung verbot und die schwersten Strafen androhen, aber das erbitterte sächsische Volk ließ keine anderen Kundgebungen hinter und zog zu Tausenden durch die Straßen. Die Ergüsse begannen mit neuen Ueberrufen auf deutsche Studenten, von denen abermals drei verletzt wurden. Der Straßen wurde nachmittags durch Gendarmen geräumt. In den Nachmittagsstunden sammelten sich am Straßen wiederholt Demonstrationen an. Es kam wieder zu Konflikten, so daß die Sachen wiederholt eskalieren mußten. Um 4 Uhr führte eine Kolonne der Sahe 100 reichsdeutsche Studenten, die zu der Grundsteinlegung des deutschen neuen Universitätsgebäudes hier angekommen waren, über den Straßen nach dem Hofsaal. Als die Menge ihrer Anführer wurde, wurden sie mit einem Steinhaegel überhäufelt. Die Sahe zog über Markt und stieß auf die Menge ein.

Um 4½ Uhr kam es zu erneuten Zusammenstößen der Menge, wobei einer der Studenten durch einen Schlag mit einem eisernen Schlagring schwer verletzt wurde. Die Sachen brachten ihn in das Hofsaal, wobei sie wiederholt mit Steinen beworfen wurden. Derartige Vorgänge wiederholten sich ununterbrochen bis gegen 6 Uhr. Als die Menge, die auf ungefähr 2000 Köpfe angewachsen war, zum Eintritt auf das Hofsaal gehen wollte, wurde die Kinnung des Hofsaals angeordnet. Die Sahe erwies sich als viel zu schwach, schließlich riefen drei Eskadren Dragoner, die von der Joseph-Kaserne aus, die, unterstützt von Gendarmen, den Straßen

äußerten und die Menge nach dem Wenzelsplatz zu treiben. Das Militär wurde mit Steinen beworfen, so daß der Offizier den Befehl zur Attade gab. Die Soldaten entwickelten sich in Schwarmlinie und sprengten in die Massen hinein. Dabei wurden viele durch Säbelstöße und Pferdetritte verletzt. Die Dragoner räumten darauf auch den Wenzelsplatz, wo sie aus den Fenstern und aus den Hausfluren mit Steinen beworfen wurden, so daß sie die Menge abermals attackieren mußten.

Die Haustore wurden von Gendarmepatrouillen abgesucht und geräumt und die Hauseingänge sodann abgesperrt. Das Militär mußte noch dreimal den Wenzelsplatz räumen. Als auch die Dragoner sich noch als zu schwach erwiesen, mußten mehrere Bataillone Infanterie ausbezogen werden, die Straßen und Plätze im Verein mit den Dragonern räumten. Auf dem Wenzelsplatz kam es wieder zu erneuten Zusammenstößen. Die Menge wurde in die Seitenstraßen abgetrieben, wobei Soldaten und Polizeiwachen mit Steinen überhäufelt wurden.

In der Mariengasse baute die Menge Barrikaden aus Pflastersteinen und Gasröhren. Die Barrikaden mußten von der Polizei gestürmt werden. Auf dem Thplatz wurden sämtliche Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert, in den deutschen Geschäften die Tafeln herabgerissen, während man die Polizisten, die dort der Menge entgegenrücken, tätlich angriff. Die Polizei gab aus ihren Dienstrevolvern eine Salve ab, wobei, soweit bis jetzt bekannt ist, vier Personen schwer verletzt wurden.

Der englische Konsul in Prag, Forbes, der in einem Straßenbahnwagen saß, wurde von den sächsischen Demonstranten, die die Wagen nach deutschen Studenten durchsuchten, insultiert und, als er sich mit einer Bemerkung zur Wehr setzte, zum Wagen hinausgeworfen.

Inzwischen hat eine in Wien tagende Konferenz sächsischer und deutscher Abgeordneter unter Vorsitz des Ministerpräsidenten beschlossen, an ihre Volksgenossen in Prag einen Appell zu richten, in dem sie angeht die akute Gefahr für den Parlamentarismus, die sich beim Fortbestehen der heutigen Zustände in Prag daraus ergeben würde, daß die Regierung genötigt wäre, außergewöhnliche Mittel zur Herstellung der Ruhe anzuwenden, ihre Landleute zur Ruhe mahnen. —

### Deutschland.

**Die Freisinnigen und der Sprachenparagraph.** In der „Frankfurter Zeitung“ wurde mitgeteilt, die freisinnige Fraktionsgemeinschaft sei von v. Helldorn-Hollweg bei dem Sprachenparagraphen nicht hinter Licht geführt worden. Die maßgebenden Freisinnigen hätten gewußt, daß polnische Gewerkschaften nicht gestattet werden sollten. In einer Zuchrift an die „Berliner Volkszeitung“ wird deshalb den freisinnigen Abgeordneten der Vorwurf gemacht, daß sie ihre Gesinnungsgenossen im Lande in ungläubiger Weise getäuscht hätten. —

**Reichsverbandsgeneral Liebert,** der früher Gouverneur von Ostafrika war, soll für die von ihm gemachten Ausgaben, die der Reichstag nicht bewilligt hatte, nachträglich regreppflichtig gemacht werden. Liebert, der jetzt selbst dem Reichstag angehört, hat, als die Abgeordneten Erzberger und Roske diese Tatsache vorbrachten, sich damit herauszuheben versucht, daß er erklärte, ohne Zustimmung des Staatssekretärs Dernburg eine genaue Darstellung des Sachverhalts nicht geben zu können. Er ließ durchblicken, daß diese verfassungswidrige Verwendung von Geldern auf eine Anregung von Berlin aus erfolgt sei. Jedenfalls ist so viel sicher, daß die Angelegenheit im Reichstag wieder zur Sprache kommt. Es handelt sich um eine Summe von 400 000 Mark. —

**Zentrum und Inzertatensteuer.** Wie man hört, ist das Zentrum, das sich bisher für die Inzertatensteuer erklärt hat, zu einer andern Auffassung gelangt. Die Zentrumsfraktion soll davon überzeugt worden sein, daß besonders auch die kleine Zentrumspresse durch die Inzertatensteuer in ihrer Existenz schwer bedroht würde. —

**Die Zuständigkeit der Amtsgerichte** ist von der Justizkommission des Reichstags nach dem Vorschlag der Regierung auf 500 Mark erhöht worden. —

**Das demonticre Interview.** Der Verlag der Neuposters „Nord“ teilt mit, daß das von der Zeitschrift veröffentlichte angebliche Kaiser-Interview nicht echt sei. —

**Der sozialdemokratische Lehrer gemahregelt.** Dem sozialdemokratischen bayrischen Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Kettlerstamm, Lehrer Hoffmann, ist von der sächsischen Regierung die weitere Ausübung des Unterrichts an der städtischen Fortbildungsschule in Kettlerstamm untersagt worden. Hoffmann hat dagegen Beschwerde beim bayerischen Ministerium erhoben. —

### Aus der Parteibewegung.

**Gemeindevahlerfolg.** Bei der Gemeinderatswahl in Stadtkism wurden die Genossen Scholl und Schröder mit großer Majorität gewählt. Mit ihnen gehen die beiden ersten Sozialdemokraten in den bayerischen Stadtkism ein. —

**Der Gesundheitszustand des Genossen Goldstein** hängt an sich allmählich wieder zu heben. Der plötzlich erkrankte Genosse ist bereits so weit wieder hergestellt, daß er kleine Spaziergänge im Freien zu unternehmen vermag. Auch der Gebrauch der rechten Hand zum Schreiben richtet sich langsam wieder ein. Die Aufnahme tugendlicher Tätigkeit steht aber trotzdem noch in weiterm Felde. Ein längerer Krankenurlaub dürfte jedoch die völlige Genesung, die nicht mehr zu bezweifeln ist, wesentlich beschleunigen. —

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Die baltisch-pfälzischen Metallindustriellen** beschließen, falls bis 15. Dezember d. J. der Streik auf den Stahlwerken nicht beigelegt sein sollte, eine Aussperrung der Metallarbeiter in Baden und in der Pfalz vorzunehmen. —

**Schwererobrigung in der Ziegelsindustrie.** In Düsseldorf war der Streik des Zieglerverbandes der Ziegelschneider Deutschlands vorüber und beschloß, für das Jahr 1909 die Löhne um fünf Prozent herabzusetzen. —

**Zeichnerabend.** Die Direktion der Aktien-Spinnerei und Weberei Kempen, des größten Erwerbszentrums der Textilindustrie am Rhe, hat den Zeichnerabend eingestellt. Dieser wurde nach 11 Stunden täglich gearbeitet. Damit ist in allen Textilbetrieben der Zeichnerabend zur Durchführung gekommen. —

**Die Dresdner Zigaretten-Zubehörlern** unterstützen ihren Arbeitslosen Kollegen an den Reichstag gegen die Fortführung der Arbeitslosen der verschiedenen Arbeiterkassen auf 6 Stunden und gegen die Fortführung der Heimarbeit. —

**Die Pariser Gewerbegerichtswahlen,** die am Sonntag stattfanden, gipfelte u. a. die Wahl einer Frau, der Genossin Gosselin, Vorsitzende des Pariser Gewerbevereins der Bäckerhandwerker.

Außer ihr waren noch drei Kandidatinnen aufgestellt, die jedoch gegenüber ihren männlichen Konkurrenten unterlagen. Die Frauen beteiligten sich zum erstenmal an den Wahlen. Ihre Beteiligung — und ihr Erfolg — wäre jedenfalls bedeutend größer gewesen, wenn das Gesetz, das ihnen auch die Wahlbarkeit verlieh, nicht erst kurz vor den Wahlen, nach Abschluß der Wählerlisten, zustande gekommen wäre. Die Genossin Gosselin ist in Frankreich die erste durch allgemeine, vom Gesetz vorgeschriebene Wahlen gewählte Frau. Zu erwähnen ist noch, daß der Sekretär des Gewerbevereinsverbandes, dem in Billeneuve bei der Schlächterelei der rechte Arm abgeschossen wurde, gleichfalls gewählt wurde. Die Pariser Gewerbegerichtswahlen erhalten 1800 Franc jährlich. —

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 2. Dezember 1908.

#### Der zweite Stichwahltag.

Am den beiden ersten Tagen der Stichwahl wurden insgesamt Stimmen abgegeben:

	Sozialdemokraten		Bürgerliche		
	Stichwahl	Hauptwahl	Stichwahl	Hauptwahl	
Lantau	1476	1120	Busse	2576	2722
Böhme	1475	1119	Froberg	2547	2759
Kleine	1474	1117	Grund	2580	2672
Hähnjen	1472	1113	Streitlein	2568	2628
Giesecke	1472	1112	Rißschke	2576	2686

Der Neue Wahlverband erklärt heute noch einmal einen Aufruf, in dem es heißt: „Jeder Mitbürger, der nicht als Sozialdemokrat angesehen werden will, muß sofort sein Wahlrecht ausüben und die Kandidaten des Wahlverbandes wählen.“ Der Neue Wahlverband gefaßt sich ansehend jetzt in grotesken Uebertreibungen. Wie viele sehr brave Bürger wird er nach Schluß der Wahlhandlung als Sozialdemokraten ansehen müssen! Denn auch bei der Stichwahl wird allem Anschein nach die Wahlbeteiligung 50 Prozent nicht erreichen!

In einem Aufruf des Beamtenwahlvereins heißt es, daß von den alten bürgerlichen Parteien die wirksame Wahlhilfe ausbleibe. Im „Centr.-Anz.“ wird sogar gesagt, daß die wenigen Bürgervereinsanhänger, die zur Wahl gegangen seien, obendrein auch noch sozialdemokratisch gewählt hätten! Natürlich ist weder das eine noch das andere richtig. Es soll nur dazu dienen, die säumigen Beamten zum Wählen zu veranlassen!

Bis zur Stunde scheint es noch, als ob die Anstrengungen unserer Gegner von Erfolg gekrönt sein sollen, wenn nicht noch unsere Genossen in den letzten Stunden in großen Scharen antreten. Reserven sehen uns noch genug zur Verfügung. Wenn alle ihrer Wahlpflicht eingedenk sind, dann muß die Stichwahl der Sozialdemokratie den Sieg bringen!

Darum ergeht an alle säumigen Wähler, die diese Zeilen noch rechtzeitig zu Gesicht bekommen, die dringende Aufforderung, sofort zur Wahl zu gehen und ihre Stimme dem sozialdemokratischen Kandidaten zu geben!

Es kommt auf jede Stimme an! —

#### Das Resultat in Magdeburg.

3. Tag.

Bis Mittwoch mittag um 2 Uhr wurden insgesamt Stimmen abgegeben:

	Sozialdemokraten		Bürgerliche		
	Stichwahl	Hauptwahl	Stichwahl	Hauptwahl	
Lantau	1668	1274	Busse	3139	3285
Böhme	1667	1273	Froberg	3110	3322
Kleine	1666	1271	Grund	3143	3235
Hähnjen	1664	1267	Streitlein	3139	3249
Giesecke	1663	1266	Rißschke	3131	3191

#### Der Magistrat und die Beamten.

Das Schreiben des Magistrats an Herrn Kobelt, worin der Magistrat sich als Gegner der Einreichung Magdeburgs in eine höhere Klasse des Wohnungsgeldtarifs bekannte, hat in Beamtenkreisen, wie das nicht anders zu erwarten war, lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Der Magistrat veröffentlicht nun zu seiner Rechtfertigung folgendes:

Da das von dem Reichstagsabgeordneten Kobelt veröffentlichte Schreiben des Magistrats in betreff der Neuordnung der Wohnungsgeldtarife für Beamte und Offiziere zu mancherlei Erörterungen geführt hat, hält der Magistrat, um Mißverständnisse zu vermeiden, es für erforderlich, einige Aufklärungen zu geben.

Der Magistrat hat sein Schreiben als eine private, nur für Herrn Kobelt bestimmte Antwort angesehen. Wenn er gewußt hätte, daß Herr Kobelt die Absicht gehabt hätte, das Schreiben zu veröffentlichen, so hätte er von vornherein das Sachverhältnis eingehender dargestellt, zugleich aber darauf aufmerksam gemacht, im Interesse der Beamten lieber von der Veröffentlichung abzuweichen, da sonst leicht die Antwort des Magistrats von den verbündeten Regierungen gegen die Wünsche der Beamten ins Feld geführt werden könnte mit der Motivierung, die Verletzung von Wohnungsgeld aus der Stadtklasse. Sodann heißt die für die Reichsbeamten und Bürgerkullehrer und Lehrerinnen festzusetzende Mietenkategorie, welche gleichfalls die Stadt zahlen muß, in ungenügender Zusammenfassung mit der Einordnung der Stadt in die vorgegebenen Ortsklassen. Je höher die Ortsklasse, das heißt die tariflich anerkannten Verhältnisse für Magdeburg festgesetzt sind, um so höher muß auch das unterliegt keinem Zweifel, die Mietenkategorie für die Volks- und Bürgerkullehrer und Lehrerinnen ausfallen.

Deshalb ergab sich für den Magistrat nach der Veröffentlichung des Landentwurfs die Notwendigkeit, in eine Prüfung einzutreten, ob die Stadt von ihren Interessen aus darauf hinzuwirken habe, daß ihre Verlegung von Klasse C nach Klasse B stattfinden. Und da mußte er allerdings zu einer Verneinung gelangen.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 288.

Magdeburg, Donnerstag den 3. Dezember 1908.

10. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

178. Sitzung.

Dienstag den 1. Dezember, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Bethmann-Hollweg.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Lesung der

### Gewerbeordnungs-Novelle.

Die Debatte wird fortgesetzt bei dem gestern mitgeteilten § 137 (Verbot der Nachtarbeit für Arbeiterinnen) und den dazu gestellten, ebenfalls bereits mitgeteilten Anträgen. Neu eingegangen sind konservative Anträge auf Beschränkung des Wächnerinnen-Schutzes auf 6 Wochen nach der Niederkunft und auf Streichung des Verbots der Frauenarbeit in Klotzeien und beim Bau.

Abg. Erzbberger (Ztr.): Die Verschlechterungsanträge der Freisinnigen passen wenig zu der pomphaften Ankündigung des Herrn Mugdan, daß die Sozialpolitik energisch fortgesetzt werden solle. In die Kommission zog erst mit dem Erscheinen des Staatssekretärs der reaktionäre Geist ein. (Sehr gut! i. Ztr.) Geradezu unverständlich ist der Widerstand der Konservativen gegen den Schutz der verheirateten Frauen, die doch das Rückgrat des Familienlebens bilden. Herr Schrad tritt hier geradezu als Lotengräber der Sonntagstruhe ein. Um weitergehende Verschlechterungen zu verhindern, haben wir unsern Vermittlungsantrag gestellt, der für gewisse Fälle eine achttündige Beschäftigung der Frauen am Sonnabend gestattet. Wir bitten dringend, diesem Antrag zuzustimmen. (Beifall i. Ztr.)

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Leider hat das Zentrum selbst Verschlechterung der Kommissionsbeschlüsse beantragt. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Alle die Einwände, die gegen unsern Antrag auf schrittweise Einführung des Achtstundentags vorgebracht werden, sind schon vor zwei Menschenaltern in England erhoben worden und haben bereits damals glänzende Widerlegungen nicht bloß von Sozialisten, sondern auch von gemäßigten Liberalen wie Macaulay gefunden. Heute ist man in England darüber einig, daß gerade auf dem weitgehenden Arbeiterschutz die Stärke der englischen Industrie beruht. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Gerade auf der Verwendung körperlich und geistig zurückgebliebener Arbeiter beruht die Schwäche unserer deutschen Industrie. Vergnügt sich das Gesetz, einen Neinstundentag festzusetzen, so bringt es keinen wirklichen Fortschritt, sondern nur eine Deforiation gegenüber dem praktischen Leben.

Auf das allerschärfste protestieren wir gegen die gestrige unqualifizierbare Behauptung des Abg. Schrad, daß wir mit unsern Anträgen Neillameswede verfolgen. Wir beantragen im Gegenteil weniger als wir wünschen, um das Zustandekommen einer Mehrheit für unsere Anträge zu erleichtern. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Nicht um Parteireklame handelt es sich bei uns, sondern um das Wohl der deutschen Arbeiter und damit der deutschen Industrie. (Beifall der Sozialdemokraten.)

Abg. Schrad (Wirtsch. Vg.): Die Sozialdemokraten regen sich ja sehr über meine harmlose Bemerkung auf. (Rautes Lachen bei den Sozialdemokraten.) Das Zentrum, das doch selbst Verschlechterungsanträge gestellt hat, sollte keine Vorwürfe gegen uns erheben. Weder bedingt einen solchen von seiner Fraktion gestellten Vermittlungsantrag, wonach die Beschäftigung verheirateter Frauen am Sonnabend nur 7 Stunden betragen darf. Präsident Graf Stolberg teilt mit, daß die konservativen Anträge zurückgezogen seien. (Bravol i. Ztr.)

Abg. Stresemann (natl.), Abg. Pachnide (Freis. Vg.) und Abg. Freiherr Hehl zu Herrnsheim (natl.) polemisieren gegen Erzbberger und Wolfenbühler und gegen die Beschränkung der Arbeitszeit verheirateter Frauen am Sonnabend auf 6 Stunden.

Abg. Dr. Fleischer (Ztr.) rühmt die „praktische“ Sozialpolitik des Zentrums gegenüber der Sozialdemokratie und empfiehlt gleich Erzbberger den Vermittlungsantrag seiner Partei. Damit schließt die Diskussion.

In der Abstimmung werden alle sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

Abgelehnt wird ferner der Antrag Schrad (Beschränkung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen am Sonnabend auf 7 Stunden), obwohl Sozialdemokraten, Polen, Zentrum und Wirtschaftliche Vereinigung dafür stimmen. Die Feststellung des Bureaus wird mit Unruhe aufgenommen.

Angenommen wird der Antrag Fleischer (Ztr.) (Einführung der achtstündigen Sonnabendarbeit, soweit die Weiterarbeit anderer Arbeiter dadurch bedingt wird) im Hammelsprung mit 129 gegen 127 Stimmen. Das Zentrum und der größte Teil der Rechten stimmen dafür.

Angenommen wird ferner der Antrag Abblag (freis.) auf Streichung der besonderen Verkürzung der Sonnabendarbeit für verheiratete Frauen. Die Abstimmung findet ebenfalls durch Hammelsprung statt und ergibt die Annahme mit 137 gegen 127 Stimmen. Der Bloß, mit Ausnahme des freisinnigen Abg. Erzbberger, stimmt geschlossen dafür.

Im übrigen werden die Kommissionsbeschlüsse unverändert angenommen.

§ 137a ist von der Kommission neu dem Gesetz eingefügt. Er verbietet die Ueberweisung von Arbeit außerhalb des Betriebes an Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter, soweit diese die gesetzlich zulässige Arbeitszeit hindurch beschäftigt waren, gestärkt aber die Ueberweisung, falls die Vetreffenden kürzere Zeit beschäftigt waren, bis zum Umfang der Durchschnittsarbeit. Für Sonntag und Feiertage ist die Ueberweisung generell verboten. Bei Zuwiderhandlungen soll die Polizeibehörde nach Anhörung der Arbeitgeber und Arbeiter den einzelnen Betrieben die Ueberweisungen untersagen dürfen.

Dazu beantragt Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.), da, wo sie bestehen, die ständigen Arbeiterschüsse zu hören.

Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen Verbot der Ueberweisung von Arbeit außerhalb des Betriebes an Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter ohne irgendwelche Beschränkungen oder Ausnahmen.

Abg. Albrecht (Soz.): Die Mitgabe von Arbeit nach Hause macht die ganze Arbeiterschutzgesetzgebung illusorisch. Darüber sind sich alle sozialpolitisch einsichtigen Gewerbe-Inspektoren klar. Wir begrüßen das Prinzip des § 137a, können aber die Fassung nicht billigen. Die gestatteten Ausnahmen haben den sozialpolitischen Fortschritt zum großen Teil wieder auf. Wollen Sie die Schutzbestimmung wirksam machen, so nehmen Sie unsern, wenn ich mich nicht irre, zuerst vom Zentrum eingebrachten Antrag an. Der Bloß kann hier einmal wieder zeigen, ob es ihm Ernst ist mit der Fortführung der Sozialpolitik. (Bravol bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stresemann (natl.) verteidigt die Hausarbeit, erklärt aber, daß seine Fraktion vorläufig und unter Vorbehalt endgültiger Stellungnahme bei der dritten Lesung für die Kommissionsfassung stimmen werde.

Die Abg. Wagner (Sachsen, Konf.), Schrad (Wirtschaftliche Vereinigung), Manag (Freis. Vp.) geben entsprechende Erklärungen ab.

Unter Ablehnung des Antrags Albrecht wird die Kommissionsfassung nebst dem Antrag Behrens angenommen.

§ 138a gibt der untern Verwaltungsbehörde Vollmacht, den Arbeitgebern Ausnahmetage bis zu 40 im Jahre zu gewähren, an

denen die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre bis 9 Uhr abends, außer am Sonnabend, erfolgen darf, sofern die tägliche Arbeitszeit 12 Stunden nicht überschreitet und die Ruhezeit nicht weniger als 10 Stunden beträgt. Ferner sollen Arbeiterinnen, die kein Hauswesen zu besorgen haben und eine Fortbildungsschule nicht besuchen, unter gewissen Umständen auch am Sonnabend nach 5 Uhr, jedoch nicht über 8 Uhr hinaus beschäftigt werden.

Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen Streichung der letzten Bestimmung und Herabsetzung der Ausnahmetage von 40 auf 30.

Abg. Stresemann (natl.) begründet seinen Antrag auf Erhöhung der Zahl der Ausnahmetage von 40 auf 60.

Abg. Hoch (Soz.): Der Antrag Stresemann ist um so überflüssiger, als die folgenden Paragraphen für Naturereignisse und Unglücksfälle besondere Ausnahmen vorsehen. Mit der Gewährung solcher Ausnahmen reizt man die Unternehmer nur, aus ganz richtigen Gründen um Erlaubnis zu Ueberstunden nachzusuchen; daß man ohne Ueberstunden im allgemeinen ganz gut auskommt, zeigt sich in den Orten und Betrieben, wo starke Zuschläge für Ueberstunden von den Arbeitern durchgesetzt sind. Die Ueberstunden nehmen dann in ganz auffälliger Weise ab oder verschwinden sogar völlig. (Hört, hört! h. d. Soz.) Diese Ueberstunden machen ferner, wie Gewerbeinspektoren oftmals festgestellt haben, jede Kontrolle unmöglich. (Beifall h. d. Soz.)

Abg. Schrad (Wirtsch. Vg.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein, desgleichen Abg. Erzbberger (Ztr.), welcher dringend bittet, den Verschlechterungsantrag Stresemann nicht anzunehmen.

Unter Ablehnung der Anträge Albrecht (gegen Sozialdemokraten und Polen) und Stresemann (gegen Nationalliberale und Konservative) werden die Kommissionsbeschlüsse unverändert angenommen.

Die Ueberstunde des Art. 1 beantragen die Abg. Albrecht und Genossen (Soz.) zu fassen wie folgt: Besondere Bestimmungen für Betriebe, für die (statt „in denen“) in der Regel mindestens 5 (statt 10) Arbeiter beschäftigt werden.

Abg. Wolfenbühler (Soz.) begründet den Antrag. Es handelt sich nicht um eine reaktionelle Fassungssache, sondern darum, der Ausdehnung der Seimarbeit einen Riegel vorzuschieben, und die von der Kommission vorgeschlagene Fassung fördert geradezu das Zwischenmeisterthum. Die Festsetzung der Ziffer auf 10 schränkt die Zahl der Arbeiter, die den Schutz dieses Gesetzes genießen, ganz erheblich ein, und wir bitten daher um Annahme unsres Antrags. (Bravol h. d. Soz.)

Die Abg. Trimborn (Ztr.) und Dove (Freis. Vg.) bekämpfen den Antrag Albrecht.

Abg. Wolfenbühler widerlegt die Einwände der Vorredner. Unter Ablehnung des Antrags Albrecht wird die Kommissionsfassung angenommen.

§ 135b verbietet die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren, Kinder unter 14 Jahren, die nicht zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, dürfen nicht über 6, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen nicht über 10 Stunden beschäftigt werden.

Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen die letzten Bestimmungen auf junge Leute bis zu 18 Jahren auszudehnen.

Abg. Pfeiffer (Ztr.) beantragt, daß Handwerkslehrlinge unter 14 Jahren über 6 Stunden beschäftigt werden dürfen.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag unter Hinweis auf den in England schon seit 1833 bestehenden Zustand.

Abg. Zrl (Ztr.) bezieht den Zentrumsantrag im Interesse des Handwerks.

Abg. Erzbberger (Ztr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, stellt aber für die nächste Zeit einen Zentrumsantrag auf Einführung des allgemeinen Neinstundentags für Arbeiter in Aussicht.

Unter Ablehnung aller Änderungsanträge wird der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. (Beratungsanträge.)

Schluss 6 Uhr. —

## Provinz und Umgegend.

**Aufersleben, 2. Dezember.** (Volkverein.) In der am 30. November abgehaltenen Versammlung wurde über die weitere Taktik in der Stadtverordneten-Stichwahl beraten. Die Manipulationen der Gegner werden uns in unserer Taktik nicht beirren. Es muß viel mehr unter diesen Umständen von den einzelnen Genossen für diese Wahl agitiert werden. Für uns kommt in Betracht, daß wir als gemeinsamer Feind aller „bürgerlichen“ Parteien angesehen werden. Es wird beschlossen am 6. Dezember nachmittags im „Fischerhof“ eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Zu dieser Versammlung muß es Aufgabe der Genossen sein, alle Nichtwähler heranzuziehen. Die Möglichkeit an der Beteiligung der Stadtverordnetenwahl soll dort den Beteiligten zu Gehör gebracht werden. — Die Kalenderverbreitung ist vollzogen, die Ausnahme war überall eine gute. Des weiteren wird beschlossen, Silvester in Wildes Votal einen Streikabend zu veranstalten. In bezug auf die Jugendorganisation wird den Beisitzern des Gewerkschaftsartells betreten. Eine Kommission von drei Genossen und einer Genossin wurde gewählt. Ueber den Punkt entspann sich eine lebhafte Debatte. Hieran beteiligten sich die Genossen Rinne, Tittel, Giesch und Greiner. Die Versammlung stimmte gegen eine Stimme den Vorschlägen der Genossen Rinne, Tittel und Greiner zu. —

**Wahlprotest.** Gegen die Stadtverordnetenwahl ist am letzten Tage der Brief Protest eingelegt worden vom Stadtv. Wälhoff. In der Begründung wird angeführt, bei der Nennung des Namens „Müller“ sei nicht besonders der Vorname „Karl“ oder „Hermann“ in die Liste eingetragen worden. Hierdurch sei nach Belieben des Protokollführers der Name einer der beteiligten Parteien zugeteilt. Des weiteren ist es unterlassen worden, eine Stelle einzusetzen, die mit der Zusammenstellung des Ergebnisses betraut werden mußte. Zur Prüfung des Protestes ist zum 4. Dezember eine Stadtverordneten-Sitzung anberaumt. Recht gespannt darf man auf die Entscheidung der Stadtverordneten sein, zieht man hier das Verhalten derselben Stadtverordneten zu dem Protest des Genossen Witowsky vor 2 Jab. an in Betracht. Die dort angeführten Gründe waren weit stichhaltiger als die in diesem Protest angeführten. Trotzdem beschlossen die Stadtverordneten ohne jegliche Anführung von Gegengründen die Gültigkeit der Wahl. Jedoch haben bei der diesmaligen Aufstellung der Wählerliste alle angeführten Gründe Berücksichtigung gefunden. Und dies ist geschah, weil es von „Rechts wegen“ zu gehen hatte. Alles das hinderte aber die Stadtverordneten nicht, die Wahl für gültig zu erklären. Man ging sogar so weit, zu behaupten, durch den damaligen Protest sei von dem Genossen Witowsky nur Bosheitspolitik betrieben worden. Zu einer solchen Behauptung werden wir uns niemals verfeigen. Wir stehen vielmehr auf dem Standpunkt, daß jeder Fehler berichtigt werden muß. Nur verlangen wir, daß mit gleichem Maße gemessen wird. Die von uns getroffenen Maßnahmen zu der am 7. Dezember stattfindenden Stichwahl bleiben zunächst unberührt. Wir werden jedoch in der am Sonnabend abend erscheinenden „Volksstimme“ die entsprechende Bekanntmachung erfolgen lassen. Es wird die Vermutung geheut, falls die Wahl für ungültig erklärt wird,

daß die Stichwahl überflüssig wird. Möge man die Stichwahl aufheben oder nicht, wir werden zur gegebenen Zeit auf dem Wahlen sein. Der Zweck des Protestes ist zu durchsichtig. Unsere Wähler werden dadurch nicht wahmlöse gemacht. Im Gegenteil soll es und zu neuen und wichtiger Agitation ansetzen. —

**Öffentliche Versammlung.** Die am Sonntag vormittag im „Fischerhof“ stattfindende Trauerversammlung war gut besucht. Die beiden Arbeitervereine „Georg“ und „Arbeiter-Gesangverein“ leiteten durch entsprechende Gesänge die Feier ein. Genosse Langhorst (Bernburg) hielt das Referat. In markigen Worten kennzeichnete er die kapitalistische Ausbeutung der Bergarbeiter. Dieser Massenmord schreit nach geeignetem Vergeltungsschlag. Die Behandlung dieser Frage bei der Besprechung der Interpellation im Landtag hat jedoch gezeigt, daß die dort herrschenden Parteien gegen diese gerechte Forderung sich wenden. Aufgabe der arbeitenden Klassen ist es, diese Macht zu brechen. Das kann nur geschehen durch Stärkung der Sozialdemokratie im Landtag. Noch mehr aber muß mit Nachdruck auf die Schaffung eines Reichsgesetzes hingewirkt werden. Die Ausführungen fanden großen Beifall. —

**Biere, 2. Dezember.** (Versammlung.) Am Sonntag fand hier nach vielen Jahren eine Versammlung statt, in der Genosse Adolf Albrecht über die neuen Steuern und die innere und äußere Politik sprach. Nach dem Referat entspann sich eine lebhafte Diskussion mit dem Herrn Lehrer Wolmann. Die Landtagswahl hat es diesen Herrn angetan. Des weiteren verbreitete er sich über Religion, warf uns Religionslosigkeit vor, und kam dann darauf zu sprechen, wie der Vorbesitzer des sozialdemokratischen Volksvereins schuld daran sei, daß sein, Wolmanns, Name jetzt in aller Leute Mund sei. Genosse Albrecht antwortete ihm unter dem Beifall der Versammlung, worauf Herr Lehrer Wolmann betonte, auch er sei ein Arbeiterfreund und überall bereit zu helfen und zu versöhnen. Genosse Gutschke wies dann darauf hin, daß Herr Wolmann die Schulkinder öfter zu allerhand häuslichen Arbeiten verwende. Parteigenossen! Jetzt heißt es, das Volk zu halten; jetzt verlangen wir, daß sich die Genossen mehr als bisher an der Parteiarbeit beteiligen, daß die Genossen nur in dem Votal von Valentin Höhn vertreten und nicht in den Verdübelungsvereinen in andern Votalen. Heraus aus diesen Vereinen, tretet dem sozialdemokratischen Volksverein bei. Lebt die „Volksstimme“, unsre beste Waffe im Kampfe für Freiheit, Recht und Wahrheit! —

**Ein Lichtbildvortrag** findet am Sonntag den 6. Dezember, abends 7 Uhr statt über „Hamburg und sein Handel“, nachdem humoristische Sachen. Eintritt pro Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. —

**Burg, 2. Dezember.** (Ein Verkehrsverein) ist am Montag abend im Gasthof zur Stadt Braunschweig ins Leben gerufen worden. Für einen in Vorschlag gebrachten Omnibusverkehr zwischen Neuherrn und Burg wurden bereits über 100 Mark gezeichnet. Die neue „Verkehrs-Zeitung“, deren Gründung ebenfalls so gut wie beschlossen wurde, soll in den in Frage kommenden Dörfern vorläufig umsonst verteilt werden. Die Geschäftsleute versprechen sich viel von diesem Verein. —

**Die Anmeldung** derjenigen Kinder zur Schule, die bis zum 30. September 1909 das 6. Lebensjahr vollenden, hat in den nächsten Tagen zu erfolgen. Die Anmeldungen selbst finden statt für die Mädchenvolksschule am 5. Dezember vormittags von 9 bis 12 Uhr im Zimmer 7a; für die Knabenvolksschule am 12. Dezember vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Klasse 7b der Knabenvolksschule (Eingang Klosterstraße); für die Mädchenbürgerschule am 11. Dezember vormittags von 10 bis 1 Uhr im Rektorzimmer der Mädchenbürgerschule; für die Knabenbürgerschule am 14. Dezember vormittags von 10 bis 1 Uhr in der Klasse 8b der Knabenvolksschule; für die katholische Volksschule am 9. und 10. Dezember vormittags von 11 bis 12 Uhr im katholischen Pfarrhaus, Gellstraße 13. Bei der Anmeldung soll ein Zettel mit Angabe der Wohnung (Straße und Hausnummer) mit übergeben werden. Ferner soll von den Abschieden aus Burg gebürtig der Zuspätschick, von auswärts Gebürtigen auch der Geburts- und der Taufschein vorgelegt werden. Wer nicht im Besitz eines Taufscheins ist, weil er sich nicht davon überzeugen konnte, daß mit der Taufe die Seligkeit garantiert ist, kann ihn natürlich nicht mitbringen. Selbstverständlich kann auch die Aufnahme in die Schule von diesem Papier nicht abhängig gemacht werden. —

**Die neue Jugendorganisation** hat den Namen „Jugendheim“. Der Verein steht unter der Leitung des Herrn Rektor Dahm und soll bereits 150 Mitglieder zählen. Der Verein soll in der Hauptstadt den Zweck haben, für „angenehme“ Unterhaltung an den Sonntagsabenden hinreichende Gelegenheit zu bieten. Die Stadt hat bereits die neue Turnhalle und andre Räume der Bürger Schule als Spiel- und Lesezimmer zur Verfügung gestellt. Die Stadt? Davon wissen wir wir ja noch nichts. Aber wir erraten: Der Stadtverordneten-Versammlung wird sicherlich noch nachträglich davon Mitteilung gemacht. —

**Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet am 3. Dezember nachmittags 3 Uhr statt.

**Halberstadt, 2. Dezember.** (Rohheit.) Der Arbeiter Hesse warf einen seiner Freunde, mit dem er vorher gezacht hatte, aus seiner Wohnung die Treppe hinunter und verletzte ihm vier Messerstücke in den Kopf, die seine Aufnahme in das Krankenhaus notwendig machten. Hesse wurde verhaftet. —

**Die Gewerkschaftsvorstände** werden gebeten, die vom Parteivorstand und Gewerkschaftsartell ausgehenden Sammellisten für die Hinterbliebenen der verunglückten Vergleute baldigst mit den gesammelten Geldern an den Kassierer des Sozialdemokratischen Vereins, Genossen Leije, abzuliefern. —

**Sohendobelen, 2. Dezember.** (Lichtbilder-Vortrag.) An dieser Stelle sei noch einmal hingewiesen auf den am Donnerstag den 3. d. M., abends 8 Uhr, im Votal des Herrn Otto Sigis im stattfindenden Lichtbilder-Vortrag. Karten sind auch noch am Vortragsabend im Votal zu haben. —

**Neuhaldensleben, 2. Dezember.** (In der Peramißen Kunstanstalt) normals Waldemar Stahlmecht gehört es ebenfalls zur Kunst für den Arbeiter, das Leben zu genießen. Derjenige, der die Arbeiter diese Kunst lehrt, ist der technische Leiter der Fabrik, Herr Union. Dieser Herr, der als Arbeiter vor einigen Jahren in die Fabrik eintrat, verstand es schon bei dem verstorbenen Inhaber der Fabrik, sich in Gunst zu setzen durch seine Leistungen, so daß er bald zum Obermaler avancierte und jetzt noch eine Stufe höher stieg. Die früheren Arbeiter haben fast alle die ihnen ungenügend werdende Stätte verlassen. Unter der verlockenden Aussicht, 25 bis 30 Mark verdienen zu können, werden nun andre Arbeiter herangezogen, doch bald entdecken diese, daß es oft nur 25 bis 30 halbe Mark sind. Beschäftigt werden neben 14 Malerinnen auch 4 Maler. Den Malern fällt die komplizierte Arbeit zu, den Mädchen die leichtere. Der Verdienst der Malerinnen beträgt 5 bis 10 Mark die Woche, der Verdienst der Maler 15 bis 20 Mark. Die mangelhafte Beschaffenheit des Materials in der Dreherei bietet die meiste Ursache zur Unzufriedenheit. Von Herrn Anton als gelerntem Maler ist nicht zu verlangen, daß er in allen Fächern der Fabrikation ein Meister sein kann und manches einem Fachmann überlassen könnte. Auch andre Einrichtungen der Fabrik bieten An-



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 283.

Magdeburg, Donnerstag den 3. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

## Zur Affäre Steinheil.

Man schreibt uns aus Paris:  
Paris lobt, raft vor Entzücken über die Affäre Steinheil. Da werden die schlaffen Narben wieder straff, die lüsternten Begierden fühlen Schauer der Erlösung — die weltlichen Augen leuchten wieder auf. . . . Steinheil . . . aus dem Chaos der Cris de Paris kragt, schreit jetzt nur noch ein Motiv heraus: Steinheil! . . . In allen Straßen, in allen Cafés, im Theater, im Parlament, auf jedem Omnibus, in allen Vierteln von Paris, in den entlegensten Winkeln, in den hochherrschafflichen Häusern, überall, unter allen Dächern, in allen Kellern, Spelunken, Ställen, Museen, wo nur zwei Menschen zusammenkommen können. Steinheil! . . . Man steht vor den herrlichsten Schaufenstern und sieht nichts: Steinheil! . . . Man steht im Louvre vor dem allem Irdischen entzückten Venus von Milo und liest im „Matin“ die neuesten Interdiums — und alles, was zu Fuß geht in Paris hat etwas Steinhelms im Gange: die Zeitung hemmt den Schritt, und jeder hat eine Zeitung in der Hand; den „Matin“, das „Journal“, die „Liberté“, den „Intransigeant“, „la Presse“ und wie sie alle heißen, die aus dieser gigantisch verworrenen Kriminalgeschichte gleiches Gold zu holen verstehen. Die Camelots auf den Straßen rufen nicht mehr — sie schreien, brüllen den Namen ihrer Blätter aus, die jetzt täglich drei, oft vier Auflagen haben. Sie gehen nicht mehr durch die Straßen: sie rennen, stürzen, und wenige wird es unter den Vorübergehenden nur geben, die keine 6 Centimes übrig haben für das Neue, Neueste, Allerneueste und immer doch längst schon wieder Ueberholte in dieser Affäre.

Innerhalb einer Viertelstunde konnte man folgendes erleben: „Die Verhaftung Wolffs“ wurde einem an der einen Straßenecke angekündigt — „Das Geständnis der Madame Steinheil“ an der nächsten — „Die Freilassung Remy Couillard“ an der übernächsten. — Noch immer nicht genug: „Madame Steinheil mit schuldig?“ — „Noch mehr: „Madame Steinheil verhaftet.“ — Immer noch mehr: „Wolff wieder freigelassen.“ . . .

Wo ist das Interesse für die Maroko-Affäre, für die Verwicklungen zwischen Oesterreich und der Türkei, für die neuen Gemeindesteuern, die Paris erhalten soll, für den eben stattgehabten Besuch des Schwedenkönigs, für die großen Reden, die vorgestern in der Jahresversammlung der Académie Française gehalten wurden, für die sehr wichtigen Kammerdebatten über die Marine und die auswärtige Politik — wo ist selbst das Interesse für die neueste Mode, für die Pelzhaute und die braunledernen Herrenwesten? . . . Nichts, nichts, gar nichts gibt es mehr außer der Affäre Steinheil! . . . Und selbst genug ist sie ja, diese Affäre. Wäre sie in ihren letzten Umständen nicht so grauenhaft, würde die Verkommenheit eines Teiles der Bourgeoisie in ihr nicht so traurig, brutal zum Ausdruck gebracht — man könnte sich wälzen vor Lachen über die Art und Weise, wie diese Madame Steinheil seit 6 Monaten die Pariser Polizei, die französische Justiz an der Nase herumführte — und wie sich diese unvergleichliche Polizei, dieser Herr Hamard — der Sherlock Holmes von Paris — dieser Herr Lehde — der zweifellos genialste aller französischen Untersuchungsrichter — willig am Gängelband führen ließen. Man könnte tanzen vor Schadenfreude über die unverhüllte Weise, in der die meisten bürgerlichen Blätter von Paris ihren wahren Charakter preisgeben bei der Behandlung dieser Affäre. „Aus Papier, Papier verkaufen, nur Geld verdienen, nur Sensation erregen“, das ist ihre Lösung. Da gibt es keinen Anstand mehr, keine Menschlichkeit, keine Berufsehre, keine Diskretion. Redakteure werden Polizeikommissare — Berichterstatter führen Untersuchungen aus, entdecken Schuldige, Nichtschuldige, fabrizieren Tränen, Unglückliche, Szenen, Enthüllungen — Tag und Nacht sind sie unterwegs, keine Ruhe können sie sich, keine Nacht. In der tobensten Gier, Geld, Geld, Geld zu verdienen, vergessen sie ganz, daß selbst die Pariser Bevölkerung, die in dieser Hinsicht doch schon an manches gewöhnt ist, später einmal von dieser „Berichterstattung“ angeekelt werden könnte, — laut aufschreien vor Hohn könnte man, wenn einen nicht der Eitel, der tiefe Eitel über dieses ganze Treiben das Lachen zerfressen würde — und die schweren Schatten, die von oben und unten auf jede Betrachtung dieser Affäre fallen.

In kurzen Zügen die Vorgeschichte: Am 30. Mai wurden draußen in der Villa Steinheil am Sumpfsee Konjin der

Maler Steinheil und die Mutter der Madame Steinheil tot aufgefunden. Madame Steinheil erklärte damals dem Untersuchungsrichter Lehde, daß sie im Schlafe von drei Männern und einer Frau, der Femme rouffe, getöbelt worden sei und so zusehen mußte, wie ihr Gatte und ihre Mutter ermordet wurden. Am nächsten Tage wiederholte sie diese Angaben, beschrieb die Täter aufs genaueste, reichte eine Liste der getöbten Personen ein und deutete an, daß sie in dem einen Mörder ein früheres Modell ihres Gatten erkannt habe. Die letzte Angabe wandelte sie später in die Möglichkeit des Erkennens um. Und seither ist die Affäre im Gange. Und Frau Steinheil ward zur Kriemhilde. Keine Redaktion verfehlte sie — keinem Menschen wies sie die Tür, der irgendwie der Öffentlichkeit verfallen konnte, daß sie ihr ganzes Leben auf der Suche nach den Mördern ihres Mannes operieren wolle. . . . Und in tiefster Trauerleidenschaft empfing sie die Kondolenzbesuche höchster, allerhöchster Personen, las sie die Beileidskundgebungen, gab sie die Sympathiebewegungen zurück und schwor den Mördern ewige Rache. Und die Presse ist dankbar und nahm sich ihrer an. Besonders der „Matin“ und das „Echo de Paris“. Das war ihr Verberben. Denn die beiden Herren dieser Blätter, die ihr getreu zur Seite standen, Tag und Nacht, waren zu genial: sie fanden mehr als Herr Hamard, der Chef der Sicherheitspolizei, mehr als Herr Lehde, der geniale, jetzt abgesetzte Untersuchungsrichter, mehr als alle Geheimpolizisten von Paris. Sie fanden endlich den Schlüssel zu dem Mysterium — eine Perle, die sie in dem Portefeuille Remy Couillards, eines früheren Kammerdieners des Herrn Steinheil, entdeckten. Eine Perle, die Madame Steinheil als eine der ihrigen, als eine der getöbten erkannte — also . . . Madame Steinheil fühlte sich am Ziel, und am nächsten Morgen verkündete der „Matin“ triumphierend: „Wir kennen die Wahrheit!“ In großen fetten Lettern schrieb er's. Die Polizei ließ hinstehen was ein dummer Junge: Remy Couillard wurde verhaftet — Paris atmete auf — endlich!

Aber jetzt beginnt erst die Affäre der Madame Steinheil, die bisher doch eigentlich die Affäre „?“ war. Die Perle war in weißes Seidenpapier eingewickelt, das war so weiß, daß es ihm allein schon fast die Unschuld Remy's herausleuchtete. Und man raunte sich's bald zu — in allen Kellern, in den herrschaftlichen Häusern: „Remy ist unschuldig.“ Selbst im Arbeiterviertel sah ich milde Augen aufleuchten, als wir davon sprachen. . . . Remy, der Kammerdiener, ist frei. Denn am Freitag morgen, als in Paris höchstens in den Gemüschallen das Leben wieder anfang, ließ Madame Steinheil Herrn Hamard, der die Ruhe so nötig hatte, aus dem Bette holen und erklärte ihm, daß sie die Perle in Remy's Portefeuille gelegt habe (merkt: vorher jagte sie, von Anfang an habe sie Remy für den Schuldigen gehalten, und nur um ihn besser entzünden zu können, hätte sie ihn bei sich behalten), der Mörder sei Alexander Wolff, der Sohn ihrer Köchin Mariette, und nur aus Angst, von ihm als Mithilfschuldige angeeignet zu werden, wie er es ihr gedroht habe, als er die Tat beging, habe sie bisher darüber geschwiegen. Entlastungszeugen konnten ja keine vorhanden sein. . . . Paris atmete auf. Endlich! . . . Und Herr Wolff, der in irgendeinem möblierten Zimmer am helllichten Tage mit seiner Liebsten noch im Bette lag, wurde vor Herrn Lehde geschleppt und vor Madame Steinheil. Auf den Kopf sagte die ihm zu, daß er der Mörder sei und kein anderer — schwor es auf dem Haupt ihres Kindes, schwor es vor dem Untersuchungsrichter, bekam dazwischen Krisen und Ohnmachtsanfälle — schwor es noch einmal, als ihre Tochter sie kniend ansah, die Wahrheit, nur die Wahrheit zu sagen. — Und Herr Alexander Wolff, der zuerst in eine leicht begreifliche Wut geriet, fragte sie ganz ruhig, warum sie sich dann vor 8 Tagen, als er im Impasse Konjin bei seiner Mutter zu Besuch weilte, so theilnahmsvoll nach seinem Appetit erkundigt habe. Das erschütterte Madame Steinheil nicht: zur Erinnerung erzählte sie Dinge, von denen selbst die Pariser Blätter in zarter Scheu schreiben, daß man sie nicht wiedergeben könnte. Und Herr Alexander Wolff wurde trotzdem freigelassen. Denn er hatte inzwischen ein unanständiges Alibi nachweisen können. . . . Da audie Herr Lehde wohl zum erstenmal die Achseln (er soll gewohnt haben, Herr Lehde, und man glaubt's), zum erstenmal sagte er nicht mehr „Madame“ Steinheil, sondern „Femme“ Steinheil, und klagte sie an der Mithilfschuld und der bewußten Irreführung der Gerichte. Eine halbe Stunde später sah Madame Steinheil im finstern Gefängnis zu St. Lazare. . . . Und schwerer als je lasteten die Fragen auf Paris. Die Sensationen lauern wie Pränen — und kauft nicht alles, so stürzen sie nicht aus

dunkeln Schlupfwinkeln, sondern aus hellerleuchteten Salons hervor.

Fragen: Warum hat Herr Lehde so lange mit der Verhaftung der Madame Steinheil gewartet? Warum hat Herr Lehde gemeint? Warum hat Herr Hamard seiner alten Ansicht, daß alles, was Madame Steinheil vorbringe, Lüge sei, nicht mehr Nachdruck verliehen? Warum hat Herr Hamard, der Hauptgeliebte der Madame Steinheil, nicht früher aufzufinden als jetzt? Warum mußte es wieder ein Journalist sein, der ihn in der Provinz aufspürte und zu seinen wichtigen Aussagen veranlaßte, nach denen er vom ersten Tag an Madame Steinheil für die Schuldige gehalten habe? Wer hat nun eigentlich den Mord begangen? Und eine alte Geschichte: Der Tod des Präsidenten Felix Faure. Als Faure in seinem Kabinett röchelnd, halb tot aufgefunden wurde, lag auch Madame Steinheil ohnmächtig dabei. Hört ihr eine große, tote Frage über die Dächer steigen?

Sensationen, Sensationen, die Affäre beginnt erst. Man spricht von hohen politischen Verantwortlichkeiten, die hineinverwickelt werden könnten, von hohen Richtern, ja einem Minister, der im Ante sei, man läßt Herrn Hamard geheimnisvolle Gänge zur Femme Steinheil in St. Lazare machen — die bürgerlichen Blätter reiben sich die schmutzigen Hände: der „Matin“, der „Intransigeant“, die „Liberté“ und die vielen andern. Und die Damen in den kostbaren Pelzmänteln, hinter denen manch ähnliches ewiges Geheimnis bleiben mag — und die Herren mit den diamantbesetzten Ringen haben ihren Genuß — aber die beste Gesellschaft der Republik steht nicht gut da. Das zu sehen ist für uns das Wesentliche. Die Fragen gehören der Sensationspresse und dem Tribunal. In sich liegt die Sache wahrscheinlich einfach genug. Herr Steinheil war ein unter den Homosexuellen berühmter Liebhaber. Madame Steinheil eine junge, raffend lebenslustige Frau. Sie verabscheute ihren Gatten und liebte einen andern, von dem sie auch erwartete, daß er ihren finanziellen Bedürfnissen volllauf genügen könnte. Diejem andern zuliebe geschah die Tat — diesem andern zuliebe, um sich vor ihm reinzuwaschen, geschieht alles Nachfolgende. Also, also . . . Doch das wird sich ja zeigen, oder nicht? Für uns ist das Wesentliche, das Fieber zu sehen, in dem sich die Pariser Bevölkerung befindet. Die einschliche Wollust, mit der man die Einzelheiten in dieser Affäre genießt — mit der man den schmutzigsten, unanständigen Reportern in alle Winkel, in alle Wippen folgt. . . .

Da sehen wir die bürgerliche Gesellschaft in ihren erschreckendsten Konsequenzen zu Hause, mit den Seiten des Salons, in der ganzen Erhabenheit, mit der sie später diese Madame Steinheil von sich abguschütteln versuchen wird. Und doch ist diese Madame Steinheil, die jetzt eine Elite der Elite um sich verjammelte, die sich falsche Perlen einsetzt um zu verbergen, daß sie die echten aus Not verfest hat, die vor nichts zurückschreckt, um sich auf ihrem sozialen Niveau zu halten, ein ganz natürliches Produkt dieser Gesellschaft. —

## Bermischte Nachrichten.

\* Die Zukunft des Aluminiums. In letzter Zeit ist der Aluminiumpreis so ungeheuer zurückgegangen, daß es durchaus möglich erscheint, daß dies Metall in ausgedehnter Weise an Stelle von Kupfer, namentlich bei der Herstellung von elektrischen Kabeln verwendet werden kann, was übrigens in Form von Aluminiumbronze in den Vereinigten Staaten bereits seit längerer Zeit geschieht. Es ist auch möglich, daß es in vieler Hinsicht die Stelle des Zinns zu vertreten vermag. Anfänglich ergab sich eine Schwierigkeit daraus, daß es nicht gelang, Aluminiumblech zu denselben geringen Stärken auszuwalzen, wie dies beim Stanniol möglich ist. Inzwischen hat man jedoch Mittel und Wege gefunden, dies mühelos zu erreichen. Es erscheint, wie die „Nature“ ausführt, sehr wahrscheinlich, daß in einer nahen Zukunft derartige Aluminiumbleche das Stanniol in einer großen Zahl von Anwendungen, zum Beispiel in der Umhüllung von Schokolade und Nahrungsmitteln, ersetzen wird, ebenso bei der Verkleidung von Materialien, die mit Dampf in Berührung gelangen. Zinn ist heute ja doppelt so teuer wie Aluminium, und es ist überdies noch zu bedenken, daß das spezifische Gewicht des Aluminiums etwa nur ein Drittel des Gewichtes des Zinns beträgt. Es ist also, lediglich vom Gewichtstandpunkt aus betrachtet, möglich, aus Aluminium achtmal mehr Folie herzustellen

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

### Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens.

Roman von Jonas Lie.

(5. Fortsetzung.)

Eine gewisse Sensation erweckte die sich plötzlich verbreitende Nachricht von der Anwesenheit einer andern musikalischen Größe an Bord — des bekannten Violinisten Volge Haszland. Auch er wollte die amerikanische Tournee machen. Ob es ihm nicht unerwartet kam, hier auf dem Schiff einen Konkurrenten zu finden, der auf derselben Fahrt begriffen war?

Die Frage, wie die beiden Berühmtheiten sich gegeneinander verhalten würden, hatte entschieden etwas Pikantes. Man wollte gesehen haben, wie Janks bei der unangenehmen Nachricht gestutzt hatte.

Auf dem obersten Deck war man bei Kaffee und Likör versammelt.

Salons und Rauchzimmer waren besetzt; in Laids gehüllte Gestalten hielten, geschützt vor der rauhen Abendluft, ringsumher auf Bänken und Stühlen Mittagsruhe, oder schlenderten schweigend über das Verdeck. Ein paar schlaftrüge Herren hielten ihr Schlummerstündchen im Geheiß ab oder starrten in beschaulicher Ruhe ins Wasser.

Reil Borgs hübsche, geschmeidige Figur sah hinten beim Damenjalon in lebhafter Unterhaltung mit der amerikanischen Familie Rodland. Sie hatten viele Reiserinnerungen auszutauschen vom Sommer her, als der Ingenieur oben in den norwegischen Fjellen ihre Bekanntschaft gemacht hatte.

Der Photograph lag auf einer Bank im Rauchzimmer der zweiten Klasse und rauchte seine kurze Pfeife. Noch war es nicht Schlafenszeit — die Nacht war lang genug. Seine Gedanken wurden plötzlich abgelenkt.

Das war nun zum drittenmal, daß der braune Kerl dort stehend und ihn ansah.

Wig wandte sich ein wenig zur Seite, paffte und blickte philosophisch in die Luft.

Als er mit Wangenstein gesprochen hatte, war der dort auch stehen geblieben und hatte gegafft und gehorcht, bis er schließlich langsam weiter über das Verdeck trottete.

Und als Wig eine Stunde später die Photographien in seinem Handkoffer durchsah, hatte er auch lange, mit einem serrenten Starren im Blicke bei ihm gestanden.

Und jetzt war er wieder dort in der Kajütentür, und vergnügte sich damit, ihn und seine Tabakswolken zu beobachten.

Wäre es noch im Winter gewesen, so hätte Wig gefürchtet, daß die Erscheinung durch einen Anfall von Delirium hervorgerufen sein könnte.

„Gute Nacht!“ rief der Photograph plötzlich auf englisch, eben als der andre sich verziehen wollte.

„Gute Nacht!“ kam es nun in derselben Sprache zurück.

„Sie warten wohl hier auf den Schlaf? Na! freilich nicht!“

Und mit einem traurigen Nicken ging er aus der Tür — Wig erhob sich bald und schaute ihm nach.

Wie er so in seinem braunen Anzug langsam den Ausgang zum oberen Verdeck hinantritt, sah er aus wie eine ruheloße Schiffswanze.

Ziemlich hastig kamen eben Doktor Angel und seine Frau auf Deck.

„Aber liebste Arna,“ sagte der Doktor, „du mußt doch nicht ganz parteiisch und blind sein! Der fremde Junge hatte doch das Recht auf seiner Seite. Er hatte keine Spielereien in die eine Sofaecke gelegt, und Jank hat ihm seinen Kampelmann genommen. Jank war der Friedensstörer.“

„Aha — Du mit deinem großartigen „Recht auf der einen und Recht auf der andern Seite!“ Die eignen Kinder haben doch schließlich das erste Recht!“

„Um — gewiß — die eignen Kinder — hm —“

Der fremde Junge nahm Jank und zog ihn auf der Erde herum, so daß er weinte. Er sollte Pferd spielen und in der Stall —“

„Mir schien, als ob sie sich nur darum zankten, welcher von ihnen Pferd und welcher Kutscher sein sollte!“

„Na ja — so wiege Du nur die beiden Pferde auf der Waagschale der Gerechtigkeit! Ich sage Dir, auf Kinder verzeiht Du Dich nun einmal absolut nicht!“

Mann und Frau setzten sich an die Brüstung und starrten in das urchelose Dunkel hinaus. —

„Siehst Du, Arna,“ begann der Doktor gedankenlos, „es gibt ein Wort, das heißt: Jacta est alea. Das bedeutet soviel als: Der Würfel ist gefallen. — Cäsar sprach dieses Wort, als er den Entschluß gefaßt hatte, über den Rubikon zu gehen und Rom zu erobern. Wir haben es nun aus unserm ruhigen, sichern Neste losgerissen — jedenfalls auf ein paar Jahre — um etwas zu erreichen in der Welt draußen — wie man es nennt — einen Namen in der Wissenschaft zu erobern — und da — siehst Du, scheint es mir ganz interessant, auf den Erdteil zurückzublicken, den wir verlassen haben. — Wir ist, als könnte Queenstown dort hinten ganz wohl die Stadt sein, die wir verlassen haben. Sicherlich läuft dort das Leben auf ein Paar so wie da, wo ich gearbeitet habe, wo ich durch die Straßen trottete mit der Last all der Krankheiten und Seinslichkeiten auf meinen Schultern — wo ich so viel Wirklichkeit unter all der Lüge gesehen habe —“

In seine Stimme kam etwas Schneidendes.

„Ah — solche Stadt! Was birgt sich nicht alles in ihren dunkeln Verstecken, was nicht bis zu den Erzengelstern dringt!“

„Du meinst, wir sollten alle durchsichtig für einander sein?“

„Ja — — und alle Gedanken des Herzens offenbar werden!“ sagte er schwer.

„O Jon!“ unterbrach sie ihn lächernd. „denk doch, wenn man nie mehr Verstecken und Pfänderpiele spielen könnte — und wenn es so gar nicht Geheimnisvolles mehr um die Liebe wäre! — Wo in aller Welt bliebe da die Romantik?“

(Fortsetzung folgt.)

als aus Sinn. Zinnfälsche sind mehr oder weniger giftig, dagegen Aluminiumfälsche zum mindesten in kleineren Mengen tatsächlich harmlos, so daß Kinder, die etwa bergessen, das Staniel von den Genußmitteln, die damit umhüllt sind, zu entfernen, unter Umständen von Beschwerden heimgesucht werden, während dies bei der Umhüllung mit Aluminiumfolie ausgeschlossen scheint.

\* Ein interessanter Baum, der sich in Rheinhessen erhebt, ist jetzt unter Denkmalschutz gestellt worden. Es ist dies die schon mehr als 1000 Jahre alte Ulme zu Schimsheim, die im Volksmunde das Schimsheimer Mathaus genannt wird. Sie hat diesen Namen, weil im Sommer die Väter des Dorfes sich unter ihren Ästen versammelten, um das Wohl und Wehe des Dorfes zu beraten. Diese Ulme ist wohl der stärkste Baum in Deutschland. Sie hat einen Umfang von 15,5 Metern, der bis zur Höhe von 5 Metern sich gleich bleibt. In der Mitte des 10. Jahrhunderts hat der König in den Baum geschlagen, so daß er fast ganz ausbrannte und nach und nach zurückging. Vor noch nicht langer Zeit hat man die Öffnungen mit 27 Kubikmeter Sand ausgefüllt und sorgfältig vermauert. Nun entwickelte sich der Baum wieder und dürfte nach manchen Jahrzehnten, vielleicht auch nach mancher Generation überdauern. In der Zeit, da der Baum noch nicht hergestellt war, hat bei einer Kirchweih einmal eine Wuffkasselle in der Stärke von 15 Mann sich in dem Baume häuslich niedergelassen und dort ihre frohen Weisen gespielt.

\* Feuerwehr zur See. Im Hinblick auf die schreckliche Brandkatastrophe auf dem englischen Dampfer Sardinia, der auf offenem Meere vor Alexandria in Flammen aufging, wobei über 100 Menschen umkamen, ist eine Erfindung von besonderem Interesse, die darauf hinstrebt, brennenden Schiffen Hilfe zu leisten. Es handelt sich um ein mächtiges Pumpenschiff, das auf der Maschinenfabrik von Genoa angefertigt wurde. Dieses Schiff, der „San Giorgio“, ist das einzige seiner Art. Es besitzt zwei riesige Horizontalschrauben, die es ermöglichen, einen zwillingsfachen Wasserstrahl hoch in die Luft zu senden. Befindet sich das Feuer in besonders großer Höhe, etwa in einem in der Nähe des Hafens befindlichen Gebäude, so kann man statt dieses zwillingsfachen Strahles einen Doppelstrahl bis zu einer Höhe von 66 Metern hinaufschleudern, wobei in der Minute etwa 900 Liter Wasser geliefert werden. Man kann die Pumpenwirkung aber auch in umgekehrter Richtung, also zum Ausaugen eines mit Wasser gefüllten Schiffsrumpfes benutzen. Wie wir einer Beschreibung des Regententapitän's Jourdan entnehmen, hat der „San Giorgio“ eine Länge von etwa 23 Metern und eine Breite von mehr als 5 Metern. Der ganze Schiffsrumpf besteht aus galvanisiertem Stahl. Innerhalb von 20 Minuten können die mit kaltem Wasser gefüllten Behälter unter dem nötigen Druck gesetzt werden, und ein Petroleumofen dient dazu, den Dampf fortwährend auf der nötigen Spannung zu erhalten, so daß das Fahrzeug wenige Minuten nach Ankündigung der Gefahr in Aktion treten kann. Ein ähnlicher Versuch in bisher nur in Neuyork gemacht worden, und es wäre wünschenswert, daß alle größeren Häfen sich in absehbarer Zeit mit solchen „Feuerweherschiffen“ versorgen.

### Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht gerücksichtigt. Besprechung vorbehalten.

Der **Kaufwart**, der jetzt bekanntlich nicht mehr die Künste allein, sondern unsere ganze Kultur in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, hat sein neuestes Heft seiner Gewohnheit nach ganz den Bedürfnissen angepasst, die gerade besonders laut nach Beirathung verlangen, jetzt also den Bedürfnissen der Weihnachtstage. So widmet Hermanns seinen Lesern den „Hausregeln“. Nach „Laien Diktieren“, die seinen Lesern gewidmet sind und reiche Proben besonders von H. R. Riffe bringen, beginnt die Rundschau, die jeweils nie aktuelle Berichte enthält, fast ausschließlich „Vormittagsnachrichten“ gewidmet ist. Da bespricht Schillers „Kantale Alexander von Gleichen-Platzmann“ und arbeitet jetzt an einer Publikation, die das Beste systematisch geordnet herauszugeben soll. Unter den Preissträgern befindet sich auch Genesie G. R. R. R., Redakteur der „Dresdener Volkszeitung“. Der Dürerband spielt aber auch sonst noch in diesem Kaufwart eine große Rolle, denn allen Exemplaren ist der „Literarische Ratgeber“ beigegeben, den der Bund nun gemeinsam mit dem „Kaufwart“ und einem hunderttausend ausgegebenen deutscher Gelehrter und sonstiger Fachleute durch Hermanns herausgibt. Diese Publikation ist sehr wichtig, wichtig genug, um sie besonders anzugehen.

**Leipziger Kalender, Jubiläums-Jahrbuch und Chronik.** Herausgegeben von Georg Meißner. 3. Jahrgang, 1904. Verlag von Georg Meißner, Leipzig, Dürerstraße 27. Preis 2,00 Mark.

**Ernst Johann Groß: Die Kabbala.** (Vollständiger, 21.) Verlag der Deutschen Dichter-Gesellschaft, Leipzig, in Hamburg-Großbühl. 40 Seiten. Mit einem Bild des Verfassers und mit Illustrationen von G. L. Geier. Preis gebunden 1,50 Mark, gebunden 2,00 Mark.

**Adolf Schmitt: Die Frühblüher.** (Vollständiger, 21.) Verlag der Deutschen Dichter-Gesellschaft, Leipzig, in Hamburg-Großbühl. 64 Seiten. Mit einem Bild des Verfassers und mit Illustrationen von Wilhelm Schulz. Preis gebunden 2,00 Mark, gebunden 2,50 Mark.

### Niechmarkt.

Abgabeung 1. Dezember. (Schändlicher Schacht- und Viehmarkt.) Auftrieb: 201 Küder, 275 Kälber, 170 Schafst. von 1000 Schweine. Verkauf: 100 Fuder Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehmarkt) a) volljährige, ausgewachsene Kühe, b) Kühe, die zu 7 Jahren, c) Kühe, die zu 8 Jahren, d) Kühe, die zu 9 Jahren, e) Kühe, die zu 10 Jahren, f) Kühe, die zu 11 Jahren, g) Kühe, die zu 12 Jahren, h) Kühe, die zu 13 Jahren, i) Kühe, die zu 14 Jahren, j) Kühe, die zu 15 Jahren, k) Kühe, die zu 16 Jahren, l) Kühe, die zu 17 Jahren, m) Kühe, die zu 18 Jahren, n) Kühe, die zu 19 Jahren, o) Kühe, die zu 20 Jahren, p) Kühe, die zu 21 Jahren, q) Kühe, die zu 22 Jahren, r) Kühe, die zu 23 Jahren, s) Kühe, die zu 24 Jahren, t) Kühe, die zu 25 Jahren, u) Kühe, die zu 26 Jahren, v) Kühe, die zu 27 Jahren, w) Kühe, die zu 28 Jahren, x) Kühe, die zu 29 Jahren, y) Kühe, die zu 30 Jahren, z) Kühe, die zu 31 Jahren, aa) Kühe, die zu 32 Jahren, ab) Kühe, die zu 33 Jahren, ac) Kühe, die zu 34 Jahren, ad) Kühe, die zu 35 Jahren, ae) Kühe, die zu 36 Jahren, af) Kühe, die zu 37 Jahren, ag) Kühe, die zu 38 Jahren, ah) Kühe, die zu 39 Jahren, ai) Kühe, die zu 40 Jahren, aj) Kühe, die zu 41 Jahren, ak) Kühe, die zu 42 Jahren, al) Kühe, die zu 43 Jahren, am) Kühe, die zu 44 Jahren, an) Kühe, die zu 45 Jahren, ao) Kühe, die zu 46 Jahren, ap) Kühe, die zu 47 Jahren, aq) Kühe, die zu 48 Jahren, ar) Kühe, die zu 49 Jahren, as) Kühe, die zu 50 Jahren, at) Kühe, die zu 51 Jahren, au) Kühe, die zu 52 Jahren, av) Kühe, die zu 53 Jahren, aw) Kühe, die zu 54 Jahren, ax) Kühe, die zu 55 Jahren, ay) Kühe, die zu 56 Jahren, az) Kühe, die zu 57 Jahren, ba) Kühe, die zu 58 Jahren, bb) Kühe, die zu 59 Jahren, bc) Kühe, die zu 60 Jahren, bd) Kühe, die zu 61 Jahren, be) Kühe, die zu 62 Jahren, bf) Kühe, die zu 63 Jahren, bg) Kühe, die zu 64 Jahren, bh) Kühe, die zu 65 Jahren, bi) Kühe, die zu 66 Jahren, bj) Kühe, die zu 67 Jahren, bk) Kühe, die zu 68 Jahren, bl) Kühe, die zu 69 Jahren, bm) Kühe, die zu 70 Jahren, bn) Kühe, die zu 71 Jahren, bo) Kühe, die zu 72 Jahren, bp) Kühe, die zu 73 Jahren, bq) Kühe, die zu 74 Jahren, br) Kühe, die zu 75 Jahren, bs) Kühe, die zu 76 Jahren, bt) Kühe, die zu 77 Jahren, bu) Kühe, die zu 78 Jahren, bv) Kühe, die zu 79 Jahren, bw) Kühe, die zu 80 Jahren, bx) Kühe, die zu 81 Jahren, by) Kühe, die zu 82 Jahren, bz) Kühe, die zu 83 Jahren, ca) Kühe, die zu 84 Jahren, cb) Kühe, die zu 85 Jahren, cc) Kühe, die zu 86 Jahren, cd) Kühe, die zu 87 Jahren, ce) Kühe, die zu 88 Jahren, cf) Kühe, die zu 89 Jahren, cg) Kühe, die zu 90 Jahren, ch) Kühe, die zu 91 Jahren, ci) Kühe, die zu 92 Jahren, cj) Kühe, die zu 93 Jahren, ck) Kühe, die zu 94 Jahren, cl) Kühe, die zu 95 Jahren, cm) Kühe, die zu 96 Jahren, cn) Kühe, die zu 97 Jahren, co) Kühe, die zu 98 Jahren, cp) Kühe, die zu 99 Jahren, cq) Kühe, die zu 100 Jahren, cr) Kühe, die zu 101 Jahren, cs) Kühe, die zu 102 Jahren, ct) Kühe, die zu 103 Jahren, cu) Kühe, die zu 104 Jahren, cv) Kühe, die zu 105 Jahren, cw) Kühe, die zu 106 Jahren, cx) Kühe, die zu 107 Jahren, cy) Kühe, die zu 108 Jahren, cz) Kühe, die zu 109 Jahren, ca) Kühe, die zu 110 Jahren, cb) Kühe, die zu 111 Jahren, cc) Kühe, die zu 112 Jahren, cd) Kühe, die zu 113 Jahren, ce) Kühe, die zu 114 Jahren, cf) Kühe, die zu 115 Jahren, cg) Kühe, die zu 116 Jahren, ch) Kühe, die zu 117 Jahren, ci) Kühe, die zu 118 Jahren, cj) Kühe, die zu 119 Jahren, ck) Kühe, die zu 120 Jahren, cl) Kühe, die zu 121 Jahren, cm) Kühe, die zu 122 Jahren, cn) Kühe, die zu 123 Jahren, co) Kühe, die zu 124 Jahren, cp) Kühe, die zu 125 Jahren, cq) Kühe, die zu 126 Jahren, cr) Kühe, die zu 127 Jahren, cs) Kühe, die zu 128 Jahren, ct) Kühe, die zu 129 Jahren, cu) Kühe, die zu 130 Jahren, cv) Kühe, die zu 131 Jahren, cw) Kühe, die zu 132 Jahren, cx) Kühe, die zu 133 Jahren, cy) Kühe, die zu 134 Jahren, cz) Kühe, die zu 135 Jahren, ca) Kühe, die zu 136 Jahren, cb) Kühe, die zu 137 Jahren, cc) Kühe, die zu 138 Jahren, cd) Kühe, die zu 139 Jahren, ce) Kühe, die zu 140 Jahren, cf) Kühe, die zu 141 Jahren, cg) Kühe, die zu 142 Jahren, ch) Kühe, die zu 143 Jahren, ci) Kühe, die zu 144 Jahren, cj) Kühe, die zu 145 Jahren, ck) Kühe, die zu 146 Jahren, cl) Kühe, die zu 147 Jahren, cm) Kühe, die zu 148 Jahren, cn) Kühe, die zu 149 Jahren, co) Kühe, die zu 150 Jahren, cp) Kühe, die zu 151 Jahren, cq) Kühe, die zu 152 Jahren, cr) Kühe, die zu 153 Jahren, cs) Kühe, die zu 154 Jahren, ct) Kühe, die zu 155 Jahren, cu) Kühe, die zu 156 Jahren, cv) Kühe, die zu 157 Jahren, cw) Kühe, die zu 158 Jahren, cx) Kühe, die zu 159 Jahren, cy) Kühe, die zu 160 Jahren, cz) Kühe, die zu 161 Jahren, ca) Kühe, die zu 162 Jahren, cb) Kühe, die zu 163 Jahren, cc) Kühe, die zu 164 Jahren, cd) Kühe, die zu 165 Jahren, ce) Kühe, die zu 166 Jahren, cf) Kühe, die zu 167 Jahren, cg) Kühe, die zu 168 Jahren, ch) Kühe, die zu 169 Jahren, ci) Kühe, die zu 170 Jahren, cj) Kühe, die zu 171 Jahren, ck) Kühe, die zu 172 Jahren, cl) Kühe, die zu 173 Jahren, cm) Kühe, die zu 174 Jahren, cn) Kühe, die zu 175 Jahren, co) Kühe, die zu 176 Jahren, cp) Kühe, die zu 177 Jahren, cq) Kühe, die zu 178 Jahren, cr) Kühe, die zu 179 Jahren, cs) Kühe, die zu 180 Jahren, ct) Kühe, die zu 181 Jahren, cu) Kühe, die zu 182 Jahren, cv) Kühe, die zu 183 Jahren, cw) Kühe, die zu 184 Jahren, cx) Kühe, die zu 185 Jahren, cy) Kühe, die zu 186 Jahren, cz) Kühe, die zu 187 Jahren, ca) Kühe, die zu 188 Jahren, cb) Kühe, die zu 189 Jahren, cc) Kühe, die zu 190 Jahren, cd) Kühe, die zu 191 Jahren, ce) Kühe, die zu 192 Jahren, cf) Kühe, die zu 193 Jahren, cg) Kühe, die zu 194 Jahren, ch) Kühe, die zu 195 Jahren, ci) Kühe, die zu 196 Jahren, cj) Kühe, die zu 197 Jahren, ck) Kühe, die zu 198 Jahren, cl) Kühe, die zu 199 Jahren, cm) Kühe, die zu 200 Jahren, cn) Kühe, die zu 201 Jahren, co) Kühe, die zu 202 Jahren, cp) Kühe, die zu 203 Jahren, cq) Kühe, die zu 204 Jahren, cr) Kühe, die zu 205 Jahren, cs) Kühe, die zu 206 Jahren, ct) Kühe, die zu 207 Jahren, cu) Kühe, die zu 208 Jahren, cv) Kühe, die zu 209 Jahren, cw) Kühe, die zu 210 Jahren, cx) Kühe, die zu 211 Jahren, cy) Kühe, die zu 212 Jahren, cz) Kühe, die zu 213 Jahren, ca) Kühe, die zu 214 Jahren, cb) Kühe, die zu 215 Jahren, cc) Kühe, die zu 216 Jahren, cd) Kühe, die zu 217 Jahren, ce) Kühe, die zu 218 Jahren, cf) Kühe, die zu 219 Jahren, cg) Kühe, die zu 220 Jahren, ch) Kühe, die zu 221 Jahren, ci) Kühe, die zu 222 Jahren, cj) Kühe, die zu 223 Jahren, ck) Kühe, die zu 224 Jahren, cl) Kühe, die zu 225 Jahren, cm) Kühe, die zu 226 Jahren, cn) Kühe, die zu 227 Jahren, co) Kühe, die zu 228 Jahren, cp) Kühe, die zu 229 Jahren, cq) Kühe, die zu 230 Jahren, cr) Kühe, die zu 231 Jahren, cs) Kühe, die zu 232 Jahren, ct) Kühe, die zu 233 Jahren, cu) Kühe, die zu 234 Jahren, cv) Kühe, die zu 235 Jahren, cw) Kühe, die zu 236 Jahren, cx) Kühe, die zu 237 Jahren, cy) Kühe, die zu 238 Jahren, cz) Kühe, die zu 239 Jahren, ca) Kühe, die zu 240 Jahren, cb) Kühe, die zu 241 Jahren, cc) Kühe, die zu 242 Jahren, cd) Kühe, die zu 243 Jahren, ce) Kühe, die zu 244 Jahren, cf) Kühe, die zu 245 Jahren, cg) Kühe, die zu 246 Jahren, ch) Kühe, die zu 247 Jahren, ci) Kühe, die zu 248 Jahren, cj) Kühe, die zu 249 Jahren, ck) Kühe, die zu 250 Jahren, cl) Kühe, die zu 251 Jahren, cm) Kühe, die zu 252 Jahren, cn) Kühe, die zu 253 Jahren, co) Kühe, die zu 254 Jahren, cp) Kühe, die zu 255 Jahren, cq) Kühe, die zu 256 Jahren, cr) Kühe, die zu 257 Jahren, cs) Kühe, die zu 258 Jahren, ct) Kühe, die zu 259 Jahren, cu) Kühe, die zu 260 Jahren, cv) Kühe, die zu 261 Jahren, cw) Kühe, die zu 262 Jahren, cx) Kühe, die zu 263 Jahren, cy) Kühe, die zu 264 Jahren, cz) Kühe, die zu 265 Jahren, ca) Kühe, die zu 266 Jahren, cb) Kühe, die zu 267 Jahren, cc) Kühe, die zu 268 Jahren, cd) Kühe, die zu 269 Jahren, ce) Kühe, die zu 270 Jahren, cf) Kühe, die zu 271 Jahren, cg) Kühe, die zu 272 Jahren, ch) Kühe, die zu 273 Jahren, ci) Kühe, die zu 274 Jahren, cj) Kühe, die zu 275 Jahren, ck) Kühe, die zu 276 Jahren, cl) Kühe, die zu 277 Jahren, cm) Kühe, die zu 278 Jahren, cn) Kühe, die zu 279 Jahren, co) Kühe, die zu 280 Jahren, cp) Kühe, die zu 281 Jahren, cq) Kühe, die zu 282 Jahren, cr) Kühe, die zu 283 Jahren, cs) Kühe, die zu 284 Jahren, ct) Kühe, die zu 285 Jahren, cu) Kühe, die zu 286 Jahren, cv) Kühe, die zu 287 Jahren, cw) Kühe, die zu 288 Jahren, cx) Kühe, die zu 289 Jahren, cy) Kühe, die zu 290 Jahren, cz) Kühe, die zu 291 Jahren, ca) Kühe, die zu 292 Jahren, cb) Kühe, die zu 293 Jahren, cc) Kühe, die zu 294 Jahren, cd) Kühe, die zu 295 Jahren, ce) Kühe, die zu 296 Jahren, cf) Kühe, die zu 297 Jahren, cg) Kühe, die zu 298 Jahren, ch) Kühe, die zu 299 Jahren, ci) Kühe, die zu 300 Jahren, cj) Kühe, die zu 301 Jahren, ck) Kühe, die zu 302 Jahren, cl) Kühe, die zu 303 Jahren, cm) Kühe, die zu 304 Jahren, cn) Kühe, die zu 305 Jahren, co) Kühe, die zu 306 Jahren, cp) Kühe, die zu 307 Jahren, cq) Kühe, die zu 308 Jahren, cr) Kühe, die zu 309 Jahren, cs) Kühe, die zu 310 Jahren, ct) Kühe, die zu 311 Jahren, cu) Kühe, die zu 312 Jahren, cv) Kühe, die zu 313 Jahren, cw) Kühe, die zu 314 Jahren, cx) Kühe, die zu 315 Jahren, cy) Kühe, die zu 316 Jahren, cz) Kühe, die zu 317 Jahren, ca) Kühe, die zu 318 Jahren, cb) Kühe, die zu 319 Jahren, cc) Kühe, die zu 320 Jahren, cd) Kühe, die zu 321 Jahren, ce) Kühe, die zu 322 Jahren, cf) Kühe, die zu 323 Jahren, cg) Kühe, die zu 324 Jahren, ch) Kühe, die zu 325 Jahren, ci) Kühe, die zu 326 Jahren, cj) Kühe, die zu 327 Jahren, ck) Kühe, die zu 328 Jahren, cl) Kühe, die zu 329 Jahren, cm) Kühe, die zu 330 Jahren, cn) Kühe, die zu 331 Jahren, co) Kühe, die zu 332 Jahren, cp) Kühe, die zu 333 Jahren, cq) Kühe, die zu 334 Jahren, cr) Kühe, die zu 335 Jahren, cs) Kühe, die zu 336 Jahren, ct) Kühe, die zu 337 Jahren, cu) Kühe, die zu 338 Jahren, cv) Kühe, die zu 339 Jahren, cw) Kühe, die zu 340 Jahren, cx) Kühe, die zu 341 Jahren, cy) Kühe, die zu 342 Jahren, cz) Kühe, die zu 343 Jahren, ca) Kühe, die zu 344 Jahren, cb) Kühe, die zu 345 Jahren, cc) Kühe, die zu 346 Jahren, cd) Kühe, die zu 347 Jahren, ce) Kühe, die zu 348 Jahren, cf) Kühe, die zu 349 Jahren, cg) Kühe, die zu 350 Jahren, ch) Kühe, die zu 351 Jahren, ci) Kühe, die zu 352 Jahren, cj) Kühe, die zu 353 Jahren, ck) Kühe, die zu 354 Jahren, cl) Kühe, die zu 355 Jahren, cm) Kühe, die zu 356 Jahren, cn) Kühe, die zu 357 Jahren, co) Kühe, die zu 358 Jahren, cp) Kühe, die zu 359 Jahren, cq) Kühe, die zu 360 Jahren, cr) Kühe, die zu 361 Jahren, cs) Kühe, die zu 362 Jahren, ct) Kühe, die zu 363 Jahren, cu) Kühe, die zu 364 Jahren, cv) Kühe, die zu 365 Jahren, cw) Kühe, die zu 366 Jahren, cx) Kühe, die zu 367 Jahren, cy) Kühe, die zu 368 Jahren, cz) Kühe, die zu 369 Jahren, ca) Kühe, die zu 370 Jahren, cb) Kühe, die zu 371 Jahren, cc) Kühe, die zu 372 Jahren, cd) Kühe, die zu 373 Jahren, ce) Kühe, die zu 374 Jahren, cf) Kühe, die zu 375 Jahren, cg) Kühe, die zu 376 Jahren, ch) Kühe, die zu 377 Jahren, ci) Kühe, die zu 378 Jahren, cj) Kühe, die zu 379 Jahren, ck) Kühe, die zu 380 Jahren, cl) Kühe, die zu 381 Jahren, cm) Kühe, die zu 382 Jahren, cn) Kühe, die zu 383 Jahren, co) Kühe, die zu 384 Jahren, cp) Kühe, die zu 385 Jahren, cq) Kühe, die zu 386 Jahren, cr) Kühe, die zu 387 Jahren, cs) Kühe, die zu 388 Jahren, ct) Kühe, die zu 389 Jahren, cu) Kühe, die zu 390 Jahren, cv) Kühe, die zu 391 Jahren, cw) Kühe, die zu 392 Jahren, cx) Kühe, die zu 393 Jahren, cy) Kühe, die zu 394 Jahren, cz) Kühe, die zu 395 Jahren, ca) Kühe, die zu 396 Jahren, cb) Kühe, die zu 397 Jahren, cc) Kühe, die zu 398 Jahren, cd) Kühe, die zu 399 Jahren, ce) Kühe, die zu 400 Jahren, cf) Kühe, die zu 401 Jahren, cg) Kühe, die zu 402 Jahren, ch) Kühe, die zu 403 Jahren, ci) Kühe, die zu 404 Jahren, cj) Kühe, die zu 405 Jahren, ck) Kühe, die zu 406 Jahren, cl) Kühe, die zu 407 Jahren, cm) Kühe, die zu 408 Jahren, cn) Kühe, die zu 409 Jahren, co) Kühe, die zu 410 Jahren, cp) Kühe, die zu 411 Jahren, cq) Kühe, die zu 412 Jahren, cr) Kühe, die zu 413 Jahren, cs) Kühe, die zu 414 Jahren, ct) Kühe, die zu 415 Jahren, cu) Kühe, die zu 416 Jahren, cv) Kühe, die zu 417 Jahren, cw) Kühe, die zu 418 Jahren, cx) Kühe, die zu 419 Jahren, cy) Kühe, die zu 420 Jahren, cz) Kühe, die zu 421 Jahren, ca) Kühe, die zu 422 Jahren, cb) Kühe, die zu 423 Jahren, cc) Kühe, die zu 424 Jahren, cd) Kühe, die zu 425 Jahren, ce) Kühe, die zu 426 Jahren, cf) Kühe, die zu 427 Jahren, cg) Kühe, die zu 428 Jahren, ch) Kühe, die zu 429 Jahren, ci) Kühe, die zu 430 Jahren, cj) Kühe, die zu 431 Jahren, ck) Kühe, die zu 432 Jahren, cl) Kühe, die zu 433 Jahren, cm) Kühe, die zu 434 Jahren, cn) Kühe, die zu 435 Jahren, co) Kühe, die zu 436 Jahren, cp) Kühe, die zu 437 Jahren, cq) Kühe, die zu 438 Jahren, cr) Kühe, die zu 439 Jahren, cs) Kühe, die zu 440 Jahren, ct) Kühe, die zu 441 Jahren, cu) Kühe, die zu 442 Jahren, cv) Kühe, die zu 443 Jahren, cw) Kühe, die zu 444 Jahren, cx) Kühe, die zu 445 Jahren, cy) Kühe, die zu 446 Jahren, cz) Kühe, die zu 447 Jahren, ca) Kühe, die zu 448 Jahren, cb) Kühe, die zu 449 Jahren, cc) Kühe, die zu 450 Jahren, cd) Kühe, die zu 451 Jahren, ce) Kühe, die zu 452 Jahren, cf) Kühe, die zu 453 Jahren, cg) Kühe, die zu 454 Jahren, ch) Kühe, die zu 455 Jahren, ci) Kühe, die zu 456 Jahren, cj) Kühe, die zu 457 Jahren, ck) Kühe, die zu 458 Jahren, cl) Kühe, die zu 459 Jahren, cm) Kühe, die zu 460 Jahren, cn) Kühe, die zu 461 Jahren, co) Kühe, die zu 462 Jahren, cp) Kühe, die zu 463 Jahren, cq) Kühe, die zu 464 Jahren, cr) Kühe, die zu 465 Jahren, cs) Kühe, die zu 466 Jahren, ct) Kühe, die zu 467 Jahren, cu) Kühe, die zu 468 Jahren, cv) Kühe, die zu 469 Jahren, cw) Kühe, die zu 470 Jahren, cx) Kühe, die zu 471 Jahren, cy) Kühe, die zu 472 Jahren, cz) Kühe, die zu 473 Jahren, ca) Kühe, die zu 474 Jahren, cb) Kühe, die zu 475 Jahren, cc) Kühe, die zu 476 Jahren, cd) Kühe, die zu 477 Jahren, ce) Kühe, die zu 478 Jahren, cf) Kühe, die zu 479 Jahren, cg) Kühe, die zu 480 Jahren, ch) Kühe, die zu 481 Jahren, ci) Kühe, die zu 482 Jahren, cj) Kühe, die zu 483 Jahren, ck) Kühe, die zu 484 Jahren, cl) Kühe, die zu 485 Jahren, cm) Kühe, die zu 486 Jahren, cn) Kühe, die zu 487 Jahren, co) Kühe, die zu 488 Jahren, cp) Kühe, die zu 489 Jahren, cq) Kühe, die zu 490 Jahren, cr) Kühe, die zu 491 Jahren, cs) Kühe, die zu 492 Jahren, ct) Kühe, die zu 493 Jahren, cu) Kühe, die zu 494 Jahren, cv) Kühe, die zu 495 Jahren, cw) Kühe, die zu 496 Jahren, cx) Kühe, die zu 497 Jahren, cy) Kühe, die zu 498 Jahren, cz) Kühe, die zu 499 Jahren, ca) Kühe, die zu 500 Jahren, cb) Kühe, die zu 501 Jahren, cc) Kühe, die zu 502 Jahren, cd) Kühe, die zu 503 Jahren, ce) Kühe, die zu 504 Jahren, cf) Kühe, die zu 505 Jahren, cg) Kühe, die zu 506 Jahren, ch) Kühe, die zu 507 Jahren, ci) Kühe, die zu 508 Jahren, cj) Kühe, die zu 509 Jahren, ck) Kühe, die zu 510 Jahren, cl) Kühe, die zu 511 Jahren, cm) Kühe, die zu 512 Jahren, cn) Kühe, die zu 513 Jahren, co) Kühe, die zu 514 Jahren, cp) Kühe, die zu 515 Jahren, cq) Kühe, die zu 516 Jahren, cr) Kühe, die zu 517 Jahren, cs) Kühe, die zu 518 Jahren, ct) Kühe, die zu 519 Jahren, cu) Kühe, die zu 520 Jahren, cv) Kühe, die zu 521 Jahren, cw) Kühe, die zu 522 Jahren, cx) Kühe, die zu 523 Jahren, cy) Kühe, die zu 524 Jahren, cz) Kühe, die zu 525 Jahren, ca) Kühe, die zu 526 Jahren, cb) Kühe, die zu 527 Jahren, cc) Kühe, die zu 528 Jahren, cd) Kühe, die zu 529 Jahren, ce) Kühe, die zu 530 Jahren, cf) Kühe, die zu 531 Jahren, cg) Kühe, die zu 532 Jahren, ch) Kühe, die zu 533 Jahren, ci) Kühe, die zu 534 Jahren, cj) Kühe, die zu 535 Jahren, ck) Kühe, die zu 536 Jahren, cl) Kühe, die zu 537 Jahren, cm) Kühe, die zu 538 Jahren, cn) Kühe, die zu 539 Jahren, co) Kühe, die zu 540 Jahren, cp) Kühe, die zu 541 Jahren, cq) Kühe, die zu 542 Jahren, cr) Kühe, die zu 543 Jahren, cs) Kühe, die zu 544 Jahren, ct) Kühe, die zu 545 Jahren, cu) Kühe, die zu 546 Jahren, cv) Kühe, die zu 547 Jahren, cw) Kühe, die zu 548 Jahren, cx) Kühe, die zu 549 Jahren, cy) Kühe, die zu 550 Jahren, cz) Kühe, die zu 551 Jahren, ca) Kühe, die zu 552 Jahren, cb) Kühe, die zu 553 Jahren, cc) Kühe, die zu 554 Jahren, cd) Kühe, die zu 555 Jahren, ce) Kühe, die zu 556 Jahren, cf) Kühe, die zu 557 Jahren, cg) Kühe, die zu 558 Jahren, ch) Kühe, die zu 559 Jahren, ci) Kühe, die zu 560 Jahren, cj) Kühe, die zu 561 Jahren, ck) Kühe, die zu 562 Jahren, cl) Kühe, die zu 563 Jahren, cm) Kühe, die zu 564 Jahren, cn) Kühe, die zu 565 Jahren, co) Kühe, die zu 566 Jahren, cp) Kühe, die zu 567 Jahren, cq) Kühe, die zu 568 Jahren, cr) Kühe, die zu 569 Jahren, cs) Kühe, die zu 570 Jahren, ct) Kühe, die zu 571 Jahren, cu) Kühe, die zu 572 Jahren, cv) Kühe, die zu 573 Jahren, cw) Kühe, die zu 574 Jahren, cx) Kühe, die zu 575 Jahren, cy) Kühe, die zu 576 Jahren, cz) Kühe, die zu 577 Jahren, ca) Kühe, die zu 578 Jahren, cb) Kühe, die zu 579 Jahren, cc) Kühe, die zu 580 Jahren, cd) Kühe, die zu 581 Jahren, ce) Kühe, die zu 582 Jahren, cf) Kühe, die zu 583 Jahren, cg) Kühe, die zu 584 Jahren, ch) Kühe, die zu 585 Jahren, ci) Kühe, die zu 586 Jahren, cj) Kühe, die zu 587 Jahren, ck) Kühe, die zu 588 Jahren, cl) Kühe, die zu 589 Jahren, cm) Kühe, die zu 590 Jahren, cn) Kühe, die zu 591 Jahren, co) Kühe, die zu 592 Jahren, cp) Kühe, die zu 593 Jahren, cq) Kühe, die zu 594 Jahren, cr) Kühe, die zu 595 Jahren, cs) Kühe, die zu 596 Jahren, ct) Kühe, die zu 597 Jahren, cu) Kühe, die zu 598 Jahren, cv) Kühe, die zu 599 Jahren, cw) Kühe, die zu 600 Jahren, cx) Kühe, die zu 601 Jahren, cy) Kühe, die zu 602 Jahren, cz) Kühe, die zu 603 Jahren, ca) Kühe, die zu 604 Jahren, cb) Kühe, die zu 605 Jahren, cc) Kühe, die zu 606 Jahren, cd) Kühe, die zu 607 Jahren, ce) Kühe, die zu 608 Jahren, cf) Kühe, die zu 609 Jahren, cg) Kühe, die zu 610 Jahren, ch) Kühe, die zu 611 Jahren, ci) Kühe, die zu 612 Jahren, cj) Kühe, die zu 613 Jahren, ck) Kühe, die zu 614 Jahren, cl) Kühe, die zu 615 Jahren, cm) Kühe, die zu 616 Jahren, cn) Kühe, die zu 617 Jahren, co) Kühe, die zu 618 Jahren, cp) Kühe, die zu 619 Jahren, cq) Kühe, die zu 620 Jahren, cr) Kühe, die zu 621 Jahren, cs) Kühe, die zu 622 Jahren, ct) Kühe, die zu 623 Jahren, cu) Kühe, die zu 624 Jahren, cv) Kühe, die zu 625 Jahren, cw) Kühe, die zu 626 Jahren, cx) Kühe, die zu 627 Jahren, cy) Kühe, die zu 628 Jahren, cz) Kühe, die zu 629 Jahren, ca) Kühe, die zu 630 Jahren, cb) Kühe, die zu 631 Jahren, cc) Kühe, die zu 632 Jahren, cd) Kühe, die zu 633 Jahren, ce) Kühe, die zu 634 Jahren, cf) Kühe, die zu 635 Jahren, cg) Kühe, die zu 636 Jahren, ch) Kühe, die zu 637 Jahren, ci) Kühe, die zu 638 Jahren, cj) Kühe, die zu 639 Jahren, ck) Kühe, die zu 640 Jahren, cl) Kühe, die zu 641 Jahren, cm) Kühe, die zu 642 Jahren, cn) Kühe, die zu 643 Jahren, co) Kühe, die zu 644 Jahren, cp) Kühe, die zu 645 Jahren, cq) Kühe, die zu 646 Jahren, cr) Kühe, die zu 647 Jahren, cs) Kühe, die zu 648 Jahren, ct) Kühe, die zu 649 Jahren, cu) Kühe, die zu 650 Jahren, cv) Kühe, die zu 651 Jahren, cw) Kühe, die zu 652 Jahren, cx) Kühe, die zu 653 Jahren, cy) Kühe, die zu 654 Jahren, cz) Kühe, die zu 655 Jahren, ca) Kühe, die zu 656 Jahren, cb) Kühe, die zu 657 Jahren, cc) Kühe, die zu 658 Jahren, cd) Kühe, die zu 659 Jahren, ce) Kühe, die zu 660 Jahren, cf) Kühe, die zu 661 Jahren, cg) Kühe, die zu 662 Jahren, ch) Kühe, die zu 663 Jahren, ci) Kühe, die zu 664 Jahren, cj) Kühe, die zu 665 Jahren, ck) Kühe, die zu 666 Jahren, cl) Kühe, die zu 667 Jahren, cm) Kühe, die zu 668 Jahren, cn) Kühe, die zu 669 Jahren, co) Kühe, die zu 670 Jahren, cp) Kühe, die zu 671 Jahren, cq) Kühe, die zu 672 Jahren, cr) Kühe, die zu 673 Jahren, cs) Kühe, die zu 674 Jahren, ct) Kühe, die zu 675 Jahren, cu) Kühe, die zu 676 Jahren, cv) Kühe, die zu 677 Jahren, cw) Kühe, die zu 678 Jahren, cx) Kühe, die zu 679 Jahren, cy) Kühe, die zu 680 Jahren, cz) Kühe, die zu 681 Jahren, ca) Kühe, die zu 682 Jahren, cb) Kühe, die zu 683 Jahren, cc) Kühe, die zu 684 Jahren, cd) Kühe, die zu 685 Jahren, ce) Kühe, die zu 686 Jahren, cf) Kühe, die zu 687 Jahren, cg) Kühe, die zu 688 Jahren, ch) Kühe, die zu 689 Jahren, ci) Kühe, die zu 690 Jahren, cj) Kühe, die zu 691 Jahren, ck) Kühe, die zu 692 Jahren, cl) Kühe, die zu 693 Jahren, cm) Kühe, die zu 694 Jahren, cn) Kühe, die zu 695 Jahren, co) Kühe, die zu 696 Jahren, cp) Kühe, die zu 697 Jahren, cq) Kühe, die zu 698 Jahren, cr) Kühe, die zu 699 Jahren, cs) Kühe, die zu 700 Jahren, ct) Kühe, die zu 701 Jahren, cu) Kühe, die zu 702 Jahren, cv) Kühe, die zu 703 Jahren, cw) Kühe, die zu 704 Jahren, cx) Kühe, die zu 705 Jahren, cy) Kühe, die zu 706 Jahren, cz) Kühe, die zu 707 Jahren, ca) Kühe, die zu 708 Jahren, cb) Kühe, die zu 709 Jahren, cc) Kühe, die zu 710 Jahren, cd) Kühe, die zu 711 Jahren, ce) Kühe, die zu 712 Jahren, cf) Kühe, die zu 713 Jahren, cg) Kühe, die zu 714 Jahren, ch) Kühe, die zu 715 Jahren, ci) Kühe, die zu 716 Jahren, cj) Kühe, die zu 717 Jahren, ck) Kühe, die zu 718 Jahren, cl) Kühe, die zu 719 Jahren, cm) Kühe, die zu 720 Jahren, cn) Kühe, die zu 721 Jahren, co) Kühe, die zu 722 Jahren, cp) Kühe, die zu 723 Jahren, cq) Kühe, die zu 724 Jahren, cr) Kühe, die zu 725 Jahren, cs) Kühe, die zu 726 Jahren, ct) Kühe, die zu 727 Jahren, cu) Kühe, die zu 728 Jahren, cv) Kühe, die zu 729 Jahren, cw) Kühe, die zu 730 Jahren, cx) Kühe, die zu 731 Jahren, cy) Kühe, die zu 732 Jahren, cz) Kühe, die zu 733 Jahren, ca) Kühe, die zu 734 Jahren, cb) Kühe, die zu 735 Jahren, cc) Kühe, die zu 736 Jahren, cd) Kühe, die zu 737 Jahren, ce) Kühe, die zu 738 Jahren, cf) Kühe, die zu 739 Jahren, cg) Kühe, die zu 740 Jahren, ch) Kühe, die zu 741 Jahren, ci) Kühe, die zu 742 Jahren, cj) Kühe, die zu 743 Jahren, ck) Kühe, die zu 744 Jahren, cl) Kühe, die zu 745 Jahren, cm) Kühe, die zu 746 Jahren, cn) Kühe, die zu 747 Jahren, co) Kühe, die zu 748 Jahren, cp) Kühe, die zu 749 Jahren, cq) Kühe, die zu 750 Jahren, cr) Kühe, die zu 751 Jahren, cs) Kühe, die zu 752 Jahren, ct) Kühe, die zu 753 Jahren, cu) Kühe, die zu 754 Jahren, cv) Kühe, die zu 755 Jahren, cw) Kühe, die zu 756 Jahren, cx) Kühe, die zu 757 Jahren, cy) Kühe, die zu 758 Jahren, cz) Kühe, die zu 759 Jahren, ca) Kühe, die zu 760 Jahren, cb) Kühe, die zu 761 Jahren, cc) Kühe, die zu 762 Jahren, cd) Kühe, die zu 763 Jahren, ce) Kühe, die zu 764 Jahren, cf) Kühe, die zu 765 Jahren, cg) Kühe, die zu 766 Jahren, ch) Kühe, die zu 767 Jahren, ci) Kühe, die zu 768 Jahren, cj) Kühe, die zu 769 Jahren, ck) Kühe, die zu 770 Jahren, cl) Kühe, die zu 771 Jahren, cm) Kühe, die zu 772 Jahren, cn) Kühe, die zu 773 Jahren, co) Kühe, die zu 774 Jahren, cp) Kühe, die zu 775 Jahren, cq) Kühe, die zu 776 Jahren, cr) Kühe, die zu 777 Jahren, cs) Kühe, die zu 778 Jahren, ct) Kühe, die zu 779 Jahren, cu) Kühe, die zu 780 Jahren, cv) Kühe, die zu 781 Jahren, cw) Kühe, die zu 782 Jahren, cx) Kühe, die zu 783 Jahren, cy) Kühe, die zu 784 Jahren, cz) Kühe, die zu 785 Jahren, ca) Kühe, die zu 786 Jahren, cb) Kühe, die zu 787 Jahren, cc) Kühe, die zu 788 Jahren, cd) Kühe, die zu 789 Jahren, ce) Kühe, die zu 790 Jahren, cf) Kühe, die zu 791 Jahren, cg) Kühe, die zu 792 Jahren, ch) Kühe, die zu 793 Jahren, ci) Kühe, die zu 794 Jahren, cj) Kühe, die zu 795 Jahren, ck) Kühe, die zu 796 Jahren, cl) Kühe, die zu 797 Jahren, cm) Kühe, die zu 798 Jahren, cn) Kühe, die zu 799 Jahren, co) Kühe, die zu 800 Jahren, cp) Kühe, die zu 801 Jahren, cq) Kühe, die zu 802 Jahren, cr) Kühe, die zu 803 Jahren, cs) Kühe, die zu 804 Jahren, ct) Kühe, die zu 805 Jahren, cu) Kühe, die zu 806 Jahren, cv) Kühe, die zu 807 Jahren, cw) Kühe, die zu 808 Jahren, cx) Kühe, die zu 809 Jahren, cy) Kühe, die zu 810 Jahren, cz) Kühe, die zu 811 Jahren, ca) Kühe, die zu 812 Jahren, cb) Kühe, die zu 813 Jahren, cc) Kühe, die zu 814 Jahren, cd) Kühe, die zu 815 Jahren, ce) Kühe, die zu 816 Jahren, cf) Kühe, die zu 817 Jahren, cg) Kühe, die zu 818 Jahren, ch) Kühe, die zu 819 Jahren, ci) Kühe, die zu 820 Jahren, cj) Kühe, die zu 821 Jahren, ck) Kühe, die zu 822 Jahren, cl) Kühe, die zu 823 Jahren, cm) Kühe, die zu 824 Jahren, cn) Kühe, die zu 825 Jahren, co) Kühe, die zu 826 Jahren, cp) Kühe, die zu 827 Jahren, cq) Kühe, die zu 828 Jahren, cr) Kühe, die zu 829 Jahren, cs) Kühe, die zu 8

Erscheint 3 mal wöchentlich

Erscheint 3 mal wöchentlich

Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren

S. OSSWALD

Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Liebau, Herm., Breiteweg 127. I.

Sieverling, H., Jacobstr. 17 I.

Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Trinkt, Bilz, Sinaleo

Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk. C. F. Schultz

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. B. Wolff, Schwertfeg, Str. 14

Bäckerei u. Konditoreien.

Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23.

Blume, Willy, Dorotheenstr. 6.

Rodenburg, Ernst, Fernersleben.

Dannahl, W., Lübecker Str. 106.

Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.

Fibel, Otto, Immermannstr. 14.

Eggert, H., Neuhaldensleben Str. 43.

Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.

Gampe, Herm., Fernersleben.

Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.

Hartmann, Frz., Weinberg 40.

Helsing, C., Ottenbergstr. 17.

Hlenzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.

Hosse, Max, Benneckenbeck. 24.

Jahn, Hermann, Fernersleben.

Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.

Köhler, Karl, Schönebecker Str. 38.

Kruse, Gust., Salbke.

Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.

Kühne, G., Gr. Diederstr. 34.

Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.

Ladlocke, Walter, Neue Str. 13.

Maaßberg, H., Sud., Halb. Str. 67.

Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90.

Markworth, O., Sieverstorstr. 1.

Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.

Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.

Müller, P., N., Alexanderstr. 16.

Neumann, Herm., Moritzplatz 2.

Niemann, Gustav, Salbke.

Prellberg, Fr., Martinstr. 21.

Klaffenbach, H., Buck, Feldstr. 7.

Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.

Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.

Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.

Kraus, Franz, Buck, Feldstr. 6.

Kühn, Arth., Rottendorfer Str. 7.

Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.

May, Edm., Buck, Coquisstr. 18.

Müller, P., Lübecker Str. 15.

Rei, Adam, Lübecker Str. 31.

Renke, Br., Neustädter Str. 37.

Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.

Roof, J., Weinbergstr. 27.

Rümpfer, F., Schrotdorfer Str. 13.

Sanftleben, G., Schönebecker Str. 47.

Scharliffe, W., Jakobstr. 42.

Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 24.

Schleichen, O., Lüdicheh. Str. 29.

Schmid, Otto, Regierungstr. 10.

Schmidt, Friedrich, Fernersleben.

Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47.

Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43.

Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3.

Schuppe, W., Buck, Sudenbgstr. 5.

Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.

Vielspühl, B., Hohepfortestr. 48.

Voigtländer, Carl Ed.

Warnken, Joh., Johannsfahrtstr. 2.

Weber, P., Morgenstr., Eok. Heinst.

Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.

Winter, A., Halberst., Bakent. 50.

Zlerau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie, Aschersleben. Mit-

telstrasse Ecke.

Albrecht, P., Lübecker Str. 17.

Bethke, A., Spez.: Bohnermasse.

Bork, Max, Gommern.

Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.

Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.

Graf, Wilh., Hohe-Pforte-Str. 46.

Graubert, Ad., M.-Buckau.

Hubert, Gust., Jacobstr. 16.

Kirbul, Herm., Gr. Ottersleben.

Mensel, Carl, Neue Straße. 10.

Müller, Otto, Olvenstedt Str. 52.

Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.

Pempel, H., Hundisburger Str. 28.

Raulin, Aug., Olvenstedter Str. 47.

Riecke, Wilh., Steinstr. 3.

Rose, R., Hennigst., Eck Schmidst.

Rüde, Otto, Nachtwende 45.

Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.

Siebenshuch, Fernersl., Mühlenstr.

Schade, Ernst, Gr. Diederstr. Str. 30.

Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.

Schmidt, C., Lübecker Str. 100.

Schrader, Walter, Berliner Str. 8.

Schulz, Faßlischg., 20, Neue-Str.-Eck.

Schummel, Fr., Gr. Storchstr. 5.

Sturm, W., Neustädter Str. 10.

Tietz, M., Friedrichst., Brückst. 4.

Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.

Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.

Wagner, A., Charlottenstr. 4.

Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.

Windsberg, Louis, Querstr. 20.

Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.

Wölkering, J., Steph.-Brücke 7.

Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Frisure, Barbier.

Bestor, Otto, Bernburger Str. 1.

Perchland, Karl, Moldenstr. 15.

Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.

Galbmann, O., Braunsch. Str. 34.

Hastädt, Gust., Halberst. Str. 54. Cig.

Hoffmann, W., Moldenstr. 54.

Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.

Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.

Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.

Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.

Müller, C., Halberstädter Str. 72a.

Ushmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.

Westram, Rich., Schöninger Str. 61.

Zörger, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren.

Klob, J., Schönebeck, Salzerstr. 10.

Pamborini, Alex., Alte Ulrichstr. 4/5.

Germer, A., Cracau.

Germer, Wilh., Cracau.

Günemann, M., Kl. Ottersleben.

Greifzu, Otto, Mittagstr. 24.

Haberland, Friedr., Petriförder 1.

Hartung, P., Nachf., Cracau.

Heilcke, H., Olvenstedter Str. 47.

Heinicke, Wilh., Köthener Str. 13.

Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.

Herrmann, C., Sud., Helmet. Str. 25.

Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.

Höhne, Willy, Krügerbrücke 6.

Holper, W., Ebendorfer Str. 44.

Holze, Heinrich, Bandstr. 5.

Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.

Klocke, Marie, Sieverstorstr. 24.

Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.

Kluocke, Clara, Weinbergstr. 44.

Knochenhauer, Schöninger Str. 32.

Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.

Kohl, G., Sud., Helmetst. Str. 3.

Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.

Kunisch, P., Halberstädter Str. 122c.

Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.

Lehmann, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.

Lentge, Friedr., Heinrichstr. 22.

Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.

Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.

Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.

Milms, Wilh., Gr. Salze.

Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.

Müller, C., Hohe Str. 6.

Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Nabert Th., Staff., Hamsterstr. 5.

Oppermann, W., Halberst. Str. 36.

Paeiz, Carl, Sudenburger Str. 1.

Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.

Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.

Regas, G., Sud., Hesekestr. 16.

Repinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr.

Mittw. fr. Wurst, Sonn. Knobwurst.

Ribbe, Wilh., Aschersleben.

Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2.

Schlenker, E., Berliner Straße 11/17.

Germer, A., Cracau.

Germer, Wilh., Cracau.

Günemann, M., Kl. Ottersleben.

Greifzu, Otto, Mittagstr. 24.

Haberland, Friedr., Petriförder 1.

Hartung, P., Nachf., Cracau.

Heilcke, H., Olvenstedter Str. 47.

Heinicke, Wilh., Köthener Str. 13.

Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.

Herrmann, C., Sud., Helmet. Str. 25.

Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.

Höhne, Willy, Krügerbrücke 6.

Holper, W., Ebendorfer Str. 44.

Holze, Heinrich, Bandstr. 5.

Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.

Klocke, Marie, Sieverstorstr. 24.

Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.

Kluocke, Clara, Weinbergstr. 44.

Knochenhauer, Schöninger Str. 32.

Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.

Kohl, G., Sud., Helmetst. Str. 3.

Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.

Kunisch, P., Halberstädter Str. 122c.

Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.

Lehmann, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.

Lentge, Friedr., Heinrichstr. 22.

Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.

Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.

Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.

Milms, Wilh., Gr. Salze.

Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.

Müller, C., Hohe Str. 6.

Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Nabert Th., Staff., Hamsterstr. 5.

Oppermann, W., Halberst. Str. 36.

Paeiz, Carl, Sudenburger Str. 1.

Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.

Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.

Regas, G., Sud., Hesekestr. 16.

Repinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr.

Mittw. fr. Wurst, Sonn. Knobwurst.

Ribbe, Wilh., Aschersleben.

Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2.

Schlenker, E., Berliner Straße 11/17.

Räbel, E., Halberstädter Str. 40.

Weber, Carl, Nachf., Burg b.M.

Weddecke, Robert, Nachf., Neuhal-

densleben.

Möbel-Magazine.

Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Brodmann, E., N., Lüb. Str. 99.

Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.

Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26.

reelle Ware, solide Preise.

Drube, H., Gr. Diederstr. Str. 24.

Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.

Eichner, P., Gr. Diederstr. 6.

Glasemann, Fr., Katharinenstr. 8.

Göbel, Herm., Buckau.

Goltze, H., Neuenweg 20.

Göthling, R., Schmidtstr. 48, Fsp.

4548, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.

Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.

Komm, Konrad, Endelstr. 38.

Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.

Lorenz, Fr., Petersstr. 17.

Spezial-Möbel-Haus.

Melnecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.

Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.

Riechert, Th., Gr. Ottersleben.

Schnurro, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.

Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.

Möbel-Fabrik.

Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.

Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.

Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 22.

Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.

Denecke, Paul, Neustadt. Str. 25b.

Goltze, Fernersl., Wilhelmstr. 7a.

Hellige, A., Berliner Straße 11.

Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.

Horenburg, O., Breiteweg 230.

Kauke, Heinr., Fernersleben.

Korduan, Reinh., Endelstr. 21.

# Haemacolade!

Überall, wo man sie prüfte, war man entzückt, endlich ein **Getränk für die Familie**, für gross und klein gefunden zu haben, welches alle trefflichen Eigenschaften: Wohlgeschmack, kräftigende und appetitanregende Wirkung neben billigem Preis in sich vereinigt.

Haemacolade hat noch niemand enttäuscht, sie ist

## ein Segen für Gesunde und Kranke.

Etwas Besseres, Wohlgeschmeckenderes oder Preiswerteres wird man vergeblich suchen.

1 Pfund 2.00 Mk.  
5 Pfund in Konsumdose 9.00 Mk.

Die neue Tafelform zum Rohessen (Tafel 50 Pfg.) schmeckt ganz hervorragend. Man nennt sie: Die Delikatesse als Kräftigungsmittel!

L 2542

# PALMIN

Es ist **Palmin** das Beste für die Küche,  
Ziemlich, leicht, leicht, leicht!  
Es löst den Koch, die Küche wie im Hinein,  
Es kommt dem schneidenden Wagnersgang farnad!

**Altes Materialgeschäft**  
mit Hauschlachtung  
u. groß. Bier- u. Branntweinverkauf  
zu verpachten, alle gute Poststelle,  
wie selten so geboten wird. 2184  
Carl Fölsch, Warte 4.

**A. Scholz Ww.**  
Lübecker Straße 22  
empfiehlt

**Hängeuhren**  
**Grammophone**  
in allen Preislagen  
= Grammophonplatten =  
à Stück 2.00 Mark

**Wecker, Taschenuhren**  
**Gold-, Silber-, Alfenid-**  
**und optische Waren**  
**Reparaturen**  
werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt. 2488

**Deutsch. Metallarbeiterverb.**  
Verwaltung Magdeburg.  
Nachruf.  
Der Tod hält reiche Ernte  
unter unsern Kollegen. Am  
30. November starb unser Mit-  
glied, der Stiefereiarbeiter  
**Clemens Griesau**  
42 Jahre alt, an Lungenent-  
zündung.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Verwaltung.

**Standesamt.**  
Magdeburg-Alstadt, 1. Dezbr.  
Aufgebote: Bergmann Gustav  
Christ. Dönede in Lorchum mit Anna  
Auguste Emilie Kühne in Lorchum.  
Bürgermeister Otto Wilhelm Adolph  
Bürger hier mit Minna Rosa Kathar.  
Grund in Wolmützleben. Ratsmaler  
Anton Fries hier mit Margarete  
Kaufmann in Mainz. Gärtner  
Wilhelm Rudolph in Kampf mit Anna  
Schaal hier. Buchh. August Fölsch  
mit Luise Wuffe.

**Leihhaus**  
von  
**Max Haacke**  
Sudenburg, Kroatoweg 18  
beleibt  
1909  
alle Wertgegenstände.

**Eudenburg, 1. Dezember.**  
Aufgebote: Möbelhändler Otto  
Hermann Kemmer hier mit Joh.  
Henr. Christiane Ede in Bennedensheim.  
Eheschließungen: Kaufm.  
Gabriel Fölsch in Charlottenburg mit  
Martha Kagenstein hier. Restaurateur  
Erich Wagner mit Frida Krüger.  
Geburten: Ewald, S. des  
Handelmanns Eduard Klein. Her-  
mann, S. des Kaufm. Herrn. Daul.  
Walter Gustav, S. unehelich.  
Todesfälle: Gustav, S. des  
Fischlers Gustav Krug. 2 J. 1 M.  
9 T. Alwine, S. des Arbeiters Otto  
Rehmann, 7 M. 8 T. Schmied Gustav  
Schwig. 62 J. 5 M. 8 T. Arbeiter  
Clemens Griesau, 52 J. 1 M. 30 T.

**Reustadt, 1. Dezember.**  
Aufgebote: Polier Karl  
Gustav Witte mit Elise Friederike  
Charlotte Niedrich. Arbeiter Franz  
Theodor Wiedrich.  
Eheschließungen: Kaufm.  
Gustav Witte mit Elise Friederike  
Charlotte Niedrich. Arbeiter Franz  
Theodor Wiedrich.  
Geburten: Ewald, S. des  
Handelmanns Eduard Klein. Her-  
mann, S. des Kaufm. Herrn. Daul.  
Walter Gustav, S. unehelich.  
Todesfälle: Gustav, S. des  
Fischlers Gustav Krug. 2 J. 1 M.  
9 T. Alwine, S. des Arbeiters Otto  
Rehmann, 7 M. 8 T. Schmied Gustav  
Schwig. 62 J. 5 M. 8 T. Arbeiter  
Clemens Griesau, 52 J. 1 M. 30 T.

**Reustadt, 1. Dezember.**  
Aufgebote: Polier Karl  
Gustav Witte mit Elise Friederike  
Charlotte Niedrich. Arbeiter Franz  
Theodor Wiedrich.  
Eheschließungen: Kaufm.  
Gustav Witte mit Elise Friederike  
Charlotte Niedrich. Arbeiter Franz  
Theodor Wiedrich.  
Geburten: Ewald, S. des  
Handelmanns Eduard Klein. Her-  
mann, S. des Kaufm. Herrn. Daul.  
Walter Gustav, S. unehelich.  
Todesfälle: Gustav, S. des  
Fischlers Gustav Krug. 2 J. 1 M.  
9 T. Alwine, S. des Arbeiters Otto  
Rehmann, 7 M. 8 T. Schmied Gustav  
Schwig. 62 J. 5 M. 8 T. Arbeiter  
Clemens Griesau, 52 J. 1 M. 30 T.

lange Briefträger Joachim Christ.  
Wolffinger in Halbe a. S. mit  
Auguste Friederike Kramer hier.  
Eheschließung: Maler Walter  
Kindorf mit Dora Bachhoff geb.  
Bengler.  
Geburten: Kurt, S. des Arb.  
Herrn. Mahrenholz. Adelheid Julie,  
T. unehelich. Fritz, S. des Eisen-  
arb. Rudolf Schulle.  
Todesfälle: Kurt, S. des Ar-  
beiters Herr. Hamel, 1 M. 14 T.  
Handlungsgehilfe Paul Behne, 19 J.  
3 M. 27 T.

**Gröden.**  
Eheschließung: Bandw. Ger-  
mann Döberitz in Dessau mit  
Wilhelmine Anna Döberitz hier.  
Geburten: Ehe Pauline Anna,  
T. des Eisenbahnarbeiters Friedrich  
Wönig in Prester. Anna Else, T.  
des Arbeiters Gustav Hartmann.  
Frida Alwine, T. des Arb. Friedr.  
Loh in Pechau. Otto Paul, S. des  
Landwirts Otto Palzian in Pechau.  
Todesfälle: Anstaltspfleger  
Christine Frieder. Henriette Elisabeth  
Leich geb. Kadow aus Magdeburg,  
63 J. 2 M. 23 T. Arb. Wilhelm  
Peter Dichterberg aus Gröben, 65 J.  
1 M. 24 T. Amtsdieners u. Deich-  
aufseher Wilhelm Walter Humold in  
Prester, 33 J. 8 M. 13 T.

**Westerhüsen.**  
Aufgebote: Knecht Ernst  
Ehrhardt in Burg mit Minna Juliane  
Brid hier.  
Eheschließung: Maurer  
Gustav August Strobach in Wödem  
mit Luise Ida Henriette Lusch hier.  
Geburten: Fritz Wilhelm, S.  
unehel. Ambrosius, S. des Arb.  
Albert Fall. Paul, S. unehelich.  
Ernst Erwin, S. des Schlossers  
Wilhelm Reinecke.  
Todesfälle: Otto Albert, S.  
des Arbeiters Wilhelm Sieberling,  
2 M. 23 T. Alfred Paul, S. des  
Arbeiters Paul Wehling, 21 T.  
Witwe Sophie Reinecke geb. Maas,  
86 J. 2 M. 26 T. Arb. Friedrich  
Kud. 50 J. 5 M. 26 T. Arthur  
Erich Willi, S. des Arb. Robert  
Göllisch, 1 J. 3 M. 12 T.

**Mischerleben.**  
Geburten: S. des Arbeiters  
August Fritsch, T. des Bäckermeisters  
Wilhelm Hüfer.  
Todesfälle: Margarete, T.  
des Bäckermeisters Otto Gieseler in  
Berlin, 5 J. 4 T. Willi, S. des Arb.  
Karl Buselbe, 10 J. 7 M. 23 T.

**Burg, 1. Dezember.**  
Aufgebote: Bismarckmeister  
Hermann Otto Walter hier mit Elise  
Sophie Emma Huth in Porey a. E.  
Schuhmacher Heinz Friedrich Straus  
mit Elise Lina Ella Elwine Ida  
Frühiger.  
Eheschließung: Schlosser  
August Wilhelm Ludwig Dietrich in  
Niel mit Anna Clara Kollosche hier.  
Geburten: S. des Schuhfabrik-  
arbeiters Richard Brehme. S. des  
Schuhmachers Felix Eiber. S. des  
Arbeiters Otto Gehl. T. des Ader-  
bürgers August Borstel.  
Todesfälle: Frida geb. Schröder,  
Ehefrau des Zimmermanns Otto  
Müller, 27 J.

**Neuhaldensleben.**  
Aufgebote: Porzellanmaler  
Franz Somol mit Anna Elisabeth  
Puff.  
Geburten: S. unehelich. S.  
unehelich.  
Todesfälle: Ernst, S. des  
Arb. Heinrich Kämpfe, 2 J. 10 M. 32 T.  
Maurer Karl Kappel, 52 J. 10 M.  
5 T. Jurgard Rosalie, T. des  
Kinematographen-Verlegers Ernst  
Heinrich, 7 T. Lademeister a. D.  
Andreas Koch, 86 J. 6 M. 19 T.

**Stahlfurt.**  
Geburten: S. des Jubaliden  
August Wötcher. T. des Arbeiters  
August Otto. S. des Technikers  
August Janke.  
Todesfälle: Ehefrau Alwine  
Schmidt geb. Nied, 63 J. Kaufm.  
Lehrling Alfred Engelmann, 15 J.  
Witwe Dorothee Bed geb. Nagel-

## Löderburg

**Spielwaren**  
große Ausw., Glas-Schreibbrenn-  
schmuck und Christbaumkonfekt  
1/4 Pfd. von 15 Pfg. an empfiehlt  
Martha Schmidt, Mühlstr. 2.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaren

Gegründet 1883. [2451] reelle Arbeit, empfiehlt Gegründet 1883  
**C. Dittmar** Tischler-  
meister Tischlerkrugstraße 25 u. 26.

**Möbel**  
**Polsterwaren**  
— ganz besonders billig —  
Ganze Anstaltungen,  
reelle Arbeit, vornehm billig  
Komplette Salons, mit und  
ohne Umbau  
Speisezimmer  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
moderne Stühle in allen  
Farben, billig.  
**F. Glasmann**  
Katharinenstrasse 8.

Juwelier  
**Otto Rossi**  
Magdeburg, Gr. Münzstr. 1a  
Grosse Auswahl in  
**Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidwaren**  
Spezialität: 2492  
**Ringe · Ketten**  
Streng modernes Lager! — Billigste Preise!  
Neuanfertigungen und Reparaturen  
werden prompt und billigst  
ausgeführt.

**Kartoffeln** 10 Pfund 25 Pf.  
Zentner 2.25 Mk.  
Zwiebeln, Aepfel, Briketts u.  
Grabenkohl, Odenbrucher Fett-  
und Bratenspeise 65 Pf.,  
frisch. Gänsefleisch, Gänsefette,  
Brau, Kernen, Blumen u. Seber  
empfiehlt spottbillig die 2245  
Obst- u. Gemüse-Börse Gr. Markt-  
strasse 12

## Materialgeschäft.

Außerhalb, wo kein Warenverein  
ist, mit Hauschlachtung, Delikatessen,  
Branntwein in Flaschen. Lagerstoffe  
45—50 M. B. Neberrahme 1200 M.  
nötig. Preise m. gr. Verzehrung 450 M.  
Röh. und Differenz A. B. 190 Sped. d.  
Sollst. Magdeb., Gr. Münzstr. 3.  
Billigste, selbstgestrickte  
**Strümpfe** 2231  
erhält man  
bei Fr. March, Breitenweg 93, 1.

Neu  
zugelagtes,  
elegantes  
**Kutschfuhrwerk**  
empfiehlt zu vornehmenden Gelegenheiten dreierwert 52  
**August Ziebke** Sudenburg, St.-Michael-Str. 21a  
Telephon Nr. 1277

**Leihhaus**  
von  
**Max Haacke**  
Sudenburg, Kroatoweg 18  
beleibt  
1909  
alle Wertgegenstände.

# Bilderbücher □ Märchenbücher

in sehr grosser Auswahl  
im Preise von **5 Pf.** an bis **5.00 Mk.**  
**Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.**

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ ver-  
weisen wir auf unser kürzlich versandtes Zirkular mit dem Er-  
suchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.



etete. Eine Disziplinarstrafe wäre bei einem so jungen Rekruten völlig ausreichend gewesen. Da der Angeklagte nach der Beweisaufnahme unter keinen Umständen sich bewusst gemein sei, einem Vorgesetzten den Fußtritt zu berechnen, wird vom Verteidiger Freisprechung beantragt. Das Urteil lautet: Auf die Berufung des Angeklagten wird das Urteil des Kriegsgerichts vom 4. November aufgehoben und der Angeklagte wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Berufung des Angeklagten, der eine höhere Bestrafung verlangt hatte, wird verworfen. — In der ersten Instanz hatte der Angeklagte nicht weniger als 2 Jahre Gefängnis beantragt.

Wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe über 7 Tage, begangen durch Nichtgehung zu einer Uebung in Altenburg, war der Reserveoffizier zweiter Klasse August Schöppe in erster Instanz zu 3 Monaten Gefängnis bestraft worden, trotzdem er ein ärztliches Attest eingeholt hatte, wonach ihm vom Arzte die Teilnahme an der Uebung wegen Krankheit untersagt wurde. Das Oberkriegsgericht stellte sich auf den allein richtigen Standpunkt, nämlich, daß der Arzt schließlich die einzige Autorität ist, die zu entscheiden hat, ob jemand eine Uebung machen könne oder nicht, und sprach den Angeklagten frei.

### Kleine Chronik.

#### Ein Schülermishandlungsprozess.

Die 10. Strafkammer des Berliner Landgerichts I hatte sich am Dienstag abends mit einer Schülermishandlung zu befassen. Es handelte sich um den ehemaligen Oberlehrer an der Friedrich-Werderschen Oberschule, jetzigen Direktors der Höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars zu Groß-Lichterfelde, Professor Dr. Walter Willenweber, der wegen fahrlässiger Körperverletzung des früheren Oberrektoriers Julius Weck angeklagt ist. Der Anklage liegt ein Vorfall zugrunde, der sich am 20. Juni 1906 in der Friedrich-Werderschen Oberschule ereignete. In dem genannten Tag unterhielt sich der junge Weck, der erst seit kurzem die Anstalt besuchte, auf dem Korridor mit einem Mitschüler, als es schon zum Wiederbeginn des Unterrichts gelaufen hatte. Dr. Willenweber forderte die Schüler auf, sich in die Klasse zu begeben. Als sich Weck dazu ansetzte, rief ihm Willenweber nach: „Dalli, dalli!“, da seiner Meinung nach Weck seiner Aufforderung zu langsam nachkam. Trotzdem begab sich Weck weiter sehr langsam in die Klasse auf seinen Platz. Willenweber geriet darüber so in Erregung, daß er dem Schüler von hinten ein paar Ohrfeigen versetzte. Als sich Weck dann umdrehte, erhielt er von dem Lehrer ein paar weitere Ohrfeigen, so daß ihm die Nase und der Mund bluteten. Professor Willenweber führte darauf den Schüler in das Direktorenzimmer und erkrankete dem Direktor von dem Vorfall Meldung. Dieser machte ihn nun darauf aufmerksam, daß der junge Weck ein etwas langsames Wesen habe und ihn vielleicht nicht verstanden habe. Infolgedessen entschuldigte sich der Angeklagte am nächsten Tag in der Klasse und erklärte dabei, er habe ein etwas energieloses Wesen, leide an Schwindelanfällen usw. und gerate dadurch leicht in Erregung. Bei seiner Vernehmung bestritt der Angeklagte, das Züchtigungsrecht überschritten zu haben. Das Gericht sprach nach fünftägiger Verhandlung den Angeklagten frei.

#### Eine falsche Gräfin.

Das Landgericht Dresden verurteilte die falsche Gräfin Sturza nach längerer Beratung wegen vollendeten und versuchten Betrugs sowie wegen Föhrung des falschen Titels „Gräfin“ zu 4 Jahren Gefängnis, 6 Wochen Haft und 6 Jahren Ehrverlust. Die Haftstrafe und 4 Monate Gefängnis werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt.

#### Der Hauptmann von Köpenick verhaftet.

Nachdem der „Hauptmann von Köpenick“ bei seiner Tournee durch Deutschland mit seiner Schaustellerrolle wenig Glück gehabt hatte, wandte er sich nach dem Ausland. Am Montag begab er sich nach Venedig (Solland), um sich dort zur Schau zu stellen; aber auch die dortige Behörde zeigte wenig Verständnis für seine Absicht. Er wurde von der Grenzpolizei verhaftet, um nach Deutschland zurückbefördert zu werden.

#### Das Patent des Kronprinzgen angefochten.

Gegen das Manschettenknopfpatent des Kronprinzen haben zwei Bijouteriefabrikanten aus Pforzheim den Vorwurf der mangelnden Originalität erhoben. Die Herren behaupten, daß sie schon lange Knöpfe nach dem System des Kronprinzen hergestellt und daß sie den Ruhm der Erfindung in Anspruch nehmen

dürfen. Sie unterließen es jedoch, ihr Erfindungsrecht in das Patentbuch einzutragen zu lassen und dürften mit ihrem Einpaßlaum Glück haben.

#### Ein neues Luftschiff.

Aus Danzig wird gemeldet: Nachdem bekanntgeworden ist, daß an der Danziger Technischen Hochschule Pläne für ein lenkbares Luftschiff ausgearbeitet worden sind, ist die Danziger „Allgemeine Zeitung“ zur Veröffentlichung folgender Angaben ermächtigt worden: Das Luftschiff, dessen Pläne von dem Hochschulprofessor Schütte in Danzig ausgearbeitet worden sind, ist nach dem starren System entworfen. Der Tragkörper ist 100 Meter lang und hat einen Durchmesser von 18 bis 17 Metern. Die Enden verlaufen paraboloidförmig, das Gerippe laufenden Holzträgern verfertigt. Die etwa 40 Meter lange und 4 Meter breite Gondel wird in Form eines Schiffskörpers gebaut und ist mit dem Tragkörper fest verbunden. Den Antrieb erhält das Schiff durch den 150pferdigen Gasmotor, der die Fahrschraube direkt antreibt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird 70 bis 80 Kilometer pro Stunde betragen. Da die Tragfähigkeit infolge der Verwendung von Holz an Stelle Aluminiums wesentlich größer ist, können außer der Besatzung und sämtlichem erforderlichen Betriebsmaterial etwa 2000 Kilogramm Sprengstoff mitgeführt werden. Beim Steigen und Fallen ändert das Luftschiff infolge eines besondern Apparats seine horizontale Lage nicht. — Warum denn gerade Sprengstoff? Können es nicht auch andre Lasten sein? Das könnte es, aber jenernden Militarismus gedacht.

#### Sieben Jahre Zuchthaus für einen Lehrer.

Die Strafkammer in Rosenbergl (Westpreußen) verurteilte den 48 Jahre alten verheirateten Lehrer Hardtmann aus Klawe bei Stuhm wegen vieler an Schulanfänger verübter Sittlichkeitsverbrechen zu 7 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust.

#### Regelmäßige Luftschiffverbindung.

Die erste regelmäßige Luftschiffverbindung der Welt soll nach den Plänen der New York Aerial Navigation Company am 1. Mai 1909 den Betrieb für Passagierverkehr zwischen New York und Boston aufnehmen. Eine Ballonhülle in Boston und eine Luftschiffhülle in unter Leitung des Erbauers des Lenkballons für die amerikanische Regierung, Kapitän Baldwin, bereits im Bau. Eine ähnliche Einrichtung plant man für die Ausstellung Brüssel 1910, und es hat sich hier bereits eine Gesellschaft gebildet, um die Vorbereitung des Luftschiffdienstes in die Hand zu nehmen.

#### Im Gedränge erdrückt.

In Wien feiert man in diesen Tagen das 60jährige Regierungsjubiläum des österreichischen Kaisers. Während der aus diesem Anlaß am Dienstag veranstalteten Illumination entstand nach dem Maria-Theresia-Denkmal ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Personen zu Fall kamen. Acht Personen wurden ins Krankenhaus gebracht; drei Personen, darunter der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Hölzl, starben in der Rettungssituation. 25 Personen erlitten schwere und 87 Personen leichte Verletzungen.

#### Ein Riesen-Haarmantel.

In Mexiko lebt eine junge Spanierin, die 20 jährige Mercedes Lopez, die sich rühmen kann, das längste Haar der Welt zu besitzen. Schon bei ihrer Geburt wies sie einen Haarwuchs von 30 Zentimeter Länge auf. Mit zwölf Jahren konnte sie die Spitzen ihrer Haare bereits auf der Erde schleifen. Heute misst ihr wunderbares Haar, das kastanienbraune Farbe besitzt und von wunderbarer Feinheit ist, nicht weniger als dreiunddreißig Meter Länge und Mercedes Lopez kann sich bequem in ihr Haar wie in einen Mantel hüllen, ohne daß auch nur ein Zippelchen ihres Körpers sichtbar wäre. Das eigentümliche ist, daß ihr Haar noch immer wächst. Sie hat jetzt einen Antrag eines Varietés-Imprerarios angenommen und wird sich nach Europa einschiffen, um sich als Haarphänomen auf den bedeutendsten Varietésbühnen zu zeigen.

#### Vereins-Kalender.

Gewerbegerichtshörsitzer! Am Donnerstag den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei G. Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16. Holzarbeiter! Gebt acht auf das heutige Inserat! Die Verwaltung. Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Uebungsstunden: Am Mittwoch Männerchor, am Donnerstag Damenchor im „Weißen Hirs“, Friedrichplatz 2. 680

Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt am Sonntag den 5. Dezember, abends 8 Uhr: für den Bezirk Westfälischer Str. 28; für den Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirs“; für den Bezirk Klein-Otterleben bei Schöbe; für den Bezirk Gracau-Wester bei Schöbe; für die Branche der Elektrikmonteure bei Köhr; Bahnhofstraße 15b; für die Branche der Installateure und Klempner bei Thiering, Tischlerstraße 28. — Am Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr: für den Bezirk Beyenborf-Dorf; für den Bezirk Söhlen bei Söhlen. — Am Montag den 7. Dezember, abends 8 Uhr: für den Bezirk Budau im „Thalia-Saal“; für den Bezirk Sudenburg in der „Berliner Bierhalle“. Wir machen unsere Kollegen auf das in nächster Nummer erscheinende Inserat aufmerksam. Mit Gruß! Die Verwaltung.

Arbeiter-Athletenbund (Ortsgruppe Magdeburg). Uebungsstunden finden statt: Abt. Budau Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr in der „Lotosolite“, Halleische Str.; Abt. Gr.-Otterleben Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr im „Goldenen Stern“ (Waldhain); Abt. „Rolanb“ Neustadt Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr bei Riehe, Neuhaldensleber Str.; Abt. „Germania“ Neustadt Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr bei Meyer, Heinrichstr. 2; Abt. Dicksdorf Mittwoch und Sonnabend abends 8-11 Uhr bei Hildebrandt; Abt. Döbenstedt Mittwoch und Sonnabend abends 8-11 Uhr in „Friedrichstr.“; Abt. Schönebeck Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr in der „Reichstr.“; Abt. Gr.-Salze Mittwoch und Sonnabend abends 8-11 Uhr im „König von Preußen“; Abt. Gommern Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr in der „Sonne“ (Hollmann); Abt. Bemsdorf Dienstag und Freitag abends 8-11 Uhr in der „Schönen Ede“; Abt. Sudenburg Mittwoch und Sonnabend abends 8-11 Uhr bei Schöbe, St.-Michael-Straße. 679

Gracau. Freie Turnerschaft. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunden. — Freitag den 4. Dezember nach dem Turnen Vorstandssitzung und Theaterprobe zum Weihnachts-Bergnügen. — Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Ryffhäuser“, Königsborner Straße 5. 675

Diesdorf. Männer-Turnverein. Sonnabend den 5. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung bei Hildebrandt. 678

Leimböf. Männer-Gesangverein Mittwoch, Damenchor am Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Uebungsstunden bei Kälar. 676

Fernerleben. Sozialdemokratischer Verein, Sektion der Frauen. Donnerstag den 3. Dezember Versammlung bei Siller. 670

Klein-Otterleben. Bildungs-Ausschuß der Partei und Gewerkschaften. Freitag den 4. Dezember, abends 8 Uhr, Lichtbilder-Vortrag bei Schöbe. 669

Klein-Otterleben. Arbeiter-Abfahrtsverein. Donnerstag den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Schöbe. 668

Gr.-Otterleben. Naturheilverein. Am Mittwoch den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Uebungsabend im oberen Zimmer der Witwe Strumpf. 671

Schönebeck. Zentralverband der Maurer. Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im „Stadtpark“. 672

Salberstadt. Sozialdemokratischer Verein. Am Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei R. Bollmann. 673

Salberstadt. Gewerkschafts-Partei. Die Sitzung findet erst am 10. Dezember statt. 674

Stahfurt. Volksvereins-Versammlung Mittwoch den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im „Hoffäger“. 672

### Briefkasten.

E. S., Ottervied. Gar keine Kaffe ist verpflichtet, der Unternehmer muß zahlen. —  
Biere. Wir müßten 20 Pfg. Straporto zahlen. —  
G. R., Borne. Prophyllatistisch heißt vorwiegend, beghindernd, insbesondere bei Krankheiten. —  
W. D. in M. Nav bedeutet eigentlich natürlich einfach, wird jetzt aber häufig in dem Sinne von unerfahren, dumm gebraucht. Ausgesprochen wird es na-iv, mit der Betonung auf der zweiten Silbe. —  
F. M., Schönebeck. Wir müßten 20 Pfg. Straporto zahlen. Der Bericht kam um 1/2 Uhr in unsere Hände. —  
Alter Abonnent, Barleben. Solche Apparate an Fassern gibt es nicht. —  
Thale. 21,70 Mark vom Metallarbeitervergängen (darunter von Tr. 1 Mark) ist in Nr. 274 vom 22. November quittiert. U.

Fabrikation von Musikwerken, Orchestern, Drehorgeln, Automaten, Sprechmaschinen  
Leistungsfähiges Reparaturgeschäft, gr. Anw. in Schallplatten, neue Aufn. Weihnachts-Schallplatten, bill. Preise.  
Raapsche Orgelbauanstalt  
Franziskanerstraße 1

Ein Geschenk  
für Weihnachten, Verlobung, Jubiläum, Geburtstag, Hochzeit, überhaupt für jede Gelegenheit finden Sie immer, wenn Sie meine 4 Schaufenster und 3 Schaukasten besichtigen.  
Folgende Spielwaren mit 15 Prozent Rabatt  
komplette Gespanne über 1 Mt., Eisenbahnen auf Schienen von 2 Mt. an und Teile dazu, Laterna magica, Lebensräder, Kasperltheater, Dampfmaschinen und Betriebsmodelle, Kaufläden, Pferdeställe, Festungen, Kegelspiele.

Rudolf Brüning  
Buckau, Schönebecker Straße 21  
schrägüber der Kirche.

Manchestererzeugnisse  
52 Farben und Qualitäten  
direkt aus erster Hand.  
Für 2521  
Schul-Anzüge  
das Beste und Vorteilhafteste.  
G. Gehse  
Johannis-fahrtstr. 14

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme  
Dürkopp  
Vornehmste Marke  
wirklich gediegenes Rad  
Preisverzeichnis gratis  
DÜRKOPP & Co. A.-G.  
Bielefeld.

Seeben ist neu erschienen:  
Das persönliche Regiment  
vor dem Deutschen Reichstage  
Stenographischer Bericht über die Verhandlungen im Deutschen Reichstage v. 10. u. 11. Novbr. 1908  
Preis 25 Pfennig  
Eine außerordentlich interessante Broschüre, die jeder kaufen sollte.  
Zu beziehen durch die  
Buchhandlung Volksstimme  
Große Münzstraße 3.

Anzüge u. Paletots  
werden schick und sauber angefertigt; wenn der Kunde den Stoff zugibt Anzug schon von 12 Mt. an 2491  
Friedrich Grub  
Kreuzhofsstraße 8  
Salbe  
Einen großen Posten  
schöne Weihnachts-Weipfel  
empfehlen in größeren und auch kleineren Posten (für Vereine etc.) zu billigen Tagespreisen. 1020  
W. Mäbes, Wanzleber Str. 3

Schlachtfest.  
Donnerstag abend: Gehacktes.  
Freitag: Sämil. frische Wurst.  
F. Rheinländer, Rothenseer Str. 1.  
Quedlinburg  
Zum Waschen u. Blätten empfiehlt sich Martha Böttcher  
neb. Albracht, Schloßberg 19, Mittagstraße 33 a, part. 1 Treppc. 2334

Handwaschmaschinen  
äußerst praktisch! — Stck 75 Pfennig.  
Wärmfußbänke  
Auch für Autos, Kutschwagen. — Bierwagen-Wärmapparate. —  
Beschäftigung ohne Kaufzwang Jakobstr. 39, 1 Tr. Telefon 832.  
Max Kühne, Klempnermeister. 2266

Blendend weisse Wäsche  
erhält man stets mit  
echter Perleberger 2032  
Elfenbeinseife  
Alleinige Fabrikanten:  
Gebr. Schultz, Dampfseifenfabrik, Perleberg.  
In Magdeburg und Vororten in jedem besseren Kolonialwaren- und Drogengeschäft zu haben.  
Generalvertreter:  
F. A. Mohrenwalder, Magdeburg-Friedrichstadt.

**Burg** Weihnachts-Ausstellung für Spielwaren  
 Meine diesjährige  
 Geschenkartikel, Haus- und Küchengeräte  
 ist eröffnet und gewähre ich trotz der billigen Preise von heute bis zum 15. Dezember  
**doppelte Rabattmarken!**  
**M. Drucker, Schartauener Str. 53**

1012 **Kartoffeln**  
 Zuckerkartoffeln 10 Pfd. 40 Pf.  
 Magnum bonum 10 Pfd. 28 Pf.  
 Rote Dabersche 10 Pfd. 26 Pf.  
 Neptartoffeln 10 Pfd. 25 Pf.  
 Gemenerweise billiger.  
 Emil Rüschoke, A. N., Schützenstr. 12.  
 Trefse mit einer Ladung Harzer  
**Weihnachtsbäume**  
 ein, im einz. wie in groß. Posten bill.  
 Franz Kirsten, Lake Krappstr.

Die **Restbestände**  
 an  
**Goldwaren 2349**  
**Silberwaren**  
**Alfenidwaren**  
 des  
**Goldschmieds M. Arzt**  
 große Auswahl in  
**Vater-, Hochzeits- und**  
**Weihnachts-Geschenken**  
 kommen zur Hälfte des  
 früheren Preises zum  
**Total-Ausverkauf!!!**  
 Jetzt Regierungstr. 17.

**Passend als Weihnachtsgeschenk**  
 empfehle ich:  
 2326 Seidene Taschentücher 10 Stk., Buchhaltische 3 Stk., Kassenbücher 5 Stk., Kalkül 12 Stk., großartige Silber-  
 Büchse Nagelstiche, Garnen usw.  
 25 Stk., Gläser mit 3 Böden  
 7.50 Stk., Bier mit Spiegel 15 Stk.,  
 Klavierstuhl 15 Stk., Schreibrühl-  
 jessell mit Korbhülle 28 Stk., Bier,  
 mit Korbhülle 12 Stk., Schreibrühl-  
 25 Stk., Pannschreiber in allen  
 Größen von 3 Stk. an, Landkarten-  
 bilder, hersehbar schon 3 Stk., Lepid-  
 in den denbar schönen Mustern  
 von 10 Stk. an.  
**Friedrich Lorenz**  
 Peterstraße Nr. 17, 2. Etage.  
 Freundl. Logis zu vermieten  
 Fischerstraße 46, Hof parterre.

**ZENTRAL THEATER**  
 Glanzendster Erfolg  
 der Saison!  
**11 Weltstadt- 11**  
**Attraktionen!**  
**Guerrero Guerrero**  
 Spaniens gefürchtete  
 Pantomimeistin in ihrer  
 sensationellen Szene:  
**Rose und Dolch!**  
 Family Herrington  
 unerreichte Feiertagskünstler.  
**Paul Jülich**  
 der beliebte Humorist.  
**Guido Gialdini**  
**5 Oracles 5**

**Geeignet zu Weihnachts-Präsenten!**  
**Briefkassetten**  
 statt 3.00 Mark nur 2.00 und 1.50 Mark  
 Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

**Sür wenig Geld**  
 erhält man jetzt beim Elberfelder  
**Riesen-Emaille-Verkauf**  
 Richardss Festhalle, Apfelstraße 9  
**großartige Emaillegeschirre!**  
 Wieder drei Waggonladungen sämtlicher Geschirre  
 eingetroffen. — Dem Wunsche des Publikums  
 folgend, dauert der billige Riesen-Emaille-Verkauf  
 daher noch kurze Zeit fort.  
 Da sich diese günstige Gelegenheit zum billigen  
 Einkauf von Emaillegeschirren nie wieder bietet,  
 so ist es jeder sparsamen Hausfrau nur zu empfehlen,  
 ihren Bedarf noch rechtzeitig zu decken, denn wer  
 dieses veräumt, schadet sich selbst.  
 H. a. : 2335

**Großer Posten Wasserkessel 20 Pl., Kaffee-**  
**kannen 20 Pl., Kartoffeldämpfer, erstklassig**  
**billig, Nachtgeschirre 20 Pl., Schmortöpfe**  
**30 Pl., Kohlschalen 5 Pl., Löffel 5 Pl.,**  
**große Wassereimer, 28 cm, 65 Pl., Zink-**  
**eimer 50 Pl., Waschkessel 1.00 Mk.,**  
**Schweinekartoffeldämpfer 1.00 Mk., lose**  
**Deckel, zu allen Töpfen passend, von 5 Pl. an usw.**  
 Es ladet zum Kaufe freundlich ein  
**Fritz Klees aus Elberfeld.**  
 Nochmals kurze Zeit verlängert!

**Konsumverein Groß-Ottersleben e. G. m. b. H.**  
 Die Mitglieder werden hierdurch zu der am **Sonntag den 5. Dezember** im Saale der Frau **Dwe. Strauß** stattfindenden  
**Generalversammlung**  
 eingeladen. Beginn 8 1/2 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1907/08. Bericht des Aufsichtsrats betr. Prüfung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung.  
 2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.  
 3. Antrag auf Änderung des Statuts.  
 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. (Es werden aus der Herren **Kabr. Zeiler, Abr. Niemann und Otto Pieper**)  
**J. A. Otto Koch, Vorsitzender des Aufsichtsrats.**

**Konsumverein „Diene“ für Schönebeck a. E. und Umgegend e. G. m. b. H.**  
 Zu der am **Sonntag den 6. Dezember d. J.**, nach-  
 mittags 3 Uhr, im Saale der „**Festhalle**“ abzunehmenden  
**ordentlichen Generalversammlung**  
 werden die Mitglieder des Vereins und  
 nach dem Statut hierzu eingeladen.  
 Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Vorstände.  
 3. Rechnungslegung und Entlastung der Vorstände. 4. Beschlußfassung  
 über die Verteilung des Reingewinns. 5. Änderung über die Entlastung  
 der Vorstände. 6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 7. Bericht über  
 den Geschäftsverlauf. 8. Entschluß zum Aufsichtsrat.  
 Beginn um gegen 3 Uhr im Saale der „**Festhalle**“.

und  
**Möbel** **Möbel-Fabrik**  
 W. Diesing  
 Tischlermeister  
**4 Dreienbrezelstr. 4**  
 Teilzahlung gestattet.  
 Bei je 10 Mr. Anzahlung  
 für 10 Mr. Möbel.

**Roggen Donnerstag:**  
**Schlachtfest!!**  
 Mittwoch abend: **Gehacktes.** Sonn-  
 abend: **Knoblauchwurst u. Jauerseha.**  
 Wurstverkauf in u. außer dem Hause.  
**Restaurant W. Laackmacher**  
**Ottensbergstraße 13**

**Burg Frische Wurst!**  
**B. Chowansky.**  
 Zerrier entl., weiß, schw. u. gelb.  
 Abzug. Bennendenbeck, Stabweg 3.

**Die Volkshühne**  
 Eine Sammlung von Ein-  
 führungen in Dramen und  
 Opera  
 Bis jetzt erschienen:  
 Schiller, Kabale und Liebe  
 Ibsen, Nora  
 Langmann, Bartel Turafer  
 Rosenow, Rater Lampe  
 Wagner, Tannhäuser  
 Kleist, Der zerbrochene Krug  
 Lessing, Nathan der Weise  
 Augeneruber, Der Pfarrer von  
 Kirchfeld  
 Falbe, Jugend  
 Heibel, Maria Magdalene  
 Gogol, Der Revisor  
 Ibsen, Ein Volksfeind  
**Preis à 10 Pfg.**  
 Die Sammlung, vom Bildungs-  
 auschuß der sozialdemokratischen  
 Partei Deutschlands herausgegeben,  
 wird fortgesetzt.  
 Die Hefte sind vorrätig in der  
**Buchhandlung Volksstimme**  
**Gr. Münzstraße 3**

**Groß-Salze.**  
**Verband d. Fabrikarbeiter**  
**Zahlstelle Schönebeck a. E.**  
 Sonnabend den 5. Dezember,  
 abends 9 Uhr, im Restaurant  
 „**Stadt Hamburg**“  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag. 231  
 2. Verbandsangelegenheit.  
 Kollegen, die Wichtigkeit der Tages-  
 ordnung erfordert die Anwesenheit  
 sämtlicher Kollegen!  
 Die Verwaltung.

**Wilhelm-Theater**  
 Donnerstag den 3. Dezember 1908  
 Mit neuer prächtiger Ausstattung!  
**Die Doharprinzessin.**  
 Freitag den 4. Dezember 1908  
**Der fidele Bauer.**  
 Stephan Herr Herrling.

**ZIRKUS**  
 Bürgerliches  
 Schauspielhaus  
 Heute Donnerstag 9 1/2 Uhr  
 zum erstmalig  
**Kean**  
 oder: Genie und Leidenschaft  
 Charakterstudie v. A. Dumas  
 Günstigste Beurteilung.  
 Sonnabend, abends 9 1/2 Uhr  
 vierstündig. Wäskchen entsprechend  
**Maria Stuart**  
 Trauerspiel von Fr. v. Schiller.

Für unsere geehrten Leserinnen  
 empfehlen wir als praktisches **Weihnachtsgeschenk**  
**Illustr. Kochbücher**  
**Preis 2.00 und 3.50**  
 Verschiedene andre Kochbücher zum Preise von 0.35, 0.75, 1.00, 2.00 Mr.  
**Buchhandlung Volksstimme.**

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
**Verwaltungsstelle Magdeburg.**  
 Bureau: Große Storchstraße 7, I. Fernsprecher 2370.

**Versammlungen tagen:**  
**Donnerstag den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr**  
**Sektion aller an Holzbearbeitungsmaschinen be-**  
**schäftigten Kollegen im Sachsenhof, Gr. Storchstr.**  
 Tagesordnung: 1. Neuwahl der Sektionsleiter. 2. Unire  
 Stellung zu einer Maschinenarbeiter-Konferenz und die vorzunehmende  
 Statistik dazu.  
**Sonabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr**  
**Bezirk Ottenstedt im Lokal des Herrn Frohne.**  
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen **Miller**.  
 2. Verbandsangelegenheiten.  
**Sektion der Korbmacher im Sachsenhof, Gr. Storchstr.**  
 Tagesordnung: 1. Der Einfluß der Krise auf unser Ge-  
 werbe. 2. Werkstattangelegenheiten.  
**Montag den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr**  
**Sektion der Korbarbeiter in der Burghalle, Tischler-**  
**krugstraße 28.**  
 Tagesordnung: 1. Neuwahl des Sektionsleiters. 2. Die  
 bevorstehende Konferenz resp. Wahl eines Delegierten.  
 Um recht rege Agitation in jeder Werkstatt ersucht  
**Die Verwaltung.**

**Arbeiter-Bildungsausschuß für den Kreis Wanzleben.**  
**Lichtbilder-Vorträge**  
**Hohendobeleben**  
 Donnerstag den 3. Dezember im Lokal des Herrn **Sigism**  
 über  
**Indien, das Land der Tempel und Palmen.**  
**Klein-Ottersleben**  
 Freitag den 4. Dezember im Lokal des Herrn **Schäpe**  
 über  
**Deutscher Humor in Vergangenheit und Gegen-**  
**wart in Wort und Bild.**  
 2332 Vortragender: Herr **Th. Meentzen.** Eintritt 20 Pfg.  
 Es ladet ein Der Bildungsausschuß.

**Kaiser-Panorama**  
**Breiteweg 134, 1.**  
 Woche vom 29. November bis  
 5. Dezember 1908.  
 Interessante Momente vom Inter-  
 national. Gordon-Bennett-Wettfliegen  
 zu Berlin 1908.  
**Tief unter der Erde.**  
 Eine Wandlung durch das inter-  
 essante Gebiet der schwarzen Dia-  
 manten, der Bächen Rheinpreußen in  
 Württemberg und Homberg.

**Stephanshallen**  
 2420 Dir. Rich. Froberg  
**Abends 8 Uhr**  
**Varieté-Vorstellung**  
 Streng dezentes Programm  
 für Familien-Publikum

**Die Falschmünzer!**  
 Größte Sensation!  
 Bis auf weiteres erscheint in jeder  
 Woche ein neues Bild des welt-  
 berühmten Dichters **Nick Carter** im  
**Kaiser-Theater.**

**Eldorado**  
 Gr. Zankstraße 12.  
 Neu! Neu!  
 Dinses beliebtestes  
 Varieté- und Possen-Ensemble  
**! Globus !**  
 6 Damen und 6 Herren  
 Nur noch 2 Tage:  
**Entscheidungs-**  
**Damen-Ringkampf!!**

**Preisstat-Listen!**  
 (4 Listen 15 Pfg.)  
 stets vorrätig in der  
**Buchhandlg. Volksstimme**  
**3 Große Münzstraße 3**

**Walhalla-Theater**  
 Verlängertes Gastspiel  
**Blatzheim!!**  
 Neue Burlesken  
 Neu! 2 x 2 = 4 Neu!  
 und  
**Ein kräftiger Junge**  
 hierzu:  
 Die neuangek. Spezialitäten  
 Anfang der Vorstellung 8 Uhr

**Stammers Konzerthaus**  
 Täglich **Freikonzert.**  
**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag den 3. Dezember 1908  
**Undine.**  
 Freitag den 4. Dezember 1908  
**Madame Butterfly.**

**Die Falschmünzer!**  
 Größte Sensation!  
 Bis auf weiteres erscheint in jeder  
 Woche ein neues Bild des welt-  
 berühmten Dichters **Nick Carter** im  
**Kaiser-Theater.**

Der neue Wohnungsgeldtarif nach Klasse C bedeutet nicht, wie vielfach angenommen wird, eine Herabsetzung des derzeitigen Wohnungsgeldzuschusses, sondern immer noch eine Erhöhung. Während der bisherige Tarif für die für die Stadt vorwiegend in Betracht kommenden Beamten einen Wohnungsgeldzuschuß von 660 Mark festsetzt, beträgt er nach dem neuen Tarif in Ortsklasse C 810 Mark, also 150 Mark mehr. Nur im Vergleich zu der neuen Ortsklasse B bedeutet er eine geringere Leistung. In der neuen Ortsklasse B beträgt der Wohnungsgeldzuschuß für dieselben Beamten 990 Mark. Die Aufbesserung ist mithin nach dem Gesammtbilde für die hiesigen Beamten um 180 Mark niedriger ausgefallen, wie wenn Magdeburg in Klasse B eingereiht wäre.

Die Stadtklasse muß nach Ortsklasse C für die Lehrer an den städtischen höheren Schulen und an der Kunstgewerbeschule rund 18 700 Mark mehr an Wohnungsgeld aufbringen. Durch die Verziehung in Klasse B würde sich dieser Betrag um rund 22 500 Mark, also gegenüber dem derzeitigen Wohnungsgeld um rund 41 200 Mark erhöhen. Hierzu müßten dann noch die Erhöhungen der Mietentlastungen für 850 Lehrer, Lehrerinnen und Rektorin, die noch nicht feststehen, von den Betreffenden aber mit Gewißheit erwartet werden und je nach der Einordnung von Magdeburg in Klasse C oder B mäßiger oder höher ausfallen müssen, hinzugerechnet werden. Daß es sich hierbei infolge der großen Zahl der in Betracht kommenden Personen um sehr viel höhere Beträge wie 41 200 Mark handelt, leuchtet ohne weiteres ein.

Es entstand nun für den Magistrat die Frage, ob er nicht trotz dieser Ausgabesteigerungen im Interesse der hier wohnenden Beamten und Offiziere sich um die Verziehung der Stadt in Klasse B bemühen solle. An Wohlwollen für die beteiligten Kreise hat es ihm dabei nicht gefehlt, das beweisen seine Bemühungen in diesem Jahre bei der Staatsberatung um die Einstellung der außerordentlichen Besoldungserhöhungen erforderlichen Mittel in den Etat. Wenn er nicht an die Beamten gedacht hätte, würde er sich manche Kämpfe haben ersparen können. Leider war aber das Gesamtbild für die städtischen Finanzen zu trübe. Die dem Landtag vorliegenden Gesetzentwürfe über die Besoldung der Beamten, der höheren Lehrer und der Volksschullehrer lassen es zur Gewißheit werden, daß die in diesem Jahre in den Etat zur außerordentlichen Erhöhung der Besoldungen eingestellten Beträge nicht ausreichen, sondern daß noch höhere Summen erforderlich sind. Dazu kommt die Erhöhung der Polizeikosten mit 180 000 Mark, die drohende Abgabe auf Gas und Elektrizität, die Steigerung der Schul-, Krankenhauses- und Armenkosten und die Verzinsung der im wirtschaftlichen und Verkehrsinteresse für den Handels- und Industriezweigen, den Erwerb der Weisfront, das Wasserwerk und manches andere Unternehmen erforderlichen Beträge, zusammen Ausgaben, deren Deckung dem Magistrat trotz der Erhöhung des Einkommensteuertarifs in den höheren Einnahmestufen und trotz der Mehrerträge an Steuern aus den Besoldungserhöhungen schwere Sorgen bereitet. Die Mühsal auf das Wohl der Bürgerschaft, welcher durch die Reichsfinanzreform und die Steuergesetzentwürfe des Staates außerdem noch die verschiedenartigen Mehrbelastungen bevorstehen, zwang daher den Magistrat dazu, von einer Vermüthung um die Einziehung der Stadt in eine höhere Ortsklasse abzusehen. Er glaubte es nicht verantworten zu können, seinerseits ohne Not zu weiteren Steuererhöhungen beizutragen. Aus diesem Grunde hat er dann auch die Aufforderung des Reichstagsabgeordneten Kobelt auf Beteiligung an der Agitation abgelehnt, zugleich aber beschlossen, den Gang der Dinge abzuwarten und den von den Beamten verfolgten Bestrebungen nicht entgegenzuarbeiten.

Wenn dann weiter in dem Schreiben an Herrn Kobelt ausgeführt ist, daß es besser für den Zugang nach Magdeburg sei, wenn Magdeburg nach Außen den Ruf einer billigen Stadt habe, so läßt sich auch gegen diesen Grund wenig sagen. Es soll aber ausgegeben werden, daß dieser Gedanke breiter ausgeführt ist, wie ihm Bedeutung beigelegt war. Es kam das daher, daß in den städtischen Vertretungen, und Herr Kobelt gehört ja zur Stadtverordneten-Versammlung, der Frage des Zugangs von außen stets Beachtung geschenkt wird und man sich dort hütet, Maßnahmen zu ergreifen, welche diesen Wünschen hinderlich sind. Daß aber Anträge des Magistrats, die Stadt Magdeburg durch Gesetz zu einer teuren Stadt, wie beabsichtigt, zu erklären, mit diesen Bestrebungen im Widerspruch stehen würden, sollte lediglich dem Herrn Stadtvorordneten Kobelt gegenüber besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Nach allem wird man den dem Magistrat gemachten Vorwurf engherziger Fiskalität und kleinlicher Rücksichten kaum aufrechterhalten können.

### Jugendgerichtshof.

Der Jugendgerichtshof des Schöffengerichts, der am Montag wieder eine Sitzung abhielt, hatte auch diesmal nur über geringe Verurteilungen zu urteilen, die denn auch meist mit einem Verweis ihr Ende fanden. Eine nennenswerte Strafe, eine Woche Gefängnis, traf einen älteren Komplizen Jugendlicher. Es kommen z. B. auch Leute jeden Alters vor das Jugendgericht, wenn sie Anstifter, Mittäter, oder Helfer bei von Jugendlichen begangenen Straftaten gewesen sind.

Ein Bild in den Werdegang junger Verbrecher gab eine Verhandlung gegen den Schulknaben H. Die Mutter war frühzeitig Witwe geworden und hatte für mehrere Kinder zu sorgen. Sie griff zum Handel und schaffte es auch, die Kinder ausreichend zu erhalten. Ausreichend allerdings nur, soweit es sich um körperliche Bedürfnisse handelt. Um die Erziehung sah es böse genug aus, denn die Mutter war nicht nur Tag für Tag, sondern auch oftmals nachts, wenn sie an andern Orten ihre Waren zusammen faunte, aus dem Hause und mußte daher die Aufsicht über ihre Kinder fremden Leuten überlassen. Die Folge war, daß die Kleinen auf der Straße bald in schlechte Gesellschaft gerieten. Der jüngste wurde von seinen Straßentameraden veranlaßt, seiner Mutter allerlei Sachen von Wert wegzunehmen, die sie dann verzeihen und das Geld vernachlässigen. Es half wenig, daß die Mutter ihre seltenen Mußstunden mit Strafgerichten ausfüllte. Als sich der Junge dann aber auch an fremdem Hab und Gut vergriß, kam die Sache vor das Gericht. Der Vormundschaftsrichter sah ein, daß hier eigentlich keinen Menschen eine Schuld traf, sondern daß es lediglich an den sozialen Verhältnissen lag, in denen die Witwe zu leben gezwungen ist. Es erschien als zu gefährlich, den Knaben der Mutter zu lassen, aber auch als zu hart, ihn gleich in Zwangserziehung zu geben. Nun hat man in solchen Fällen einen Mittelweg: solche gefährdeten Kinder, deren Eltern nicht fähig sind, sie zu erziehen, werden zu braven Familien ihres Standes — hier wurde das Haus eines Onkels gewählt — zur Erziehung gegeben. Die Unterbringung, welche zu dieser Maßregel gegen den Knaben H. geführt hatte, wurde mit einem Verweis gesüht.

Aus diesem Falle sieht man, daß bei Jugendlichen die Verstrafung in öffentlicher Sitzung nur eine kleine Episode aus dem Verfahren zur Besserung ist. Doch merkt man, daß die bei Eröffnung des Jugendgerichtshofs angekündigte strenge wohl theoretische Haltung, denn der Jugendrichter läßt offenbar das Herz und die Sorge um das Fortkommen seiner Schützlinge das erste Wort sprechen. Recht ungerecht kann der sonst stets freundliche Mann aber werden, wenn die Leute ihm mit albernen Kinderreien die Zeit stehlen.

Kaum glaublich ist es aber auch, wofür Leute, die sich ihr Geld schwer verdienen müssen, es wegwerfen. Der Jugendrichter hatte

nämlich auch in einer Privatklage zu entscheiden. Privatkläger und Privatbeklagte gehörten beide dem Arbeiterstande an. Die Leute wohnen in einem Hause und die Kinder balgen sich öfters. Eines Tages hatte die kleine K. die noch kleine M. gehauen; das sah der 14-jährige Bruder der M. und gab der Gegnerin seiner Schwester ein paar leichte Klapspe an den Kopf. Sie waren so leicht, daß sie keine auch noch so leichte Körperverletzung darstellten, sondern nur als lässliche Beleidigung angesehen werden konnten. Der Vater strengte aber doch Privatklage gegen den jungen Lehrling N. an. Das Jugendgericht nahm jedoch keine Beleidigung als vorlegend an und wies den Kläger kostenpflichtig ab, indem es N. freisprach.

Den Straßkammern ist jetzt auch ein Jugendgericht angegliedert, doch wird hier kein Vormundschaftsrichter, sondern ein Strafrichter den Vorsitz führen.

## Die Wahlhandlung

wird heute Mittwoch abend um 7 Uhr geschlossen!

Wer noch nicht wählte,  
hole das Veräüumte unverzüglich nach!

— 126 Bewerbungen um die durch den Weggang des Stadtrats Lindemann zwei gewordene Stelle eines Stadtrats sind eingelaufen. Die meisten Bewerber sind Juristen, doch haben sich auch Volkswirte, Kaufleute und Herren aus andern Berufen gemeldet.

— **Stadtv. Müller f.** Der Stadtvorordnete Rentner Adolf Müller, der ehemalige Seniorchef der Firma Müller u. Kallow, ist am Dienstag im Alter von 84 Jahren verstorben. Der Verbliebene gehörte der ersten Abteilung an. Sein Mandat lief noch bis 1912.

— **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 15. bis 21. November betrug die Zahl der Lebendgeborenen 55 männliche, 57 weibliche, zusammen 112; Gestorbenen 46 männliche, 31 weibliche, zusammen 77; innerhalb der Stadt Umgezogene (nach den Zugangsmeldungen) 287 männliche, 321 weibliche, zusammen 608; von auswärts Zugewogene 307 männliche, 312 weibliche, zusammen 619; von auswärts Fortgezogene 225 männliche, 229 weibliche, zusammen 454; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 129 männliche, 71 weibliche, zusammen 200; Eheschließungen 38.

— **Zur Beleuchtung des Breiten Wegs.** Nachdem fast überall die Anker und die notwendig gewordenen Lichtmasten, an denen die neuen Vogenlampen aufgehängt werden sollen, angebracht bzw. aufgestellt worden sind, wird zurzeit intensiv an der Verlegung der elektrischen Lichtkabel gearbeitet. Zu diesem Zwecke wird auf beiden Seiten des Breiten Wegs der Fußsteig in der Breite von etwa 7/8 Meter aufgerissen und eine geringe Ausschachtung vorgenommen. Einige Schalthäuschen, von denen aus die Ein- und Ausschaltung der Vogenlampen vorgenommen werden soll, sind ebenfalls bereits errichtet. Die Arbeiten sind so weit vorgeschritten, daß bei nur einigermaßen guter Witterung der Breiten Weg zu Weihnachten sich im neuen Lichte zeigen wird.

— **Die Sanitätsabteilung** der Feuerwehr trat im November 226 mal in Tätigkeit, davon wurde 216 mal der Krankentransportwagen benutzt.

— **Die Sehnsucht nach dem Gefängnis.** Ueber eine Schöffengerichtsverhandlung wird uns berichtet: Der zweiundzwanzigmal vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Krüger hier, geboren 1850, war wohnungs- und arbeitslos, hatte auch das Bedürfnis nach einer gründlichen Reinigung. Deshalb ging er zur Polizei und verlangte Arbeit, Obdach usw. Er wurde abgewiesen, ging aber nicht weit, sondern schlug auf dem Breiten Wege im Gesicht von Borreher eine Scheibe im Werte von 300 Mark entzwei. Nun wurde er festgenommen und hatte, was er wünschte. Das Gericht erkannte wegen Sachbeschädigung auf 3 Monate Gefängnis.

— **Unfälle.** Der Schlosserlehrling Otto Habicht, Kurstückenstraße 27 wohnt, stürzte am Dienstag nachmittag in der Maschinenfabrik von Bendel mit einer eisernen Presse in ein darunter befindliches Bassin und zog sich dabei erhebliche Verletzungen im Gesicht, am Arm und am Rücken zu. — Der Schulknabe Karl Düben wurde von seinem Spielkameraden, dem Knaben Schröder, beim Spielen mit einem Beil im Hause St. Michael-Str. 21 b in die rechte Hand geschlagen. Die Verletzten fanden Aufnahme im Sudentburger Krankenhaus.

— **Museumsvorträge.** Montag den 30. November hielt der Direktor unjeres Kaiser-Friedrich-Museums, Professor Dr. Volz, den letzten Vortrag seines Zyklus. Das Thema lautete: Das Bewegungsbild des Fliegens in der bildenden Kunst. Der Vortragende erörterte zunächst die Frage, in welcher Weise der Vater eine Bewegung zur Darstellung bringen könne, zeigte, wie bei der Darstellung des Vogelflugs die gleichen Prinzipien verfolgt würden wie bei der Darstellung der Bewegungen auf der festen Erde, und stellte dann die Frage, ob die Künstler bei der Darstellung fliegender Menschentypen, also bei Phantasie-Darstellungen in der gleichen Weise verfahren. Die Betrachtung von Werken älterer und neuerer Kunst lehrte, daß die Künstler nicht nur die Beobachtung des Vogelflugs für diesen Zweck ausnutzen, sondern vielmehr den ganzen Erinnerungsbild an Bewegungsbildern, den ihnen das menschliche Leben selbst gibt. Durch das Erwerden von Erinnerungsbildern in der Seele des Beschauers werden Bewegungen in der Luft glaubhaft gemacht, die nur auf der Erde oder im Wasser möglich sind. Der Vortragende schloß mit einem Hinweis auf die Lebensgesetze aller künstlerischen Produktion.

— **Städtische Konzerte.** Am Mittwoch den 9. Dezember d. J. findet das II. Konzert, Abteilung B, des städtischen Orchesters im Stadtheater unter Leitung des Musikdirektors Krug-Waldsee statt. Als Solist ist Herr Max Lohsing vom Stadttheater in Hamburg (Gesang) gewonnen.

— **Zentral-Theater.** In unserm Varietés am Kaiser-Wilhelm-Platz sind mit dem 1. Dezember lauter neue Künstler eingezogen, die ausnahmslos auf die Bezeichnung „erstklassig“ Anspruch erheben dürfen. Da ist gleich zu Anfang Albertine Melich mit ihrer Schar wunderbarer dreifacher Akrobatik und Kabarett, schneeweisse und farbenpraktische Tiere, die die schwierigsten Kunststücke vollbringen. Einer der geübtesten Artisten führt sogar die schönsten Saltomortales aus. Guido Giardini huldigt dem Grundgesetz: „Ich piße euch was!“ Er spielt nämlich dem Publikum in vollendeter Weise die schönsten Arien und Operettenmelodien vor. Fife Orioles zeigen sich als gute englische Tanzpartnerinnen. Nell und Niblo sind geschickte Musikanten. Wühlerdienten Bejjal sind die Familie Derrington die als Radiokünstler auftreten. Die Künstler sind mit ihren Fahrern, die sie durchzuführen die waggolligsten Experimente. Lisa Kassiny, Operetten- und Walzerfängerin, findet für ihre Vorträge ein dankbares Publikum. Als tüchtige Akrobaten produzieren sich Mojaro Guerrero, eine spanische Schönheit, die in ihrer Sensations-Pantomime Nase und Dohc zeigt, in welcher Bollendung man die Pantomimik bringen kann. Während im Drama oder Lust-

spiel das gesprochene Wort dem Zuschauer die Gedanken des Dichters vermittelt, seine wichtigste Unterföhung und richtige Deutung aber durch die begleitende Gebärdenprache findet, bildet in der Pantomime allein der Gestus des Darstellers, d. h. das Spiel der Muskeln des Gesichts, die Bewegungen der Hände und des übrigen Körpers, in Verbindung mit dem Mittel der Musik und der Szene die Ausdruckform für die Handlung. Diese Gebärdenprache wissen die schöne Spanierin und ihr Partner in vollendetem Maße zu handhaben. Der Humorist Paul J. Klich mußte seine Zuhörer zu lebhaften Heißlaßungen hinzureißen, obwohl er doch gewiß einen schweren Stand hat, nachdem sein Kollege Robert Steibl das vorige Programm beherrschte. Die besten Komödianten Gray und Mc Carthy setzten mit ihren Darbietungen die Nachhaken des Publikums in Bewegung. Alles in allem: wiederum ein sehenswertes Programm.

— **Walhalla-Theater.** Vor einem gut besetzten Hause konnten am Dienstag abend die beiden neuen Blagheischen Burlesken 2 X 2 = 4 und „Ein kräftiger Junge“ gespielt werden. Beide Stücke, besonders das letztere, sollen auf die Nachhaken der Zuschauer wirken, und tun das auch im vollsten Maße. Bei dem flotten Zusammenspiel des Ensembles und der tatsächlich unwiderstehlichen Komik des Leiters der Truppe, der nur auf der Bühne zu erscheinen braucht, um sofort Heiterkeit auszulösen, konnte es nicht ausbleiben, daß Nachhaken auf Nachhaken das Haus erschütterte. Für die nächste Zeit werden die beiden Stücke auf dem Repertoire des Walhalla-Theaters bleiben und werden auch für die Kasse einen Erfolg bilden. Darbietungen von Dr. H. Seligmann, eine schneidige französische Chantefeu sowie der Bomben- und Granatenfänger, genannt Marquis Lugo, tragen dazu bei, das Programm in angenehmer Weise zu vervollständigen.

— **Zirkus.** (Bürgerliches Schauspielhaus.) In dem Bestreben, dem Publikum nur Gutes zu bieten, bringt die Direktion heute abend bereits wieder ein Schauspiel heraus, das hier sicher ebenfalls einen starken Beifall erlangen wird. Es ist doch von Alexander Dumas. Der Titel lautet: Kean oder Genie und Leidenschaft, Charakterstudie in 5 Akten. Sonnabend abend findet die einmalige Wiederholung von Schillers Maria Stuart statt. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

## Letzte Nachrichten.

Die Verfassungsdebatte.

SpB. Berlin, 2. Dezember.

Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“. Vor Eintritt des Reichstags in die Beratung der Verfassungsänderungsanträge nahm der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg das Wort zu einer Erklärung. Er betonte, daß der Bundesrat nicht in der Lage sei Stellung zu nehmen, weil er erst abwarten müsse, was der Reichstag beschließe. Die Regierung lege großen Wert auf diese Verhandlungen, müsse sich aber ihre Stellungnahme vorbehalten. Darauf nahm Abg. Müller (Weinigen) das Wort, der gleich anfangs die Verweisung der Anträge an die auf 28 Mitglieder verstärkte Geschäftsordnungskommission befürwortete.

Die Kämpfe in Prag.

SpB. Prag, 2. Dezember. In einem Park des Vororts Weinberge wurde von der demonstrierenden Menge ein Draht gespannt, der die Pferde der Kavallerie zum Stürzen bringen sollte. Die Hindernisse wurden von der Infanterie alsbald beseitigt, so daß größere Unglücke verhindert wurden. Alle Straßen und Plätze, sowohl in Prag selbst wie auch in den Vororten, sind militärisch besetzt.

SpB. Brünn, 2. Dezember. Hier injenierte die Tschechen abends große antideutsche Straßendemonstrationen. Die speziell von Deutschen besuchten Kaffeehäuser sowie mehrere Gebäude, deren Besitzer Deutsche sind, wurden von der Menge attackiert und sämtliche Fenster eingestlagen. Die Polizei nahm eine große Anzahl Verhaftungen vor.

SpB. Wien, 2. Dezember. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, erklärte Ministerpräsident Venerich in einem Privatgespräch, daß, falls in Prag keine Ruhe einträte, aber die Stadt nicht nur der Ausnahmezustand, sondern ev. Falls das Standrecht verhängt werden wird.

SpB. Prag, 2. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Die angesagten Festlichkeiten zum Kaiserjubiläum wurden abgeblasen. Im Vorort Weinberg kam es zu großen Ausschreitungen. Man erwartet nämlich die Verhängung des Standrechts. Auch die Grundsteinlegung zur neuen deutschen Universität wurde abgeblasen.

SpB. Berlin, 2. Dezember. (Eig. Drahtber. d. „Volkst.“) Im Abgeordnetenhause trat man in die Beratung der Steuervorlagen ein. Der Freiconservative von Dewitz sprach sich gegen die Gesellschaftsteuer aus, nicht aus prinzipiellen, sondern aus taktischen Gründen. Die Berechtigung einer Gesellschaftsteuer erkannte er ausdrücklich an. Er bekämpfte dann die Steuerzuschläge, die in der Regierungsvorlage verlangt werden.

SpB. St. Johann, 2. Dezember. Auf Sehe Berglenbach der Grube Saar und Rosel ist der königliche Bergmeister, der die Grube noch vor wenig Tagen für absolut betriebsfähig erklärt hatte, nach einer erneuten Inspektionsfahrt betäubt worden und mußte zutage gefördert werden.

SpB. Rudolstadt, 2. Dezember. (Eig. Drahtber. d. „Volkst.“) Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen ergielten unsere Genossen schöne Erfolge. In König wurde ein Genosse mit großer Majorität gewählt. Bei der Erziehung in Frankenhausen wurden 3 Vertreter von uns gewählt. Von 10 Stadtverordneten sind 7 in unserm Besitz. In Sutter in Sachsen-Meinungen siegten unsere Genossen. In Rudolstadt zieht als erster Sozialdemokrat der Genosse Hartmann in den Gemeinderat ein.

SpB. Kiel, 2. Dezember. (Eig. Drahtber. der „Volkst.“) In dem Prozeß gegen fünf der Falckmänner drei angeklagte Personen, die sie in der Straßensackel Kendsburg ausübten, fällt das Schwurgericht in der vergangenen Nacht folgendes Urteil: Wilhelm Jauch, der bereits wegen Falckmänner 10 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, wurde zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Gefangenmeister Johann Wenz wurde mit 2 1/2 Jahren Gefängnis bestraft, seine Frau mit 50 Mark Geldbuße, Arbeiter Johann Düren zu 9 Monaten Gefängnis und Kellner Christian Ott zu 2 Monaten Gefängnis.

SpB. Wien, 2. Dezember. Der Rektor kündigt die Wiedereröffnung der Wiener Universität für Donnerstag an, mit einem eindringlichen Appell, die akademische Freiheit als höchstes Gut zu wahren.

\* **Leheran, 2. Dezember.** Die auf englisch-russischen Protest zurückgegangene Proklamation über die Aufhebung der Verfassung wurde heute ostentativ an den Straßenecken wieder angeheftet.

## Wettervorhersage.

Donnerstag den 3. Dezember: Unverändert.

Donnerstag Freitag Sonnabend

Verkauf parterre!



Donnerstag Freitag Sonnabend

Verkauf parterre!



# Drei grosse Schürzentage!



**Ein Posten Tändelschürzen** 25 Pf.  
aus weiß gestreift Batist, mit Bolant und breitem Beschieß oder aus Kretonne, mit Bolant und Beschieß . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 70 Pf.  
aus weiß gestreift Batist, mit Siderer-Bolant, Einfaß und farbiger Beschieß . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 90 Pf.  
aus weiß gestreift Batist, mit ringsherum breitem weißem oder farbigem Siderer-Bolant und farbiger Beschieß . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 65 Pf.  
aus imitiert # Leinen, mit Bolant und breiter Beschieß . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 90 Pf.  
aus gestreift imitiert Leinen, mit breitem Bolant, Siderer-Einfaß und farb. gepöbelt . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 95 Pf.  
mit Träger, aus weißem gestreiftem Batist, mit Bolant, mit Siderer-Einfaß und farb. Beschieß reich garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 125 Pf.  
mit Träger, aus weißem gestreiftem Batist, mit ringsherum farbigem oder weißem Siderer-Bolant und Beschieß reich garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 95 Pf.  
mit Träger, aus # imit. Leinen, mit Bolant und breiter gefalteter Vordr. garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 125 Pf.  
mit Träger, aus imit. mel. oder # Leinen, mit Bolant und breitem Beschieß garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Tändelschürzen** 145 Pf.  
mit Träger, aus imitiert Leinen, mit breitem Bolant und Siderer-Einfaß gef. und farb. gepöbelt . . . . . **Extrapreis Stück**

<b>Ein Posten Kinderschürzen</b>	Hänger und Rejona, aus einfarbig gestreiftem oder # Stoff, mit und ohne Bolant, reich garniert . . . . . <b>Extrapreis</b>	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
		25	35	50	70	80	90	1.00	1.10	1.25	1.40

**Ein Posten Hausschürzen** 95 Pf.  
aus imitiert meliert Leinen, extra weit, ohne Saß mit Bolant, Leiste und Beschieß garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Hausschürzen** 125 Pf.  
aus gestreiftem Batist, extra weit, mit Bolant, Saß und Leiste . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Hausschürzen** 150 Pf.  
aus dunkelblau gestrichelt Kretonne, mit Bolant, Leiste und gep. Blende . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Reformschürzen** 100 Pf.  
aus im. Singham, mit Bolant und garn. Träger od. Krageform u. Bolant und einfacher Blende garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Reformschürzen** 175 Pf.  
aus reicherem imit. Leinen, mit Bolant, breitem Beschieß und gepöbelt . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten einzelne Hängerreform- und Kleiderschürzen** 110 Pf.  
aus imitiert Singham, gestrichelt Kretonne u. einfarb. Satin Kretonne . . . . . **Extrapreis Stück 2.25 1.85**



**Ein Posten Miederschürzen** 125 Pf.  
aus imitiert Singham, mit Bolant und breitem Beschieß garniert . . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Miederschürzen** 150 Pf.  
aus mode gestreift imitiert Leinen, mit Bolant, Leiste, breitem Beschieß und farb. gep. . . . . **Extrapreis Stück**

**Ein Posten Miederschürzen** 200 Pf.  
aus mode imitiert Leinen, mit Bolant, Leiste und elegant garnierten Träger . . . . . **Extrapreis Stück**

## Ein Posten Kinder-Schürzen

aus schwarz Panama, mit und ohne Bolant, mit Bördchen und Soutache reich garniert

<b>Extrapreis</b>	60	65	70	75	80	85	90
	1.00	1.10	1.35	1.50	1.75	1.85	2.00